

NACHRICHTEN
AUS
SCHNEPFENTHAL.
— OF —
FÜR
ELTERN UND FREUNDE
DER
DASIGEN ZÖGLINGE.

Nr. 86 (mit 28 sehr seltenen Beigaben)

NACHRICHTEN
AUS
HAMBURG
FÜR SAMMLER UND IHRE FREUNDE

Auch im Jahr 2022 muss die Antiquariatsmesse Stuttgart als reale Veranstaltung leider ausfallen. Ende Januar wird jedoch wie gewohnt ein gedruckter Messekatalog erscheinen, in dem auch ich mit ausgefallenen und seltenen Büchern und Handschriften vertreten bin. In dieser Liste sind weitere Bücher enthalten und alle können Sie ab sofort bei mir bestellen. Gerne schicke ich Ihnen – als schwachen Ersatz für das In-die-Hand-Nehmen in Stuttgart – natürlich auch Fotos per E-Mail.

Bitte beachten Sie auch, dass am 18. Januar 2022 um Punkt 12.00 Uhr auf ww.antiquariatsmesse-stuttgart.de ein online-Katalog mit weiteren Angeboten aller Teilnehmer der Antiquariatsmesse Stuttgart 2022 freigeschaltet wird.

Besonders aufmerksam machen möchte ich Sie heute auf die folgenden Positionen:

Mit freundlichen Grüßen

Meinhard Knigge

**MEINHARD
KNIGGE**

ANTIQUARIAT

Lübecker Str. 143

22087 Hamburg

Tel. +49 (0)40 250 09 15

E-Mail: knigge.antiquariat@t-online.de

**Technik
Handwerk
Architektur
Naturwissenschaften**

1 Adler, F[riedrich Johann Heinrich]. Mittelalterliche Backstein-Bauwerke des preussischen Staates. Bd. I u. II (alles Erschienene) in 1 Band. Mit 120 (1 gefalt., 10 farbig lithogr., 110 gest.) Tafeln sowie zahlr. Textillustrationen. Berlin, Ernst & Korn bzw. W. Ernst & Sohn, 1862-1898. Groß-Folio (44,8 x 29,4 cm). 1: 2 Bl. (von 4), 92 S. 2: 4 Bl., 130 S. Halblederband um 1900 mit Rückenschild. **1.500,- EUR**

Bd. 1 als „Supplement-Ausgabe zur Zeitschrift für Bauwesen“ erschienen. - Vollständiges Exemplar der „Kleinen Ausgabe“. - Bd. 1 enthält die Bauwerke der Stadt Brandenburg u. der Altmark, Bd. 2 die der Priegnitz, Mittelmark, Uckermark u. Neumark. Die ursprüngliche Planung, des seit 1859 in 12 Lieferungen erschienenen Standardwerkes, hatte auch noch die Provinzen, Schlesien, Pommern u. Preussen umfasst. Die ausgezeichneten Tafeln zeigen Grundrisse (Maßstab 1:240), Fassaden u. Schnitte (1:120) sowie Details (1:30). - Adler (1827-1908) gilt als „Hauptvertreter der Nachschinkel-Schule“ (Ribbe/Schäche S. 597) oder auch als „Hauptvertreter des Berliner Rundbogenstils“ (Grund). Er war ab 1863 als Professor an der Bauakademie, seit 1877 als Baurat im Handelsministerium tätig u. ist vor allem mit Kirchenbauten u. Villen in Berlin u. Umgebung hervorgetreten. An den Ausgrabungen in Olympia war er ebenfalls beteiligt u. baute dort das Antiken-Museum. - **Provenienz:** Einband mit kleiner Marke der Verlagsbuchhandlung, Druckerei u. Buchbinderei von Albert Wilhelm Kafemann (1819-1891), einem der seinerzeit bedeutendsten Verleger in Danzig. Grund: Vorlagenwerke 115. - Verlags-Verzeichnis Ernst & Sohn, 1926, S. 23 (Format der Großen Ausgabe 50 x 34 cm, der Kleinen 46 x 30,5 cm). - Zopf/Heinrich S. 24. - Nicht im Kat. Ornamentale Vorlagenwerke Berlin. - Ecken bestoßen, etwas berieben, Leder an einer Stelle etwas beschabt. - Es fehlen Gesamttitel u. Vortitel zu Band 1. - Etwas stockfleckig, einige Textblätter leicht gebräunt. Tafeln etwas knapp beschnitten, vereinzelt geringer Verlust der Textlegenden.

Seltenes ABC-Buch

2 Albrecht, Georg. Biblisches ABC- und Namen-Büchlein / Darinnen Weis und Weg gezeigt wird / wie man die junge Schul-Kinder / gleich von Kindheit an / neben und mit dem Lesen / auch zur wahren Gottesfurcht anführen / in ihrem Christenthum gründlich unterweisen / und ihnen die Heilige Schrift bekannt machen möge. Mit schönen Figuren gezieret / und mit vielen Syllaben vermehret ... Psalm 34.v.12. Kommet her ... Mit 20 (6 ca. halbseitigen, davon 1 wiederholt) Textholzschnitten. Nürnberg, Verlegt durch die Joh. Andrea Endtersche Handlung, o. J. (ca. 1750; ev. aber auch wesentlich früher). 8vo. (16,0 x 10,0 cm). 24 Bl. (Lagen A-C). Halblederband d. Zt. auf Holzdeckeln mit dreiseitigem blauem Sprenkelschnitt. **1.500,- EUR**

Georg Albrecht (1601-1647) studierte in Tübingen u. Straßburg Theologie u. war anschließend als Diakon in Augsburg tätig. 1629 musste er die Stadt verlassen, wurde

1631 Superintendent in Gaildorf (wie auf dem Titel erwähnt) u. ging 1641 in dieser Funktion nach Nördlingen. - Lage A verzeichnet einfache Worte des Alphabets, die oberhalb jeweils mit einem kleinen Holzschnitt mit Motiven aus dem Alten u. Neuen Testament versehen sind, außerdem enthält es die Namen der Kinder Gottes nach dem ABC sowie ein Regenten- u. Tugend-ABC. Es folgen in Lage B ein Sünden- u. Kinder Gottes-ABC sowie „kurze Sprüchlein“ (mit zwei bis zehn Wörtern) versehen mit einem Hinweis auf die entsprechenden Bibelstellen. Lage C enthält Gebete, jeweils beginnend mit einem Buchstaben des Alphabetes in alphabetischer Folge. Die letzte Seite mit dem Ein mal Eins.

Vgl. Teistler 58: die hier genannte Ausgabe von 1631 ist wohl nie erschienen, da Teistler als Lit.-Nachweis auf das GV (1700ff.) verweist; die Ausgabe Nürnberg 1695 unterscheidet sich satztechnisch vollkommen u. gibt den Druckvermerk „Gedruckt bey Johann Andreae Endters Sel. Söhnen“ (Danke an die Provinzialbibliothek Amberg). Allerdings zeichnete die Handlung von Johann Andreas Endter (1625-1670) nur bis 1682 mit seinem Namen, anschließend jedoch mit „Johann Andreas Endter sel. Söhne“ (vgl. LGB² II, S. 465). Ev. ist der Band also auch noch im 17. Jhdt. erschienen. Doch taucht die Firmierung „Joh. Andreae Endtersche Handlung“ auch im 18. Jhdt. auf.

Vgl. Bosl S. 14 u. Rammensee 84 (zw. 1750 u. 1832). - Auf sehr kräftigem Papier gedruckt, alle Seiten mit unterschiedlichen Bordüren. - Etwas beschabt u. fleckig, Ecken u. Kapitale gering bestoßen. Buchblock innen geplätzt. Einige Holzschnitte etwas flau gedruckt. 2 Blatt etwas knapp beschnitten mit minimalem Verlust bei den Bordüren.

3 Amtlicher Bericht über die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. Erstattet von der Centralcommission des Deutschen Reiches für die Wiener Weltausstellung. 3 Bände in 21 Heften. Mit 92 Abb. im Text. Braunschweig, F. Vieweg u. Sohn, 1874-1877. Gr.-8vo. (ca. 23,0 x 14,5 cm). I: V, 89 S.; XI, 808 S. II: XII, 912 S. III/1: XIII, 1045; VIII, 526 S. III/2: VIII, 686 S. Orig.-Umschläge. **800,- EUR**

Der „Amtliche Bericht“ umfasste nicht alle Gruppen der Weltausstellung, die einen ihrer Schwerpunkte auf dem Erziehungs- und Bildungswesen gehabt hatte, sondern beschränkte sich vor allem auf die technischen u. gewerblichen Aspekte. Besonders hervorzuheben sind die drei über 1500 S. umfassenden Hefte über die Chemische Industrie, die von August Wilhelm Hofmann in Zusammenarbeit mit vielen namhaften Chemikern der Zeit herausgegeben worden sind. Außerdem erwähnenswert sind die folgenden Beiträge: Anton Springer: Die bildenden Künste der Gegenwart, Carl B. Lorck: Graphische Künste, Rudolf Weber: Papier-Industrie, Johann Wilhelm Schwedler u. Hermann Sternberg: Bau- und Civil-Ingenieurwesen, Oscar Paul: Musikalische Instrumente sowie Justus Brinckmann: Holz-Industrie.

Vieweg Verlagskatalog (1986) S. 42f. - Vgl. Kretschmer: Geschichte der Weltausstellungen S. 88ff. - Umschläge angestaubt u. mit Bibl.-Vermerken, vereinzelt leichte

Randschäden. Insgesamt gutes, meist nicht aufgeschnittenes Exemplar des umfangreichen Berichtes.

4 Anleitung zur zweckmäßigen Konstruktion und praktischen Ausführung der gewöhnlichsten Feuerungsanlagen. Vom Großh. Hessischen Gewerbeverein herausgegeben und als Leitfaden für den auf Kosten des Vereins zu ertheilenden Unterricht in der zweckmäßigen Anlage von Feuerungen bestimmt. Mit 15 (14 mehrfach gefalt.) lithogr. Tafeln. Darmstadt, M. Frommann, 1845. 8vo. (21,5 x 12,8 cm). 95 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit rotem Rückenschild u. Rückenvergoldung. **800,- EUR**

Erste Ausgabe. – Sehr wahrscheinlich wurde der Band von Franz Fink (1824-1894), der Ständiger Sekretär des Gewerbevereins gewesen ist, bearbeitet. Fink ist mit verschiedenen weiteren Werken zu Handwerkstechniken hervorgetreten. – Nach kurzen einleitenden Bemerkungen folgt der spezielle Teil mit Abschnitten über Schornsteine, Kessel- u. Pfannenfeuerungen, Kochherde, Obst- u. Malzdarren, Schmiedefeuer, Backöfen, Zimmerheizung sowie Ziegel- u. Kalköfen. – Die großformatigen Tafeln mit einigen Ansichten sowie zahlreichen Längs- u. Querschnitten. – Der Band ist nicht identisch mit der 5. Abteilung der „Vorlegeblätter der Handwerks-Zeichenschulen im Großherz. Hessen“, die mit 26 Tafeln 1839 von Hektor Rössler herausgegeben worden u. auf die in den Anmerkungen mehrfach verwiesen wird (vgl. Engelmann S. 313).

Engelmann Suppl. S. 3. – Denkschrift zur Feier des 75jähr. Bestehens des Gewerbevereins (Darmstadt 1911), S. 21ff. (ausführlich zu Fink). – Gering berieben, Rückendeckel mit kleiner Fraßstelle. Titel mit altem, schwer lesbaren Bibliotheksstempel. Sonst sehr schönes Exemplar.

Gedruckt auf Maisfaser-Papier

5 Arenstein, Joseph. Österreichischer Bericht über die Internationale Ausstellung in London 1862. Im Auftrage des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft herausgegeben unter Leitung von ... Mit 11 mehrfach gefalt. lithogr. Tafeln u. 305 Holzschnitten im Text. Wien, k.-k. Hof- und Staatsdruckerei, 1863. Gr.-8vo. (26,3 x 17,6 cm). LI S., 1 Bl., 740 S., 1 Bl. Berichtigungen. Dunkelgrüner Orig.-Leinwandband mit reicher Gold- u. Blindprägung auf Rücken u. Deckeln (F. Rollinger, Wien). **600,- EUR**

Einzigste Ausgabe – „Gedruckt auf Maisfaser-Papier“. – Auer von Welsbach hatte „seit 1856 Versuche zur Herstellung von Papier aus Maisstroh durchführen lassen ... 1862 erhält er auf sein neues Verfahren ein Patent. Ein Teil des Kataloges der Londoner Weltausstellung von 1862 wird auf das erste Maisstrohpapier von Auer gedruckt.“ (Weiss: Zeittafel zur Papiergeschichte S. 345). – Neben diesem papiergeschichtlichen Tatbestand ist der Katalog auch aus anderen Gründen von großem Interesse, da er neben zahlr. Beiträgen des Herausgebers auch Aufsätze bedeutender Wissenschaftler u. Techniker enthält: Peter Tunner (Hüttenwesen), Ferdinand Kohn

(Werkzeug- u. Nähmaschinen), Franz Pisko (wissenschaftl. Instrumente, Unterrichtswesen), Franz von Wertheim (Stahlwaren), Victor von Lang (Photographie) u.a.

Provenienz: Vorblatt mit eigenh. Widmung von Ferdinand von Friedland (1810-1868), Österreichs Delegierter auf der Stockholmer Ausstellung von 1866, für ein Mitglied der Familie Fahnehjelm. – Friesland war Mitglied der Jury in Classe 33 (Schmuck). – Spiegel mit Prägestempel des Wiener Buchbinders Franz Rollinger (1824-1893).

Neuner S. 331. – Wurzbach XXVI, S. 311f. (zu Rollinger). – Gelenke innen geplatzt. Sonst gut erhaltenes weder fleckiges noch gebräuntes Exemplar.

6 Arnold, Fr[iedrich Johann Andreas]. Projecte der höhern bürgerlichen Baukunst. Mit 40 (1 gefalt.) lithogr. Tafeln von C. Eichelkraut u. L. Sauerbeck. Karlsruhe u. Baden, D. R. Marx, (gedruckt von Scotzniovsky in Baden), 1831. Kl.-4to. (22,2 x 18,6 cm). Titel, 61 S. Typographischer Orig.-Pappband mit breiter Schmuckbordüre auf beiden Deckeln sowie Anzeigen auf dem Rückendeckel. **1.000,- EUR**

Einzigste Ausgabe dieser seltenen Publikation des Weinbrenner-Schülers Friedrich Arnold (1786-1854). – Arnold lernte ab 1802 bei Weinbrenner, wurde 1804 am Karlsruher Bauamt angestellt u. 1811 Professor für Architektur an der Universität Freiburg. Ab 1815 war er als Militärbaudirektor tätig, durfte jedoch auch zivile Bauaufträge ausführen. „Beide Brüder A. [gemeint ist auch der ältere Bruder Christoph (1779-1836)] waren Repräsentanten des romant. Klassizismus. Im Prinzip blieb [Friedrich] auch der Weinbrennerschen Bauauffassung treu. Getragen wird sein Werk von einem moral. Selbstverständnis, das auch in seinen Schriften zum Ausdruck kommt.“ (AKL V, S. 204). – Er stellt folgende Projekte vor: Zwei Stadttore in Karlsruhe, Zucht- u. Findelhaus, Rathäuser, Kasernen, Reitschule u. Kadettenhaus in Karlsruhe (beide ausgeführt), „Museum“ in Heidelberg (ausgeführt), Kirchen u. christl. Tempel, ein fürstliches Mausoleum u. ein projektiertes Grabmal für J. P. Hebel. – Die Tafeln mit Ansichten u. Grundrissen.

Engelmann S. 17. – Angeschmutzt, Ecken gestaucht, Rücken mit kleinen Fehlstellen im Bezug. Rechte obere Ecke auch innen gestaucht, schwache Wasserränder. Teilweise unaufgeschnittenes Exemplar.

7 Barkhausen, [Philipp] Georg [Karl Erhard]. Beobachtungen über den Säuerwahnsinn oder das Delirium tremens. Bremen, J. G. Heyse, 1828. 8vo. (20,6 x 12,2 cm). 4 Bl., 243, (1) S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. **700,- EUR**

Einzigste Ausgabe. – „1828 erschien von ihm eine selbständige Schrift über den Säuerwahnsinn. Es ist dies eine treffliche Arbeit, welche von den Fachmännern noch nach Jahrzehnten zu den besten Werken über die genannte Krankheit gezählt wurde.“ (Bremische Biogr. des 19. Jhdts., S. 23). – Barkhausen (1798-1862) studierte in Göttingen, Würzburg u. Berlin u. praktizierte

anschließend in Bremen, wo er engen Kontakt zu H. W. M. Olbers, dem das Buch gewidmet ist, u. J. A. Albers hielt. Von diesen übernahm er viele Patienten, nachdem sie ihre Praxis beendet hatten. Die ersten ca. 120 S. behandeln die Behandlung im Allgemeinen, es folgen 25 Fallstudien mit glücklichem bzw. unglücklichem Ablauf, diese dann „nebst Leichenöffnungen“.

Provenienz: Titel mit schwachem Eintrag in Bleistift „H. D. Fricke [d.i. Johann Karl Georg Fricke; 1790-1841; Arzt in Hamburg] für d. Gesundheitsrath“ [dem Fricke seit 1818 angehörte]. – Exlibris u. Stempel des Gesundheitsrates Hamburg (gelöscht).

ADB 2, S. 67. – Etwas beschabt u. bestoßen, Rücken unten mit kleinem Bibl.-Schild. Ränder leicht gebräunt.

8 [Bataille, Martial-Eugène u. Charles Édouard Jullien. Handbuch der Dampfmaschinen-Baukunst. Aus dem Französischen von Andreas Valentin Demme.] 3 Atlasteile in 1 Band. Mit 48 (26 doppelblattgr.) lithogr. Tafeln. [Quedlinburg u. Leipzig, G. Basse, 1847-1850]. Kl.-Folio (35,5 x 23,7 cm). Pappband d. Zt. mit mont. Titelschild. **700,- EUR**

Der praktische Maschinenbauer oder Anweisung alle Arten großer und kleiner Maschinen ... nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu construiren, Lfg. 24, 27 u. 28. – Erste deutsche Ausgabe des „Traité des machines à vapeur“ (Paris 1847-1849). – Die 16 Tafeln zu Teil 1 zeigen nahezu ausschließlich Maschinendetails. Teil 2 (Taf. 17-39) zeigt feststehende Kessel, ganze Maschinen in Schnitten u. Aufrissen sowie weitere Details oder Maschinenteile feststehender Dampfmaschinen. Teil 3 mit theoretischen Darstellungen sowie Schiffsmaschinen u. Lokomotiven, außerdem Werkzeuge. – Viele Tafeln mit Maßstabsangaben. – Die beiden Verfasser Bataille (1814-1878) sowie Jullien (1813-1860) waren als Ingenieure u.a. bei Eisenbahngesellschaften tätig, Jullien war auch bei der bekannten Maschinenbauanstalt Schneider & Cie. in Creusot angestellt gewesen.

Provenienz: Exemplar der Fürstl. Bibliothek Fürstenberg, Donaueschingen.

Malberg S. 172 (unter Dempp!). – Engelmann, Suppl. S. 21 (nur Lfg. 24). – Vgl. Dict. biogr. franç. VII, Sp. 803 (zu Bataille) u. XVIII, Sp. 1008 (zu Jullien). – Etwas beschabt, bestoßen u. verblaßt. Rücken mit Bibl.-Schild. Etwas stock- u. fingerfleckig. Einige Tafeln im Rand gestempelt, einige leicht knittrig.

9 Baumeister, Johann Sebald. Familienbilder des Hauses Hohenzollern. Von den in dem Hochfürstlichen Schlosse zu Hechingen befindlichen Originalien copirt. Mit gest. Titel mit kolor. Vignette von Joh. Mittensteiner, gest. Widmungsblatt u. 25 kolor. gest. Tafeln. (Gmünd, Mai 1817). 4to. (24,4 x 19,3 cm). 3 Bl. Widmung u. Vorrede, 25 Textblätter. Marmorierter Pappband d. Zt. mit goldgeprägtem roten Rückenschild (Orig.-Umschlag mit Titel bzw. Illustration umgeben von kolor. Bordüre eingebunden). **2.400,- EUR**

Einzige Ausgabe dieser seltenen interessanten Sammlung des Gmünder Zeichenlehrers J. S. Baumeister (1775-

1829). „Er war ein gewandter, fleißiger, gewissenhafter Miniaturzeichner und Maler, der unermüdlich Landschaften, Werke der Architektur und besonders auch Porträts aufnahm. In der Erhardschen Altertumsammlung zu Gmünd befinden sich u. a. drei Skizzenbücher von drei Monaten des Jahres 1815 von ihm, in welche er jeden Tag einige Porträts einzeichnete, so wie die Leute vor seinen Fenstern vorüberpassierten, alle in feinen Konturen treffend wiedergegeben.“ (Thieme/B. 3, S. 81). – Enthalten sind die Adligen vom fiktiven Ahnherrn der Linie Hohenzollern-Hechingen, Thassilo, bis hin zu Philipp Christoph Friedrich (1616-1671) in ihren Rüstungen. – Neben der vorliegenden Sammlung zeichnete er auch Statuen u. Hohenstaufische Familienbilder im Kloster Lorch sowie eine „Galerie der edeln Regenten Bayerns von Theodor dem ersten ... an“. – Text auf Bütteln, die sorgfältig kolorierten Illustrationen auf gutem Velin gedruckt. – Alle mit Seidenhemdchen. Lipperheide Da 46. – Hiler S. 70. – Nicht bei Colas. – Gering berieben u. bestoßen, Rücken u. -deckel etwas verblasst. Vorsatz mit Bibl.-Eintrag, vorderer Umschlag mit teilw. alt geklebtem Einriß. Schönes Exemplar.

Vorlagen für Handstickerei

10 Benjamin, Léon. Manufacture de Linge Confectionné & Broderies à la Main. 5 Rue du Crosne, Nancy. France Exportation. (Einbandtitel). Mit 95 Mustervorlagen auf 54 teils gefalt. lithogr. Tafeln. Nancy, Selbstverlag, (um 1880?). Quer-Folio (35,0 x 45,0 cm). Orig.-Halbleinwandband mit großer lithogr. Ansicht des Fabrikgeländes auf dem Vorderdeckel (Druck: Epinal, imp.-lith. S. Klein). **1.200,- EUR**

Großformatiger Katalog mit Vorlagen für die Handstickerei, meist Initialen mit Blumen- u. Früchtenranken darstellend, aber auch Bordüren und andere Muster enthaltend. Die Darstellungen sind nummeriert von 605-699, es wird also Vorläuferbände gegeben haben. Aber weder diese noch die Firma selbst ist für mich nachweisbar.

Nicht bei Lipperheide, Colas, Hiler, Kat. Vorlagenwerke Berlin u.a. – Rücken u. Vorsätze erneuert. Kanten bestoßen u. leicht gebräunt, etwas angeschmutzt. Das fragile Papier an den Rändern gebräunt u. mit kleinen Einrissen u. Verlusten.

11 Berghaus, Johann Isaac. Der selbstlehrende doppelte Buchhalter; oder vollständige Anweisung zur leichten Erlernung des italiänisch-doppelten Buchhaltens. Nach Helwigschem Plane bearbeitet. Dritte, ansehnlich vermehrte und verbesserte Ausgabe. Nebst einem Anhang, welcher verschiedene metrologische und andere damit verwandte Gegenständen enthält. Mit 3 gefalt. Tabellen. Erster Band. Erster (und Zweyter) Theil. 2 Bände. Leipzig, H. Gräff, 1809-1810. 8vo. (20,3 x 11,8 cm). 1: Reihentitel, LII, 401 S., 1 S. Berichtigungen. 2: Reihentitel, VI, S. (403)-794 (zahlreiche Seiten auf gefalt. Blättern). Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit 2 Rückenschildchen. **1.500,- EUR**

Versuch eines Lehrbuchs der Handlungswissenschaft, Erster Band, Erster und Zweyter Theil (alles von der 3. Ausgabe Erschienene). Die anderen Abteilungen der früheren Ausgaben enthielten eine „Sammlung kaufmännischer Briefe“ bzw. ein „Taschenwörterbuch für Kaufleute“. – Im Vergleich zur zweiten Ausgabe von 1799 um etwa 300 Seiten vermehrt u. damit die maßgebliche Ausgabe dieser seltenen Abhandlung zu doppelten Buchhaltung. – Berghaus (1755-1831; Vater des bekannten Geographen Heinrich Berghaus) war in unterschiedlicher Funktion in preußischen Verwaltungsdiensten in Münster u. Umgebung tätig. Er beruft sich in seiner Schrift vor allem auf S. F. Helwigs „Anweisung zur ... Erlernung der italiänischen doppelten Buchhaltung“ (Berlin 1774), die er zu den „vorzüglichsten“ ihrer Art zählt. Gegenüber der zweiten Ausgabe erweitert um die Erkenntnisse der Forschung der letzten 10 Jahre sowie um die Veränderungen u. Neuerungen, die die „politischen Ereignisse“ der letzten Jahre „auf (fast) alle Geschäfte des Kaufmanns“ gehabt haben (S. XXXII).

Provenienz: Beide Vorsätze mit signiertem Schenkungseintrag des Sohnes Johann Christian Berghaus (1794-1844; seit 1821 Pfarrer in Oest[e]rich/Gf. Mark) „Zum Geschenk erhalten von meinem lieben Vater ... Oestrich, d. 4. Mai 1822.“ – In Bd. 1 weitere Einträge, darunter der Hinweis, dass das Werk „Eigenthum eines den Namen Berghaus führenden Familiengliedes bleiben“ solle (Herford, 11. IX. 1831); Bd. 2 mit längerem Eintrag J. Chr. Berghaus' zu einem Besuch seines Vaters beim Kölner Erzbischof Ferdinand August Spiegel in Köln 1828 sowie Eintragungen zu dessen Leben (Halle/Ravensberg 31. III. 1836).

Raßmann (1866) S. 16f. (Vater u. Sohn). – ADB II, S. 384. – Vgl. Hist. Accounting Literature S. 31, Herwood Libr. 452 u. 453, Hausdorfer S. 27, Penndorf S. 226 u. Kat. Commerzbibliothek (1864) Sp. 508 (alle nur frühere Ausgaben). Nicht bei Goldsmiths'-Kress. – Diese Ausgabe nicht im Kat. der Slg. Schmalenbach (1973). – Beschabt, etwas bestoßen, Rücken mit Bibl.-Schild. Spiegel u. Vorsätze in den Ecken leimschattig, sonst gutes Exemplar.

12 Beschreibung von drei ganz neu konstruirten Obstdörrofen, für Gemeinden und Privatökonomien höchst beachtenswerth. Mit 4 mehrfach gefalt. lithogr. Tafeln. St. Gallen, (Druck der Brentano'schen Offizin), 1842. Gr.-8vo. (23,0 x 14,7 cm). 16 S. Typographischer Orig.-Umschlag. **500,- EUR**

Einzigste Ausgabe, erschienen auf Veranlassung des St. Gallischen Gewerbevereins, der 1841 eine Kommission beauftragt hatte, „Vorschläge zur Erstellung eines Dörrofens einzusenden“. Auf diesen Wettbewerb hin, haben sich vier Herren mit den Namen Appenzeller, Eichholzer, Wild und Zollikofer mit Vorschlägen gemeldet. Die Konstruktion von J. J. Eichholzer „hat die Kommission als die beste anerkannt“. Sie steht im Mittelpunkt der vorliegenden Schrift über Konstruktion, Kosten u. Dörrovorgang. Eichholzer lieferte auch die Beschreibung eines zweiten Ofens, der noch kostengünstiger sein sollte u. wie auch das Modell von

Appenzeller beschrieben wird. – Das Verzeichnis der Einzelporäts der Kantonsbibliothek Vadiana in St. Gallen verzeichnet den Mechaniker u. Feuerwehrkommandanten Johann Jacob Eichholzer (1795-1877), der sehr wahrscheinlich den beschriebenen Ofen konstruiert hat. – Mit detailreichen Schnitten u. Grundrissen.

Engelmann S. 36 (Verlag Scheitlin u. Zollikofer). – Etwas eselsohrig u. knittrig. Nur leicht gebräunt u. stockfleckig.

13 Besson, Jacob. Theatrvm instrvmentorvm et machinarum. Cum Franc. Beroaldi Figurarum declaratione demonstrativa. Mit breiter Holzschnitt-Titelbordüre u. 60 gest. Tafeln. Leyden, B. Vincent, 1578. Folio (37,0 x 25,6 cm). 12 (letztes weiß) Blatt. Halbleinwandband des späten 19. Jahrhunderts. **4.000,- EUR**

Erste Ausgabe, dritter Druck mit nur 12 Blatt Text, davon C4 weiß (alle 1578). – „Der Autor des ersten gedruckten Maschinenbuchs war Jacques Besson (1540-1573; recte wohl 1510-1576), der als Ingenieur und Mathematiker im Dienst des französischen Königshofs stand ... Seit 1562 in Frankreich lebend ... veröffentlichte er 'Le cosmolabe' (Paris 1567). Diesem Buch fügte Besson schon eine Liste von Erfindungen hinzu, die er in einem künftigen Werk vorstellen wollte. Ein Manuskript desselben hatte Besson bereits 1569 fertiggestellt ... König Karl IX. ... holte ihn im selben Jahr als Ingenieur an seinen Hof, wo Besson die Möglichkeit hatte, das Werk genau auszuarbeiten. Es wurde 1571/72 erstmals ... mit dem Titel 'Instrumentorem et machinarum ...' gedruckt ... Größere Verbreitung fand das Werk erst mit der von François Beroald (1556- um 1621) ... betreuten Ausgabe. Diese wurde 1578 in Lyon ... gedruckt.“ (Hilz: Theatrum machinarum S. 28). Lt. Hilz ist von der Ausgabe von 1571/72 nur ein Ex. in der BL bekannt. – Enthält Darstellungen von vielfältigen technischen Erfindungen wie Musikinstrumenten, Feuerspritzen, Baggern, Bohrmaschinen, Hebezeugen, Drehbänken, Mühlen, Pumpen, Schiffen, Reise- u. anderen Fahrzeugen. Hilz verweist im Besonderen auch auf die Nutzung von Pendeln.

Provenienz: Titel mit zeitgenöss. (?) schwer lesbarem, gering beschnittenem Besitzvermerk. – Titel mit 2 Stempeln „Emilio Falletti“ u. dessen Vermerk mit Signatur „Acquistato il 16 luglio 1889“. – Titel verso mit Stempelrasur. – Hinterer Vorsatz mit Stempel „Franz Pleschner, Edler von Eichstett Haus 'Mirabell' Carlsbad“, ein Nachfahre von Eduard Pleschner (1813-1864; vgl. Wurzbach 22, S. 429ff.)?. – Reiss & Sohn Auktion 89/1895. – Seither Privatbesitz Norddeutschland.

Mortimer 58. – Beck: Beiträge zur Geschichte des Maschinenbaues S. 186-205. – Kanten bestoßen. Durchgehend wasserrandig u. an den Rändern braunfleckig. Titel u. letztes Blatt mit Randbeschädigungen (teilw. alt hinterlegt). Blatt B1 im Gelenk alt angerändert. Die ersten 6 Blatt mit Knickfalte.

Grand tour 1829-1831

14 Bockelberg, Friedrich Heinrich von. Reise-Erinnerungen aus Deutschland, der Schweiz (!), Italien, Sizilien, England, Schottland und Frankreich. 1829. 1830.

1831. FHvB. Mit sorgfältig in Tusche ausgeführtem Titel umrahmt von geprägter Glanzpapierbordüre u. 244 (37 kolor., 63 ganzseitigen) montierten Graphiken mit Ansichten auf 112 unterschiedlich farbigen Blättern. Quer-Folio (27 x 36 cm). Grüner Halblederband d. Zt. auf vier echten Bündeln mit goldgeprägtem Rückentitel „Reise Erinnerungen“ u. Monogramm „F. H. v. B.“ am Schwanz sowie reicher ornamentaler Vergoldung auf dem Rücken; beide Deckel mit geprägtem grünen Papierbezug, breiter floraler Randbordüre, mehreren Randfileten, Mittelfeld mit Eckfleurons sowie ornamentalem Zierstück im Mittelpunkt; Steh- u. Innenkantenvergoldung; Vorsätze aus dunkelrosa Prägepapier. **3.500,- EUR**

Bedeutendes Album einer „Grand tour“ durch die Schweiz, Italien, Frankreich, England und Schottland. – Die Zuschreibung an den preußischen Diplomaten Heinrich Friedrich (Philipp) von Bockelberg (1802-1857) erfolgte aufgrund einer im Album enthaltenen Lithographie „Schloss Friedrichsruhe bei Oehringen“ von etwa 1840, die als Vorlage eine Zeichnung von Bockelberg hatte. Via wikipedia findet sich ein Nachruf in der „Berliner Revue“ 1858 (Bd. 1, S. 297-299), in dem sich folgende Absätze finden: „Unter dem 23. März [1829] wurde v. B. zum Kammerherrn ernannt und ihm von Sr. Majestät dem Könige [Friedrich Wilhelm III. von Preussen] die Erlaubniß erteilt, den Erbprinzen Friedrich von Hohenlohe-Oehringen [1812-1892; später württemb. General] auf Reisen zu begleiten. / Seine Abwesenheit vom Vaterlande währte 3 Jahre, in denen v. B. in Begleitung des Prinzen Italien, Sicilien, die Schweiz, Frankreich, England und Schottland besuchte.“ – Vor allem die ersten, die Schweiz betreffenden, Tafeln sind datiert (28. April 1829 bis 20. November 1830), so dass sich zumindest Teile der Reise genauer rekonstruieren lassen. Einige Orte wurden auch mehrmals besucht. – 63 Blatt mit einer, 7 Blatt mit zwei u. 42 Blatt mit vier Ansichten (davon 1 fehlend).

Besonders hervorzuheben sind die folgenden Einzelblätter: 1. Le Lac de Genève, avec une partie de ses alentours. Lithogr. von Haller, Bern, nach J. Schmid, ca. 15 x 93 cm. Aus mehreren Teilen zusammengesetzt. – 2. Vue générale de la chaîne du Mont Blanc. Kol. Lithogr. bei Spengler von Jean Dubois, ca. 26,5 x 60 cm. Ränder oxidiert. Falz etwas aufgeplatzt. – 3. Kol. Aquatinta des Mailänder Domes, ca. 24,5 x 33 cm. – 4. Dom in Florenz. Kol. Radierung, ca. 12,5 x 18 cm. – 5. 2 Blatt Markus-Platz in Venedig. Kol. Aquatinten von A. Lazzari, ca. 17-18 x 23-24 cm. – Zahlreiche der Ansichten stammen aus unterschiedlichen Serien verschiedener Verleger, viele lassen sich aber auch nicht ohne weiteres einem Künstler und/oder Drucker zuweisen.

Ecken bestoßen, etwas verkratzt u. beschabt. Vorsätze an den Rändern oxidiert. Einige Graphiken entfernt, einige lose. Titel u. 2 Graphiken mit kleinen aufgeklebten Papieren, 5 Graphiken mit Farbspuren. Seidenhemdchen meist entfernt, die letzten Blätter nicht benutzt.

15 Boetticher, C[arl]. Die Holzarchitectur des Mittelalters. Mit Anschluß der schönsten in dieser Epoche entwickelten Produkte der gewerblichen Industrie. In

Reisestudien gesammelt und auf Stein gezeichnet. Mit 26 getönten u. farbigen Lithographien meist von Boetticher, gedruckt bei Winckelmann & Söhne. Berlin, Ernst & Korn, (Gropius'sche Buch- und Kunsthandlung), [1856]. Folio (49,6 x 34,6 cm). 2 Bl. Orig.-Halbleinwandband mit Titel auf dem Vorder- u. Anzeige auf dem Rückendeckel. **1.500,- EUR**

Titelaufgabe der 1835-1842 bei Voß in Leipzig bzw. Schenk u. Gerstäcker in Berlin erschienenen Folge. – „Bötticher präsentiert Beispiele der Zeit von ca. 1300 bis 1700, wobei insbesondere die verschiedenen Stilphasen der Gotik Berücksichtigung erfahren. Sein Bildmaterial bezieht er dabei vor allem von Baudenkmalern (Nord-)Deutschlands ... Böttichers 'Holzarchitectur' besitzt ausnehmend qualitätvolle Tafeln, besonders die Farblithographien ... sind äußerst dekorativ. Ganz im Sinne der Vorbildfunktion werden zumeist die für den Benutzer wichtigen Details aus ihrem Zusammenhang gelöst und in präziser Zeichnung unter Betonung der Plastizität aufgezeigt ... Neben Beispielen für Holzkonstruktionen ... finden sich Abbildungen von Türen, Türbeschlägen, Fenstern mit Holzrahmen und Glasmalereien ... bis hin zu Weingläsern. Dabei handelt es sich ausnahmslos um historische Originale.“ (Grund) Grund: Vorlagenwerke 28. – Kat. Vorlagenwerke Berlin 1473. – Verlags-Verzeichnis Ernst & Sohn (1926) S. 29. – Vgl. Engelmann S. 48. – Etwas beschabt, bestoßen u. angeschmutzt, 1 Gelenk kaum sichtbar restauriert (ca. 8 cm). Tafeln ab Nr. 11 mit größer werdendem Wasserrand im Innensteg (ohne Bildberührung). Ränder angestaubt, teilw. mit kleinen Einrissen. Alle Taf. mit handschriftl. Nummer in Rot oben rechts.

Bauten in Gotha, Hamburg und St. Petersburg

16 Bohnstedt, L[udwig]. Entwürfe. (Deckeltitel). Mit 48 lithogr. Tafeln mit Tonplatte (2/3 u. 10/11 auf je 1 gefalt. Bogen). Leipzig, G. Knapp, E. Nowak, [1875-1877]. Folio. (45,5 x 30,0 cm). 8 Bl. Text. Lose in einfacher Pappmappe d. Zt. mit montiertem Vorderumschlag. **1.200,- EUR**

Einzig Ausgabe. – Ludwig Bohnstedt (1822-1885) – „einer der hervorragendsten Architekten unseres Jahrhunderts“ (ADB) – stammte aus St. Petersburg u. studierte in Berlin, bevor er 1841-42 eine Italienreise unternahm. Nach St. Petersburg zurückgekehrt, startete er hier seine Karriere u. wurde Hofarchitekt der Großfürstin Helene (1807-1873), Schwägerin der Zaren Alexander I. u. Nikolaus. Trotz großer Erfolge u.a. Bau des Stadttheaters in Riga 1863, ging er nach Deutschland u. lebte in Gotha. – „Zu der im J. 1869 in München veranstalteten internationalen Kunstausstellung lieferte er nicht weniger als zwölf große Bände Entwürfe. Von den mit ersten und zweiten Preisen unter denselben gekrönten sind die folgenden zu nennen: ein Kunst- und Industrieausstellungspalast für Madrid, die Kathedrale Guimaraes in Portugal, das Rathhaus in Hamburg ... ein monumentaler Gottesacker in Mailand u.s.w.“ (ADB) Alle hier genannten Entwürfe sind mit einigen Tafeln enthalten. Außerdem werden u.a. vorgestellt ein Rathaus

für Innsbruck (3 Tafeln), Palais der Fürstin Z. Yussupow in St. Petersburg (8), Kunsthalle in Hamburg (4), Villa für Fritz Reuter in Gotha (1) u. Börse in Königsberg (2). – Der erste Preis der 1872 ausgeschriebenen Konkurrenz für den Reichstag in Berlin krönte Bohnstedts Arbeit, wurde allerdings nicht ausgeführt.

ADB 47, S. 84ff. – Kat. Arch.-Verein Berlin S. 321. – Russell VII, Sp. 277 (mit Inhaltsverz.). – Vgl. Martin Haller. Leben u. Werk S. 112ff. 170 u. 17 (zu den Hamburger Entwürfen). – Nicht im Kat. Vorlagenwerke Berlin. – Mappe beschabt u. etwas bestoßen, Rücken mit Leinwand überklebt. Leicht stockfleckig, Ränder mit geringen Bräunungen u. Läsuren.

17 Britannia Metal / Tea Pots etc. (Deckeltitel). Verkaufskatalog. Mit 111 Abbildungen auf 44 (1 gefalt.) gest. Tafeln. Ohne Ort, Hersteller u. Jahr, aber wohl Großbritannien (Birmingham?), nach 1819. Quer-4to. (20,0 x 32,5 cm). Flexibler marmorierter Halblederband d. Zt. mit Titelschild auf beiden Deckeln u. gest. Buchbindermarke im vorderen Innendeckel: W. & T. Radclyffe. Engravers, Printers / and / Bookbinders. / Edmund Str. / Birmingham. **1.800,- EUR**

Der Katalog enthält durchgängig Haushaltswaren aus der Hartzinnlegierung Britanniametall, die als günstiger Ersatz für Silberwaren 1790 von James Vickers in Sheffield erfunden worden ist (vgl. Newman: Dict. of Silverware S. 51). Das Design nimmt die Gestaltung dieser Vorbilder, allerdings meist in etwas schlichterer Form, auf. Die ersten 16 Tafeln zeigen ganzseitige Darstellungen von Coffee [!] Pots (nummeriert 229, 234-242, 245-249). Weitere 3 Tafeln zeigen je zwei Kaffeekannen. Besonders hervorzuheben ist eine große Darstellung des „Patent Coffee Percolator“, zu dem ein kleines Blatt mit Patent u. Gebrauchsanweisung beigegeben ist. – Der Perkolator zur Kaffeeaufbereitung wurde zu Beginn der 10er Jahre von Benjamin Thompson, Reichsgraf von Rumford (1753-1814), erfunden. Die übrigen Tafeln zeigen Kerzenständer, Löffel, Salz- u. Toastständer, Platten u. Schüsseln, eine Suppenterrine sowie „Sugar Basins“ u. „Cream Jugs“. Die letzten vier Tafeln mit unten meist gerundeten Dosen mit häufig nach links oder rechts zu öffnenden Klappdeckeln. – Alle Darstellungen mit Nummer, teilw. auch mit verschiedenen Größenangaben; meist in roter Tinte mit Preisen versehen. – Datierung u. Ort: Die Datierung „nach 1819“ ergibt sich aus dem Wasserzeichen „Bevan“ mit Datum „1819“. – Möglicherweise sind die Mitglieder der Birminghamer Kupferstecherfamilie Radclyffe, Thomas (verst. 1810 oder 1819) u. sein Sohn William (1783-1855), die den Band gebunden haben, auch die Stecher der Tafeln (vgl. Thieme/Becker Bd. 27).

Provenienz: 1. W. & T. Radclyffe, Birmingham. – 2. Vorderdeckel mit kleinem montiertem zeitgenöss. Schild „J. M. & Co. / Card. No. [hs:] 574“. – Möglicherweise weist dies auf die Sheffielder Silberschmiede Middleton Jewesson & Co. hin, die 1798 nachweisbar sind (vgl. Bradbury: Old Sheffield Plate, S. 480). – Montiertes Schild mit moderner Bibl.-Signatur, das nach Angaben

des Vorbesitzers von der Bremer Silberwarenmanufaktur „Koch und Bergfeld“ stammt.

Beschabt, Rücken nicht ganz komplett, Rückendeckel mit größerer Fehlstelle an einer Ecke. Vorblatt knittig. Etwas fingerfleckig u. mit leichten Eselsohren. Die Falttafel knittig u. angestaubt. Am Schluss im Gelenk gering braunfleckig. 1 Tafel mit kleinem Einriss, einige Tafeln knapp über den Plattenrand hinein beschnitten (ohne Bilderverlust).

Hamburger Handlungsakademie von J. G. Büsch

18 Broms (auch: Bröms), A. J. – Denkmale der Freundschaft (Rückentitel). Album Amicorum des A. J. Bröms aus Orebrö in Schweden. Hamburg, Altona, Le Havre u. Paris, 11. Oktober 1785 bis 18. Mai 1790. Mit 43 (26 deutschen, 10 französischen, 4 englischen, 3 schwedischen, 1 russischen) Beiträgen. 148 Blatt Büttchen mit Wasserzeichen „Pro Patria“ bzw. „GSB“ (nur teilw. sichtbar; möglicherweise wenige entfernt). Lederband d. Zt. mit Rückenschild, etwas Rückenvergoldung u. schmaler Zierleiste auf beiden Deckeln; Marmorpapiervorsätze; dreiseitiger Goldschnitt; Spiegel vorne am Seitenrand mit goldgeprägtem Namen „BROMS“. **2.000,- EUR**

Die Zuschreibung an A. J. Bröms ergibt sich aus dem Hinweis, dass dieser 1785 bis 1786 Schüler an der Handlungsakademie von J. G. Büsch in Hamburg gewesen ist (vgl. Büsch: Handlungsbibliothek Bd. 2, S. 328). Von Jahresbeginn 1786 bis Anfang Mai sind 23 Beiträge mit Ortsangabe Hamburg enthalten, darunter J. G. Büsch (1. Mai 1786) u. der ebenfalls an der Handlungsakademie tätige P. H. Chr. Brodhagen (30. April 1786), die sich von ihrem Schüler verabschieden. Die übrigen Hamburger Einträge stammen sehr wahrscheinlich ebenfalls zum großen Teil von Schülern der Handlungsakademie, davon nachweislich der Bruder u. Unterstützer von Philipp Otto Runge, Johann Daniel (Eintrag von 1786), sowie der später in Hamburg an St. Nicolai tätige Organist u. Komponist Johann Christoph Westphal (1773-1828; vgl. Gerber: Tonkünstler Bd. 4). Von den in der „Handlungsbibliothek“ erwähnten Schülern sind außerdem noch vertreten: C. G. Hahn, Hannover; H. Stewart Barkley, Edinburg; F. C. E. von Vietinghoff, Mitau; G. L. von Schävenbach, Stralsund; C. B. Mums(s)en, Hamburg (S. 328); Simon/Semen Podochiaschin, Werchoturie/Sibirien (ging anschließend an die Bergakademie in Freiberg); Johann Benjamin Nölting u. Hermann Mums(s)en, beide aus Hamburg (S. 664). – Weitere Namen: Jacob Minten, Götheborg; J(ohan) U(lric) Westerberg (1760-1839; Offizier u. Forstwirt, Cousin); Olof Schultze; Daniel Eberstein (1768-1810; Kaufmann; Eintrag in Le Havre), alle aus Norrköping. In Le Havre sind u.a. vertreten: Michel Oppenheim(b)er; Louis Breitingger, Zürich; C. F. Schulze, Schneeberg/Sachsen; Johann Jacob Faudel, Straßburg. – Ob eine verwandtschaftliche Beziehung zu dem in Örebro tätigen Kaufmann u. Bibliophilen Carl Gustav Broms (1756-1832) besteht, kann ich nicht nachweisen. – Nüchterne hanseatische u. nordeuropäische Kaufleute

verzichten auf künstlerische Ausstattung in ihrem Album Amicorum!

Einband etwas beschabt, oberes Kapital etwas eingerissen. Innen gut erhalten. – Für die Geschichte der Handlungsakademie von Büsch und ihrer Schüler ein hochinteressantes Dokument.

19 Büsch, Johann Georg. Schriften über Staatswirthschaft und Handlung. 3 Bände. Hamburg u. Kiel, C. E. Bohn, 1780 u. 1784. 8vo. (20,0 x 11,5 cm). 1: 16 Bl., 511 S., (1 S. Verbesserungen). 2: 2 Bl., 599 S., (1 S. Verbesserungen). 3: 1 Bl., X S., 484 S. Halblederbände d. Zt. mit Sprenkelpapierbezug u. goldgeprägtem Rückenschild. **1.500,- EUR**

Die Bände 1 u. 2 enthalten die erste Ausgabe von Büschs bedeutendem u. einflussreichem Hauptwerk „Abhandlung von dem Geldsumlauf in anhaltender Rücksicht auf die Staatswirthschaft und Handlung“. Der einige Jahre später erschienene dritte Teil versammelt „Kleine Schriften über die Handlung“, die bereits vorher publiziert, hier aber meist überarbeitet worden sind. Wichtig sind dabei besonders die „Abhandlung von den Banken“ sowie die „Erklärung über einige bestrittene Stellen in meiner Abhandlung von dem Geldsumlaufe“. – „Seine Schriften über Geldumlauf und Münzpolitik haben seiner Zeit wichtige Anregungen gegeben; er war auf diesen Gebieten in Deutschland ohne eigentlichen Vorgänger, ausgezeichnet durch selbständiges Denken, vorwiegend von praktischen Erwägungen bestimmt, fußend auf der Erfahrung statt auf Bücherstudium. Durch seine Schriften über Handelswissenschaft hat B. den Aufbau der modernen Betriebswirtschaftslehre vorbereitet und zugleich auch das Handels-, Wechsel- und Seerecht gefördert.“ (NDB 3, S. 3).

Schröder 514, 21. – Slg. Schmalenbach S. 54. – Gering beschabt u. bestoßen. Vorsätze mit schwer leserlicher dänischer (?) Widmung von 1941 (?). Bd. 1 zu Beginn u. am Ende mit kleinem Wurmang (im Vorsatz u. Titel geklebt). Sonst gut erhaltenes Exemplar.

20 Busch, Johann Wilhelm. Die beste und wohlfeilste Feuerungsart, nach einem neuen System [theoretisch dargestellt, mit ausführlicher Anweisung zur praktischen Anwendung]. – Und: Zugaben zu dem ... durch goldene Medaillen gekrönten Werke. Mit 19 (10 kolorierten, 10 doppelblattgr. u. 2 gefalt.) lithogr. Tafeln auf Vélinpapier, außerdem 2 (1 gefalt.) lithogr. Tafeln u. 2 Tabellen auf 1 gefalt. Blatt im Textheft. Frankfurt a. M., H. L. Brönnner, [1826]-1828. Mappe: Groß-Folio (ca. 50 x 36 cm); Textheft: 4to. (29,3 x 24,0 cm). 64 S. Orig.-Mappe u. Orig.-Umschlag. **1.800,- EUR**

Erste Ausgabe. – Der vollständige Tafelteil u. der Text der beiden Zugaben von 1827 u. 1828, ohne den Textteil des Grundwerkes von 1826 (XII, 47 S., liegt jedoch in Kopie bei). – Das seltene Werk über Ofen-, Kessel- u. Herdbau wurde in drei Varianten angeboten: mit nicht kolorierten, teilkolorierten u. vollständig kolorierten Tafeln 1-10. Hier liegt die „ganz ausgemalte“ Variante vor. – Im Hauptteil stellt Busch auf 10 Tafeln die von ihm konstruierten Öfen u. Herde vor. Es folgen zwei Tafeln

mit Darstellungen einer Kombination von Herd u. Stubenofen. Die erste Zugabe (separat bereits schon 1827 erschienen) behandelt auf zwei Tafeln einen von Busch entworfenen Herd in der Frankfurter Garnisons-Kaserne, der für etwa 600 gleichzeitig fertigzustellende Mahlzeiten ausgelegt ist. Die zweite Zugabe mit 5 Tafeln enthält zahlreiche Details zu Öfen u. Herden darunter auch einem dem Frankfurter Garnisonsherd nachgebauten Herd für eine Kaserne in Hanau. – Busch war Hauptmann beim Linien-Militär in Frankfurt u. hat auch Werke zur Forstwirtschaft veröffentlicht. – **Beiliegend:** Bericht der von der Frankfurterischen Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften ernannten Commission zur Prüfung der von dem verehrlichen Mieglie [!], Herrn Hauptmann Busch, erfundenen Feuer-Einrichtungen. Mit 1 gefalt. Tabelle. Frankfurt, 3. März 1825. 4to. (22,5 x 20,1 cm). 2 Bl. Heftstreifen. – Die Tabelle mit einem Vergleich zwischen einem „gewöhnlichen Circulirofen“ u. der Konstruktion von Busch, die im Text sehr positiv beurteilt wird. Engelmann S. 58. – Mappe mit Gebrauchsspuren (Rücken unvollständig; innen etwas stockfleckig). Tafeln am Rand teilweise angestaubt, 3 mit leichten Beschädigungen. 2 Tafeln verso angestaubt u. etwas fleckig. Textheft etwas angestaubt, innen minimal stockfleckig.

21 Cardon, Ph[ilippe]. [Cahier de paysages, figures et animaux]. 22 Radierungen in Crayonmanier, teilw. mit Aquatinta, nach J. A. Wa(e)ghemans (2), J. B. de Roy (4), B. P. Ommeganck (1), H. van Assche (1) sowie Ph. Cardon (3), teilw. in den Platten signiert oder monogrammiert. Ohne Ort, Verleger u. Drucker sowie Jahr. Vor 1817. Gr.-Folio (ca. 53 x 37 cm). 20 Blatt unbeschnittenes kräftiges Büttenpapier. Seitliche Stichheftung in blauem Orig.-Interimsumschlag. **1.400,- EUR**

Seltene Sammlung von Stichen nach Werken bedeutender belgischer u. niederländischer Künstler an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Balthasar Paul Ommeganck (ca. 1755-1826) „zählte an der Wende vom 18. zum 19. Jh. zu den bedeutendsten Tier- und Lsch.-Malern der Niederlande“ (AKL 93, S. 358). Er steuerte immer wieder Personen- u. Tierstaffagen zu Werken von Henri van Assche (1774-1841), einem Schüler von Jean Baptiste de Roy (1759-1839) bei. Assches „Bilder wurden wegen ihrer Originalität und naturgetreuen Wiedergabe sehr geschätzt. Zahlr. seiner Motive wurden in Stichen und Lith. reproduzier“ (AKL 5, S. 455). Berühmt war er für die Darstellung von Wasserfällen, von denen hier ebenfalls einer – allerdings nur ein sehr kleiner – dargestellt ist. – Philippe Cardon (gest. 1817) entstammte einer alten flämischen Kupferstecherfamilie. „Philippe incise tra l'altro dipinti di paesaggi e fu un abile disegnatore dal vero, in particolare di animali da pascolo colti nel contesto da lui preferito, in particolare dalla visione delle opere di Paul-Balthasar Ommeganck“ (Albano S. 163). Philippes Großvater Antoine Alexander Joseph Cardon (geb. 1739-1822) stach unter anderem verschiedene Ansichten von Neapel u. lieferte Stiche für Hamiltons „Antiquités ...“. Philippes Vater Anton (1772-1813) ging 1792 nach London, wo er sich schnell einen

ausgezeichneten Ruf als Kupferstecher erarbeitete. Angeblich brachte er die Crayonmanier nach London (Albano S. 156). – Die Stiche zeigen bäuerliche Szenen (6 Blatt mit mehreren Darstellungen), botanische Studien vor allem von Bäumen (8) u. ausgeführte Landschaften (8). – Die 6. Tafel mit Überschrift „Ime Cahier“, möglicherweise also in 4 Lieferungen erschienen.

Vgl. G. Albano: Antoine, Antony, Philippe Cardon: una famiglia di incisori (1739-1822) in: Atti della Accademia Pontaniana, N. S. 54, 2005 (2006), S. 151-167. – Thieme/Becker 5, S. 588. – Nagler 2, S. 362. – Etwas gelockert u. stockfleckig, rechter Rand mit kleinem Tintenleck.

22 Casy, Le Contre-Amiral [d. i. Joseph Grégoire Casy]. Organisation du personnel d'un vaisseau. Mit 9 (3 kolor.) gefalt. lithogr. Tafeln u. 2 gefalt. Textblättern (alles in der Nummerierung). Paris, Carilian-Goeury u. V. Dalmont, 1840. 8vo. (20,3 x 12,5 cm). (8), XIV, (2), 327 S., 1 Bl. Errata. Halblederband d. Zt. mit reicher Rückenvergoldung. **1.200,- EUR**

Einzigste Ausgabe des sehr seltenen Werkes zur „Personalführung“ auf Segelschiffen der französischen Marine. – Die ersten 250 Seiten umfassen eine Beschreibung des „Innenlebens“ einer Schiffsbesatzung auch mit der Wiedergabe zahlreicher Kommandos. Unter den Abschnitten finden sich u. a.: „Arrivée des compagnies à bord du vaisseau“, „Conventions de tambour“, „Passage des poudres“, „Formation des rôles de manoeuvres générale“, „Manoeuvre du cabestan“, „Mouillage“, „Tenue du personnel“, „Exercices militaires“ etc. Anschließend „Notes à consulter par l'officier en second“. Besonders interessant ist ab S. 271 der Anhang „Tableau et rôles“ mit den Tafeln: darunter schematische Aufstellung der Mannschaft an Deck, Noten für Trommel u. Flöte (S. 273-281), 11 kolor. lithogr. Uniform-Darstellungen von V. Adam (2 Taf.), 19 lithogr. schematische Darstellungen zur Aufstellung der Besatzung an den Kanonen (4 Taf.) sowie 1 teilkolor. Seiten- u. Heckansicht eines Dreimasters. – Casey (1787-1862) war „Commandeur de l'Ordre Royal de la Legion d'Honneur, Major-Général de la Marine au Port de Toulon“. – Mit gedruckter Widmung für [François Ferdinand Philipp] „Prince de Joinville“ (1818-1890), den dritten Sohn von König Louis Philippe, der 1833 eine Ausbildung zum Marineoffizier begonnen hatte (vgl. Hoefler XXVI, Sp. 836ff.).

Provenienz: Titel mit kleinem Stempel einer dänischen Marinebibliothek.

Polak 1518. – Dict. Biogr. franç. VII, Sp. 1402. – Gelenke u. Kanten beschabt. Spiegel leimschattig. Zum großen Teil stark gebräunt, ca. 10 Blatt eingerissen, 1 Blatt mit Eckabriß. Tafeln aufgrund des besseren Papiers gut erhalten. Die schlechte Papierqualität erklärt wohl die Seltenheit des Buches.

Bauart protestantischer Kirchen

23 Catel, L[ouis]. Grundzüge einer Theorie der Bauart Protestantischer Kirchen. Zur Aufstellung von Normalformen der Protestantischen Kirchen und in

besonderer Beziehung auf den Wieder-Aufbau der abgebrannten St. Petri-Kirche zu Berlin, mit der Benutzung der vorhandenen Ruine. Nebst einer ästhetisch-geschichtlichen Untersuchung des Verhältnisses der Bauart protestantischer Kirchen, zu den Bauarten der verschiedenen Zeitalter der Geschichte. Mit 1 mehrfach gefalt. gest. Tafel mit etwas Aquatinta von J. B. Hössel nach Catel. Berlin, Maurersche Buchhandlung, 1815. 8vo. (20,5 x 12,5 cm). 72 S. Pappband d. Zt. mit Sprenkelpapierbezug. **500,- EUR**

Einige Ausgabe, selten. – St. Petri in Berlin geht auf einen Bau des 13. Jahrhunderts zurück. Allerdings wurde die Kirche mehrfach zerstört u. wieder aufgebaut u. die sog. dritte Petrikirche brannte am 20. September 1809 bis auf die Grundmauern nieder. Erst ab 1847 wurde durch J. H. Strack ein neugotischer Neubau errichtet. Die Bemühungen Catels (1776-1819) führten also zu keinem Erfolg. Sein Entwurf zeigt einen quadratischen Zentralbau, überwölbt von einer großen Kuppel, mit angehängter Apsis u. zwei niedrigen Türmen. – „Dem gemäß ist es Pflicht der Baumeister der neuern Zeit, die Grundsätze für den Zweck der Bauart einer protestantischen Kirche aufzustellen und dafür Normalbilder zu liefern. / Der Verfasser des nachfolgenden Werkes hat es unternommen ... zur Prüfung für Sachkenner ein System der Grundsätze dieser Bauart aufzustellen und mit Normal-Beispielen zu belegen.“ (Einleitung) – Bekannt geworden ist Catel vor allem auch durch seine Innenraum-Dekorationen der Schlösser in Potsdam, Weimar u. Braunschweig. – Die sehr fein gearbeitete Tafel zeigt Ansichten u. Pläne von St. Petri, außerdem Grundrisse auch von Normalbauten protestantischer Kirchen. – Der Aquatinta-Stecher Johann Baptist Hössel ist zwischen 1798 u. 1824 nachweisbar u. arbeitete auch für die chalcographische Gesellschaft in Dessau; ab 1814 ist er in Berlin.

AKL 17, S. 293. – Kielsing: Berliner Baubeamte S. 17. – Vgl. Thieme/Becker 17, S. 223 u. Michels: Chalcogr. Gesellschaft S. 97 (Hössel). – Etwas beschabt u. bestoßen, innen sauber.

24 Cicognara, Leopoldo. De' Propilei e della inutilità e dei danni dei perni metallici nella costruzione degli edifizii. Dissertazione. Mit 2 gest. Tafeln. Venezia, Nella Tipografia di Alvisopoli, 1814. Gr.-4to. (ca. 30,5 x 21,5 cm). XLVI S., 1 Bl. Druckvermerk. Pappband d. Zt. mit altem Bibl.-Rückenschild. **1.500,- EUR**

Lt. Druckvermerk eins von 50 Exemplaren. – Der bekannte italienische Kunstsammler u. -forscher Leopoldo Cicognara (1767-1834) wurde von Napoleon am Ende des 18. Jahrhunderts zum Präsidenten der Akademie der Künste in Venedig ernannt u. lebte später auch in Paris u. Rom, wo er sich hauptsächlich kunsthistorischen Studien u. dem Aufbau einer großen Kunstbibliothek widmete. In vorliegendem Werk beschäftigt er sich mit den Propyläen auf der Akropolis in Athen u. deren Konstruktion. Tafel 1 zeigt „Pianta de' Propilei Secondo Stuart“, Taf. 2 „Spaccato delle due Piramidi troncate e del cilindro“. – „Seine kleineren Schriften sind gar nicht in den Buchhandel gekommen

und daher äußerst selten.“ (Wurzbach 2, S. 370). – Nicht aufgeschnittenes, breitrandiges Exemplar auf kräftigem Vélín.

UCBA S. 292. – Ecken etwas gestaucht, Kanten u. Rücken teilweise nachgefärbt. Gelenke innen mit winzigen Wurmsspuren. Ränder schwach gebräunt, stellenweise leicht stockfleckig.

25 Contant, Clément. Parallele des principaux théâtres modernes de l'Europe et des machines théâtrales françaises, allemandes et anglaises. Dédié au Roi. Première (et Deuxième) Partie. Mit lithogr. Widmungsblatt u. 120 gest. Tafeln. Paris, Selbstverlag, [1840]-1842. Groß-Folio (62,2 x 45,0 cm). 2 Bl. Lose in Halbleinwandmappe d. Zt. **1.800,- EUR**

Zwischen 1840 u. 1842 in zwölf Lieferungen zu je zehn Blatt erschienen. – Teil 1 mit 80 Tafeln stellt die Theater mit Plänen, Schnitten u. Ansichten unter architektonischen Gesichtspunkten vor (meist 3-4 Tafeln pro Theater): Berlin (Neues Theater, Oper), Bordeaux, Darmstadt (Neues Theater), Genua, Hamburg (Neues Theater von Schinkel/Wimmel), Kopenhagen, London (Théâtre de La Reine, Drury Lane, Covent Garden), Lyon, Mailand (Scala), Mainz (Neues Theater), Marseille, München (Kgl. Theater von Klenze), Neapel, Paris (Acad. Royale de Musique, de la Renaissance, Opéra Comique), St. Petersburg (Théâtre Alexandre, Grand Théâtre Imperial), Strasbourg, Turin, Versailles (Opéra) u. Wien (Oper). – Teil 2 behandelt die Theatermaschinen u. die technische Ausrüstung gegliedert nach französischem (21 Taf.), englischem (14) u. deutschem (5) System. – Alle Tafeln mit Stempel von Contant – „Architecte et Machiniste en Chef de l'Académie Royale de Musique“, der heutigen „Opéra National de Paris“. 1860 erschien eine Neuauflage mit Text von J. de Fillipi. UCBA S. 324. – Kunstbibliothek von Lindenau 1C 50. – Tafel 72 falsch als 27 nummeriert. – Gelenke der Mappe eingerissen u. brüchig. Etwas gebräunt u. stockfleckig, einige kleine Wasserränder u. Wurmsspuren. Ränder angestaubt u. teilweise etwas eingerissen.

26 Cornish's Guide and Companion to the London and Birmingham Railway, containing an account of all the towns on or near the line ... the company's charges for conveyance; time of starting each train. Mit 1 mehrfach gefalt. gest. Karte mit 3 Ansichten u. 1 gefalt. Fahrplan. London, S. Cornish, 1839. 12mo. (14,2 x 9,0 cm). V (recte IV), (3)-18, 65-72, (5)-90 S., 2 Bl. – **Angebunden:** Cornish's Guide and Companion to the Grand Junction and the Liverpool and Manchester Railways, containing also the stranger's guide to Liverpool and Manchester, and an account of Birmingham ... the company's charges from one station to another ... time of departure and arrival of each train. Third Edition, Enlarged and considerably Improved. Mit 1 mehrf. gefalt. kolor. gest. Karte mit 2 Darstellungen u. 1 mehrfach gefalt. gest. Plan von Liverpool. Ebda. 1839. (V)-VIII, (5)-10, 15-60, 25-140 (recte 104), (141)-216 S. Orig.-Leinwandband mit goldgeprägtem Deckeltitel. **900,- EUR**

Sammelband mit Beschreibungen, Fahrplänen u. weiteren Informationen zu drei frühen englischen Eisenbahnlinien, erschienen noch im Jahrzehnt der Eröffnung der ersten Strecke von Liverpool nach Manchester 1830. – Die nicht kolorierte Karte der Strecke London-Birmingham mit Darstellung eines Zuges sowie der beiden Endbahnhöfe. Die zweite Karte mit dem Plan der Grand Junction Railway u. ebenfalls der Darstellung eines Zuges. – Interessant sind auch die umfangreichen Anzeigenteile.

Provenienz: Hinterer Spiegel mit Besitzvermerk „June 4 1939 / Pt. Stanley“.

Haskell 1268 u. 1269. – Ottley 6467 u. 6452. – Rücken verblasst, der empfindliche Einband mit nur geringen Gebrauchsspuren. Durchweg leicht gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig. 1 Karte etwas knittrig u. wie auch der Stadtplan mit größerem Einriß.

„Monuments du Kaire“

27 Coste, Pascal [Xavier]. Architecture arabe ou monuments du Kaire, Mesures et Dessinés, de 1818 à 1826. Mit gest. Titel, gest. Titelvign. u. 100 (70 gest., 30 lithogr.) Tafeln. Paris, Firmin Didot Frères, 1837-1839. Gr.-Folio (56,8 x 40,5 cm). 2 Titelblätter (1837 u. 1839), 52 S. Halbleinwandband des 20. Jahrhunderts.

7.500,- EUR

Der in Marseille geborene Architekt u. Ingenieur Coste (1787-1879) genoss eine weitgespannte Ausbildung u. ging 1818 auf Empfehlung des Geographen E. F. Jomard nach Ägypten. Zwischen 1818 u. 1828 arbeitete er in Kairo für den Statthalter Mehmet Ali. Neben seiner Bautätigkeit (Kanäle, Brücken, Telegraphenleitungen) fertigte er über 1000 Zeichnungen u. Aufmaße alter, vor allem auch arabischer Bauwerke an, die zu Beginn der 30er Jahre im Pariser Salon ausgestellt worden sind. „1837 publizierte C. im Verlag F. Didot das Werk 'L'architecture arabe' ... für das er 1867 von Eugène Emanuel Viollet-le-Duc mit begeistertem Lob bedacht wird.“ (AKL 21, S. 481). In den Folgejahren arbeitete er in ähnlicher Weise in Persien. – „The plates are remarkable for their detail ...“ (Blackmer sale 480).

RIBA 709. – Blackmer 415. – Im Gelenk etwas gelockert. Obere rechte Ecke durchgehend mit kleinem Wasserand. Wenige Tafeln leicht gebräunt, Lithos teilw. stärker stockfleckig. Nicht alle Seidenhemdchen vorhanden. Einige kleinere Randschäden, zwei Einrisse im Text. – Vollständiges Ex. mit Titel mit gest. Vign. von 1837, Drucktitel von 1839 u. gest. Titel mit großer Ansicht von Kairo im reich ornamentierten Rahmen vor dem Tafelteil; außerdem alle 70 gest. Tafeln u. 30 diesen zugeordneten Lithographien. – Komplette selten.

28 Couche, Ch[arles Henri François]. Voie matériel roulant et exploitation technique des chemins de fer. Ouvrage suivi d'un appendice sur les travaux d'art. 3 Text- u. 3 Tafelbände. Mit 165 doppelblattgr. (11 zusätzlich gefalt.) gest. Tafeln u. 1 gefalt. Tabelle in Bd. 3. Paris, Dunod, 1867-1876. Gr.-8vo. (23,4 x 15,0 bzw. 26,3 x 28,7 cm). Einheitliche auberginfarbene Halblederbände d. Zt. mit Rückenvergoldung u. Buntpapier-vorsätzen. **1.500,- EUR**

Einzigste Ausgabe des Hauptwerkes von Charles-Henri-François Couche (1815-1879). – Couche lehrte von 1846 bis zu seinem Tod Eisenbahnwesen an der „École des Mines“ in Paris u. gibt in diesem Werk eine beeindruckende Übersicht über die Eisenbahntechnik seiner Zeit. Band I (525 S., 35 Taf.) befasst sich mit Trassenführung u. Unterbau. Den Hauptteil bildet der zweite Band (883 S., 109 Taf.) mit dem Untertitel „Matériel de transport et traction“. Er enthält eine Fülle von Darstellungen u. Details zum Wagen- u. vor allem Lokomotivenbau u. beschreibt zahlreiche Konstruktionen verschiedener Konstrukteure aus vielen Ländern. Band III (966 S., 21 Taf.) enthält neben einem Supplement die Kapitel Production et distribution de la vapeur, Moyens de détruire et de modérer la vitesse, Résistance des trains sowie Puissance et effet utile de la locomotive. Poggendorff III, S. 304f. – Metzeltin: Bahn 793. – Vgl. www.annales.com/archives/x/couche.html u. Metzeltin: Lokomotive S. 49. – Etwas beschabt, Kanten u. Kapitale (4 stärker) bestoßen. 1 Rückengelenk innen restauriert. Unterschiedlich stockfleckig, Ränder leicht gebräunt, immer wieder kleinere Einrisse. Einige Wasserränder (vor allem im ersten Tafelband). Eine gefalt. Tafel im Falz hinterlegt, Tafel 20 u. 61 in Bd. II etwas knapp beschnitten (unwesentlicher Bildverlust).

Glas aus Sèvres

29 Cristallerie de Sèvres. Anciennes Verreries Royales. Fabrique au Bas-Meudon ... Dépôt à Paris ... Alfred Landier & Houdaille. 2 Teile in 1 Band. Mit lithogr. Titel von L. Ledru u. 19 bzw. 34 (zus. 53) lithogr. Tafeln. Paris, Selbstverlag o. J. (sehr wahrscheinlich 1878). Kl.-Folio (30,8 x 24,6 cm). Je 2 Bl. Zwischentitel u. Inhaltsverzeichnis. Roter Orig.-Leinwandband mit Gold- u. Schwarzprägung. **2.400,- EUR**

Die Cristallerie de Sèvres geht auf die königliche Gründung einer Glasmanufaktur im Jahr 1725 zurück. Sie überlebte alle Wechselläufe der französischen Geschichte u. wurde nach einer schwierigen wirtschaftlichen Phase ab 1858 von Alfred Mathieu Landier u. seinem Kompagnon Houdaille wieder zu großer Blüte geführt. Auf der Pariser Weltausstellung, zu der dieses Musterbuch höchst wahrscheinlich publiziert worden ist, wurden ihre Produkte ausgestellt ebenso wie auf den Weltausstellungen 1889 u. 1900. Ab 1898 produzierte die Firma die Kandelaber für den Pont Alexandre III in Paris; in diesem Jahr trennten sich auch die beiden Inhaber u. Landier führte die Cristallerie allein fort, ehe sie nach seinem Tod 1926 von seinen Söhne geleitet wurde. – Die Tafeln jeweils mit mehreren Darstellungen zeigen vor allem „Service de Table“ aber auch Apothekergefäße, Flacons, Karaffen, Dosen, Schalen, Becher etc. Vgl. das Digitalisat in: Pressglas-Korrespondenz 2006-3, Anhang 01, das Digitalisat in der Library des Corning Museum of Glass sowie <http://sevres-92310.fr>. – Gering bestoßen u. fleckig. Etwas stock- u. vereinzelt fingerfleckig. 1 Tafel mit kleinen Notizen in Tinte. – Beiliegend vierseitiger Prospekt der Firma Cristalleries de Sèvres & Clichy Réunies von etwa 1905.

30 Diderot, Denis u. Jean le Rond d'Alembert. Alphabets Anciens et Modernes. 25 gest. Tafeln von Niodot u. a. nach Goussier u. des Hautesrayes. [Paris ca. 1760]. Folio (ca. 45 x 30 cm). Lose nicht gefaltete u. beschnittene Bogen. **450,- EUR**

Die Folge enthält alte wie neue, meist außereuropäische Schriftzeichen wie Arabisch, Äthiopisch, Koptisch, Hebräisch, Etruskisch, Angelsächsisch, Russisch, Illyrisch, Armenisch, Georgisch, Persisch, Bengalisch, Siamesisch, Tibetisch, Japanisch u. Chinesisch. – Louis Jacques Goussier (1727-vor 1799) „ist einer der wichtigsten Zeichner und Stecher der Enzyklopädie von ... D'Alembert und Denis Diderot, mit dem er 1747-62 als Verfasser von Art. und als Illustrator zusammenarbeitet. Später leitete G. den Stecherbereich, was eine große Verantwortung bedeutet, auch wenn Diderot die Korrekturbögen gegenzeichnet.“ (AKL 49, S. 384). – Ränder leicht gebräunt, sonst kaum fleckig u. angestaubt.

31 Dietrich, C. E. – Denkmal der Freundschaft. Titel mit aquarellierter gest. Eichenlaubbordüre umrahmt von dunkelbraun laviertem Papier, mit 8 meist halb- bis zu ganzseitigen Aquarellen, 4 aquarellierten gest. Tafeln u. 1 farbigen Umrahmung. Meist Leipzig, 22. Dezember 1809 bis 3. September 1847, die meisten Einträge allerdings bis 1815. Quer-8vo. (11,4 x 18,5 cm). 27 Einträge in Deutsch, dazu die Illustrationen. 117 Blatt, einige entfernt, einige einmontiert. Kalblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung, am Kopf mit Initialen „C. F. V. K.“, Fuß mit Jahreszahl (?) 1743 oder 1243 (?); beide Deckel mit goldgeprägter Zierbordüre, geflecktem Mittelfeld mit goldgeprägter Bordüre u. floralen Eckstücken; Stehkantenvergoldung; Buntpapiervorsätze; dreiseitiger Goldschnitt. **500,- EUR**

Fünf der Einträge stammen von Mitgliedern der Familie Auermann aus Naumburg, darunter der Cousin G. L. Auermann, Kgl. O. L. G.-Canzlist, der eine schöne Zeichnung mit antiken Baufragmenten beige gesteuert hat. Die übrigen meist von Freundinnen und Freunden mit u.a. den folgenden Namen: Christian Sophie Friedericke Becker, Juliana Büttner, Herrmann Falke, Carl Wilhelm Frenkel, Christiane Sophia Götz, Carolina Jänisch, Amalia und Heinrich Kretschmar, W. Fr. Minkhoff u. Johanna Sauter, die das Album eröffnet u. sehr wahrscheinlich ein Aquarell mit Amor u. zwei Tauben „Der Freundschaft 1809“ geliefert hat.

Provenienz: Alte Kunst am Ostwall, Jochen Möller, Dortmund (Rechnung vom 31. März 1976 über DM 425 beiliegend). – Frau Stark, Dortmund (Rechnungsempfängerin). – Etwas berieben u. leicht verzogen. Durchweg leicht gebräunt u. vereinzelt etwas stockfleckig. – Die Rückeninitialen u. die Zahlen am Fuß bleiben mir allerdings ein Rätsel.

Freihandel

32 [Dingler, Johann Gottfried]. Denkschrift über Zollwesen und Zoll- und Handels-Vereine in Deutschland; dann über die Klagen und Wünsche mehrerer Handelsstände in Bayern und Baden. Allen

deutschen Völkern und ihren Regierungen, und ganz besonders den deutschen Volksvertetern zur Beherrschung gewidmet. Mit 1 gefalt. Tabelle. Stuttgart u. Tübingen, J. G. Cotta, 1831. Gr.-8vo. (23,5 x 15,5 cm). Titel, 74 S. Typographischer Orig.-Umschlag. **350,- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Die Zuschreibung an den bekannten Augsburger Apotheker, Chemiker, Fabrikanten u. Hrsg. des „Polytechnischen Journals“ erfolgte erstmals durch B. Fischer in der Bibliographie des Cotta-Verlages (Nr. 2076). – Im Zuge der Bestrebungen, einen deutschen Zollverein zu schaffen, geht Dingler (1778-1855) jedoch weiter u. propagiert einen internationale Freihandel: „Nicht Freiheit aber ist's, wenn wir der eigenen Fesseln bloß uns entwehren, und gefangen doch, nur im weitem Raume, uns befinden. So der Handel. Nicht Freiheit ist's, wenn er nur im eignen Lande frei, und außen nur gefesselt die Bahn betritt; denn des Handels Grenzen sind die Welt.“ (S. 1). – Die Tabelle über „Eingangsabgaben“ in England, Frankreich, Österreich und Bayern.

Nicht bei Goldsmiths'-Kress – Vgl. NDB 3, S. 730. – Unbeschnittenes Exemplar. Rücken u. Ränder des Umschlages gebräunt. Ränder insgesamt mit leichten Altersspuren.

33 Dröher, Hugo. Moderne Beleuchtungskörper. Band I (von 2). 40 hochmoderne Originalentwürfe über Hängelampen aller Art, Kronleuchter, Ampeln, Wandlampen, Decken-Beleuchtung, Steh- u. Tischlampen, Außen-Beleuchtungskörper usw. Mit 40 Abb. im Maßstab 1:10. Dresden, G. Wolf, techn. Verlag, [1913]. 8vo. (22,5 x 15,5 cm). 32 S. Orig.-Umschlag.

150,- EUR

Sehr seltene Kleinschrift des nicht näher bekannten Architekten Hugo Dröher mit Entwürfen, die eher einem „schweren“ deutschen Stil als dem Jugendstil oder Art Decó nahestehen. Lt. Notiz auf S. 2 war ein Band II „in Vorbereitung“. Hierauf bezieht sich sehr wahrscheinlich der Nachweis in der DNB, deren Exemplar 6 S. und 40 Tafeln umfasst. Ein weiteres wohl mit dem vorliegenden identisches Exemplar findet sich in den Ohio State University Libraries. – Leicht gebräunt, rechte obere Ecke durchgehend mit geringem Wasserrand.

Haltbarkeit des Schmiedeeisens

34 Duleau, A[lp]honse Jean Claude Bourguignon]. Theoretisch-praktische Versuche über den Widerstand oder die Haltbarkeit des geschmiedeten Eisens. Mit Anwendung der Resultate dieser Versuche in der Baukunst. Aus dem Französischen übersetzt, und mit einer ergänzenden Vorrede begleitet von J[ohann] G[eorg] L[udolph] Blumhof. Mit 4 mehrfach gefalt. Tabellen u. 4 mehrfach gefalt. lithogr. Tafeln. Quedlinburg u. Leipzig, G. Basse, 1825. 8vo. (17,7 x 11,0 cm). XVI, 94, (2 S. Anzeigen). Marmorierter Pappband d. Zt. mit dreiseitigem Gelbschnitt. **500,- EUR**

Einzigste deutsche Ausgabe von „Essai théorique et expérimental sur la résistance du fer forgé“ (Paris 1820). – Duleau (1789-1832) gehört neben L.-J. Vicat u. J.-B.

Rondelet zu den führenden Vertretern der Materialforschung im Frankreich des frühen 19. Jahrhunderts. – Anlaß der Untersuchungen war der geplante Bau einer eisernen Brücke über die Dordogne bei Cubzac. In Teil 1 stellt Duleau theoretische Überlegungen zum Widerstand elastischer Körper an, deren Erkenntnisse er im zweiten Teil durch fünf Versuchsserien zu untermauern versucht. Im dritten Kapitel stellt er die daraus folgenden Widerstandsgesetze für Schmiedeeisen auf. Eine abschließende Sektion geht auf die Arbeiten Rondelets u. Naviers ein. – Die Tafeln (gute Lithographien nach der Originalausgabe) mit Darstellungen der Versuchsanordnungen u. schematischen Zeichnungen von Tragwerken. – „the first work to be entirely devoted to the strength of iron“ (Peters: Transitions p. 56).

Provenienz: Vorsatz mit Besitzvermerk, „F. X. Geier“, d. i. sehr wahrscheinlich der Mainzer Architekt u. Stadtbaumeister Franz Xaver Geier (1804-1864), ein Schüler von Fr. Weinbrenner.

Engelmann S. 83. – Timoshenko: Strength of materials p. 81ff. – Nicht bei Roberts/Trent. – Etwas berieben (vor allem der Rücken). Etwas stockfleckig, Ränder leicht gebräunt.

35 (Dunker, Balthasar Anton Gabriel Lory père u. Jakob Samuel Weibel). Principes Pour apprendre à dessiner le Paysage. Contenant 37. Sujets differens tres faciles a copier. – Anfangs Gründe Zum zeichnen (!) der Landschaften. 37. verschiedene Modell enthaltend. Mit gest. illustr. Titel von Dunker u. 43 Radierungen auf 15 (4 gefalt.) Tafeln auf kräftigem Bütten. Bern, J. L. Schimper, (1797-1798). Quer-4to. (24,4 x 33,7 cm). Halbpergamamentband d. Zt. mit rostroten Buntpapier-bezügen. **1.500,- EUR**

Sehr seltenes Vorlagenwerk zum Erlernen des Landschaftszeichnens. Die ersten sieben Tafeln zeigen je vier Gebäude u. Brunnen eingebettet in ihre nähere Umgebung. Es folgen zwei Blätter mit vier bzw. zwei Detailstudien, zwei ganzseitige Darstellungen von Schweizer Häusern (1 bez. „á Oberhof Weibel fc. 1797 / le 24. Decembre“). Die letzten drei Blatt wieder mit je zwei Darstellungen von Gebäuden u. Brücken. Zwei weitere Tafeln monogrammiert „S. W. sc. 1797“ bzw. „Lory fec.“. – Der von Rügen gebürtige B. A. Dunker (1746-1807) lebte seit 1773 in Bern, wo er eine „überaus fruchtbare Tätigkeit ... als Radierer entfaltet“ (Thieme/Becker 10, S. 144). 1792 hatte er bereits die kleine Schrift „Principes du dessin des paysages“ mit 6 Tafeln herausgegeben, die allerdings viel Vorstudien enthält. – J. S. Weibel (1771-1846) war ebenfalls als Landschaftsradierer tätig u. gab später ebenfalls noch eine Schule zum Lernen der Landschaftszeichnerei heraus. – Gedruckt auf kräftigem Bütten mit Wasserzeichen „Kirchberger“, Vorsätze mit Wasserzeichen Anker mit den Buchstaben E B C.

Provenienz: Vorsatz mit Besitzvermerk „J. Heinr. Däniker-Wirts sel. Erben. 1858“.

Nicht bei Werner: Zeichenkunst u. im Kat. Ornamentstichslg. Berlin – Gelenke innen angeplatzt, vord. Vorsatz knittig. Sehr gutes u. sauberes Exemplar.

Die bessere Ausgabe auf Schreibpapier

36 Ebert, Johann Jacob (Hrsg.). Naturlehre für die Jugend. Neue, vermehrte und verbesserte Auflage. 3 Bände. Mit gest. Frontispiz u. 56 (55 kolor.) ausfaltbaren gest. Tafeln. Leipzig, Weidmanns Erben u. Reich, 1785-1787. 8vo. (20,5 x 11,5 cm). 1: Titel, XXVI, 504 S. 2: XXII, 431 S. 3: XVI, 516 S. Halblederbände d. Zt. mit 2 goldgeprägten Rückenschildern u. reicher Rückenvergoldung; Lederecken; Marmorpapiervorsätze; dreiseitiger Rotschnitt. **1.500,- EUR**

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1776-1778 im Text erweitert, außerdem wurden in Band 1 sechs Tafeln (XI A-F) zur menschlichen Anatomie von J. St. Capieux u. in Bd. 3 eine weitere von Capieux beigelegt. Eine dritte, im Text nochmals erweiterte Ausgabe erschien 1793-1796. – Der Mathematiker u. Dichter J. J. Ebert (1737-1805) „wendet sich mit seiner 'Naturlehre' an 10 bis 12jährige Kinder vornehmlich aus dem gehobenen Bürgertum und dem Adel ... Ebert versucht mit seinem Werk, einen systematischen Abriss der gesamten Naturlehre und Naturgeschichte für Kinder zu liefern ... Sowohl inhaltlich wie formal bemüht sich Ebert, den Kindern den Stoff in einer leichten und faßlichen Form zu präsentieren ...“ (Brüggemann/Ewers Sp. 1010ff.). – „Das Werk ist mit hervorragenden Kupferstichen illustriert.“ (Bilderwelt im Kinderbuch Nr. 143, Abb. S. 31). – Lt. Ersch: Lit. der Mathematik, Natur- und Gewerbskunde (1828), Sp. 112, Nr. 21 kostete die normale Ausgabe (3. Aufl.) 4 Taler, die Ausgabe auf Schreibpapier u. mit kolor. Kupfern wie hier vorliegend allerdings 9 Taler.

Provenienz: Vorblätter mit Besitzvermerk „Carl Heinrich Holdefreund. Leipzig. 1790.“ – Titel verso mit Namensstempel „Ph. Hartmann“. Wegehaupt 516. – Hauswedell 200, 365. – Vgl. Rümmer: Kinderbücher 95. – Etwas berieben, Ecken gering bestoßen, Kanten teilw. mit etwas Papierverlust. Sehr schwach gebräunt. Tafeln an den Rändern teilw. angestaubt, vereinzelt schlecht eingefaltet u. mit geringen Läsuren. – Insgesamt gut erhaltenes u. sehr dekoratives Exemplar der gegenüber dem Nachdruck bei Trassler in Brunn wesentlich selteneren Originalausgabe.

37 Eisenbahnbrücke über die Saane bei Freiburg (Viaduc de Grandfey) auf der Eisenbahn von Lausanne über Freiburg nach Bern. [Hrsg. vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein.] Mit 12 doppelblattgr. (1 zusätzlich gefalt.) lithogr. Tafeln von Wurster, Randegger & Co. in Winterthur. Zürich, Meyer & Zeller, [1867]. Folio. (46,6 x 29,5 cm). Neuer Halbleinwandband mit montiertem Deckeltitel. **900,- EUR**

Aus der Reihe „Album des Vereins schweiz. Ingenieure und Architekten. Abtheilung Ingenieurwesen.“, wohl Lieferung II. – Einzige Ausgabe, ohne Text erschienen. – Die vorgestellte zwischen 1857 u. 1862 erbaute Brücke (Höhe 78, Länge 333 m) nach Entwurf von Karl von Etzel (1812-1865) gehört zu den ersten, bei denen aufgelöste Metallpfeiler – hier mit rechteckigem Grundriß – anstelle von Mauerwerk eingesetzt worden sind. Ihre wichtigsten Vorläufer waren das Crumlinviadukt (1853) sowie die

Brücke über die Sitter ebenfalls von Etzel. Leitender Ingenieur auf der Linie von Lausanne nach Bern war seinerzeit Wilhelm von Nördling (1821-1908). Oberingenieur der Bahn war Durbach, die Eisenteile stammen von Schneider & Cie, Creusot, u. wurden durch deren Oberingenieur Claude-Ferdinand Mathieu (1819-1878) konstruiert. – Die Tafeln mit einer großen Darstellung von Bauplatz u. Brücke „während der Bauzeit“ sowie zahlreichen Details zum Gitterwerk von Trägern u. Pfeilern. Tafel 9 u. 10 zur Schiebervorrichtung u. Vorbauschubel, Tafel 12 mit Kräfteplan.

Sichler S. 71. – Pottgießer: Eisenbahnbrücken S. 131-133 (mit 2 Abb.). – Vgl. Fekete: Karl von Etzel in: Zs. f. Württemb. Landesgeschichte, 55. Jg., 1996, 233-281, hier S. 271. – Tafel 1 gereinigt, trotzdem wie auch die anderen Tafeln mit dunklen Wasserrändern (nur vereinzelt etwas in die Abbildungen reichend).

Landschafts-Studien

38 Ekeman Alleson, Lorenz. Landschafts-Studien. 1. und 2. [jeweils handschriftl.] tes Heft – 12 Blätter. Zusammen 24 kreidelithographierte Tafeln auf gutem Vélín. Stuttgart, zu haben bey Carl Ebner, 1822. Folio (ca. 34 x 24 cm). Darstellungen: ca. 28 x 18 cm. Reste der Orig.-Vorderumschläge mit lithogr. Titel vorhanden (18,5 x 24,2 cm). **1.500,- EUR**

Alle Blätter unterhalb der Darstellung bezeichnet. Links: Heft- u. Blatt-Nummer; mittig „Gezeichnet lithgr. u. gedruckt v. L. Ekeman Alleson“ (unterschiedlich geschrieben, tlw. abgekürzt). – Entgegen dem Titel „Landschafts-Studien“, der eher reine Ansichten erwarten lässt, handelt es sich bei diesem Werk um eine Zeichenschule: bis auf No. 1 aus Heft 2 zeigen alle Blätter zwei Darstellungen: eine Strichzeichnung sowie dasselbe Motiv voll ausgeführt. Allerdings gibt es auch hier zwei Ausnahmen in Heft 1: Nr. 1 zeigt oben geometrische Grundformen, darunter Detailstudien zu Gräsern u. kleinen Pflanzenstücken, Nr. 2 oben wie unten ausgeführte Gebäude, Felsen u. ä. Ab Nr. 3 Felsen, Pflanzendetails sowie vollständige Bäume. In Heft 2 Landschaftsdarstellungen mit Bauernhäusern, Ruinen u. Brücken. Nr. 1 in Heft 2 mit zwei Veranschaulichungen der Perspektive. – Ekeman Alleson (1790/91-1828) begann seine Ausbildung zum Künstler 1813 u. studierte u. lernte in Augsburg, München u. Wien. 1821 wurde er mit nur 30 Jahren zum Direktor des in Stuttgart neu gegründeten Instituts für Lithographie ernannt. – „In den ersten 5 J[ahren] seiner Studien, wo er von seinen kleinen Reisen immer neue Schätze im Portefeuille heimbrachte, gab er mehrere Hefte heraus, welche als Vorschriften in Schulen etc. gebraucht werden, und es zeigte sich gleich sein entschiedenen Talent fürs Landschaftsfach, besonders im Baumschlag.“ (Neuer Nekrolog, 1828, S. 215). – Verschiedene seiner Vorlagenwerke sind bei J. G. Zeller in München erschienen (vgl. u.a. Winkler 13, 14, 31). Bei Carl Ebner in Stuttgart sind ebenfalls einige nachweisbar (vgl. Winkler 35, 36, 53b). – Von vorliegender Serie verzeichnet Winkler allerdings nur die Umschläge (36 Anhang). Die Blätter selbst sind ihm nicht bekannt. – Papier mit Wasserzeichen „H. Oser in Basel“.

Vgl. AKL 33, S. 123, Thieme/B. 10, S. 443 u. Nagler IV, S. 103. – Die Blätter sind sorgfältig gereinigt. Ränder vereinzelt leicht angestaubt.

39 Erckenzweig, Johanna Wilhelmina – Der Freundschaft gewidmet. Titel mit aquarellierter Rokoko-Bordüre, mit 1 Tuschzeichnung auf Bleistiftvorlage, 1 Bleistiftzeichnung, 1 Sepiazeichnung, 1 montierten Tuschsilhouette auf farbigem Untergrund u. 1 aquarelliertem Blumenbouquet. Duisburg, Köln, Krefeld, Orsoy, Ruhrort, Solingen u. Wesel sowie einige weitere Orte, 1778 bis 23. September 1791 (ev. auch nur 1790). Quer-8vo. (9,7 x 15,8 cm). 55 Einträge (inkl. Titel u. Zeichnungen; 2 französische, die anderen in deutsch). 350 nummerierte Seiten, wenige Blatt entfernt. Marmorierter Lederband d. Zt. mit reicher Rückenvergoldung, breiter goldgeprägter floraler Randbordüre u. florales Mittelstück auf beiden Deckeln; dreiseitiger gepunzter Goldschnitt. **750,- EUR**

Johanna Wilhelmina Erckenzweig stammt sehr wahrscheinlich aus Orsoy, einem kleinen linksrheinischen Ort, der heute zur Stadt Rheinberg gehört. Dort ist die Familie nachweisbar u. auch der erste Eintrag von Cosima Sophia Erckenzweig ist dort datiert. Die anderen Einträge deuten allerdings auf eine weit im Rheinland u. Westfalen verzweigte Bekanntschaft u. Verwandtschaft hin. Der bekannteste Namen dürfte der von Gerhard Wilhelm Haniel (1764-1819) sein, zweiter Sohn des Begründers der bekannten Firma Jakob Wilhelm Haniel (1743-1782) u. Bruder der beiden weiteren Söhne, die das Speditionsgeschäft u. den Kohlenhandel des Vaters tatkräftig ausbauten. Sie gehören auch zu den Mitbegründern der späteren Gutehoffnungshütte (vgl. Matschoss S. 102). Längere oder wiederholte Aufenthalte der Besitzerin in Duisburg, Ruhrort, Solingen, Krefeld u. Köln sind nachweisbar. In Köln haben sich Mitglieder der Familien Moll u. Löhnis eingetragen. Weitere Namen sind u.a. J. G. Keller (1752-1830; Bürgermeister von Orsoy), von der Leyen aus Krefeld, von Cotzhausen aus Duisburg, Lüps aus Wesel, Noot aus Ruhrort (darunter Louise, möglicherweise die spätere zweite Frau von Johann Caspar Engels; 1753-1821; vgl. NDB S. 527f.), Rys oder Ryss aus Solingen u. Wintgens aus Duisburg. – Ein weiterer nachweisbarer Name ist der Miniaturbildnismaler Ernst Uswald aus dem Voigtland, von dem auch die lavierte Zeichnung stammt (vgl. Thieme/Becker). – Ein Eintrag von 1935. – Die Stammbuchsammlung der Anna-Amalia-Bibliothek besitzt ein Stammbuch von Ludwig von Cotzhausen (Sign.: Stb 1367), in dem einige der hier enthaltenen Beiträger ebenfalls auftauchen: Luise Cotzhausen, Charlotte Haentjens, W. Haniel, J. G. Keller, Louise Noot, Ludwig Wintgens.

Vgl. A. Haniel: Zur Geschichte der Familie Haniel (Düsseldorf 1913) zu den verwandtschaftlichen Bezügen Erckenzweig/Haniel/Noot. – Vgl. Kölner Unternehmer u. die Frühindustrialisierung im Rheinland (Köln 1984) zu den Kölner Familien. – Etwas beschabt, Rücken rissig, Gelenke angeplatzt. Spiegel u. Vorsätze mit Leimschatten. 1 Blatt lose, sonst gut erhalten.

40 Euler, Martin [Johann]. Neues Handlungs-Lexikon in deutschen, französischen und italienischen Rubriken, für junge Kaufleute und Contoristen. In zweien Theilen. Karlsruhe, zu finden bei dem Verfasser daselbst, und in Herrn J. G. Fleischers Buchhandlung in Frankfurt am Mayn. Rastatt, gedruckt bei J. W. Dorners sel. Wittib, 1790. 8vo. (19,6 x 12,0 cm). 1: 4 Bl., XVI, 206 S. 2: Titel, 519, (1 S. Errata). Grüner marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem goldgeprägtem Rückenschild; dreiseitiger Rotschnitt. **700,- EUR**

Erste Ausgabe des umfangreichen Lexikons. – Teil 1 enthält eine systematische Lehre für den Kaufmann: Vorschriften von mittleren Scripturen, Abhandlung von Waaren-Calculationen, „Ausführliche theoretische und praktische Abhandlung der doppelten Buchhaltung“ (S. 42-163) sowie alphabetische Tabellen von Gewichten u. Maßen aus Europa u. Übersee. – Teil 2 „beinhaltet eine Reihe kaufmännischer deutsch-, englisch- und französischsprachiger Ausdrücke und bringt weiters Einträge aus den Gebieten der Geographie (wichtige Handelsorte), der Botanik und der Zoologie (Handelswaren betreffend) ... Martin Euler [1728- vor 1802) erwarb sich seinen Ruhm als Verfasser einer Reihe weiterer kaufmännischer Lehrbücher“ (Seemann 192). – Interessant ist auch die Liste der Pränumeranten, meist aus Deutschland aber auch der Schweiz mit 626 Namen. VD18 90624890 u. 90624904. – Herwood Libr. 479: „Not in Historical Accounting Literature; not in Goldsmiths.“ – Zischka S. 185. – Gering stockfleckig, sonst sehr schönes Exemplar der seltenen ersten Ausgabe.

Brauen und Brennen

41 Eytelwein, J[ohann] A[lbert]. Beschreibung der Erbauung und Einrichtung einer vereinigten Brauerei und Branntweinbrennerei auf dem Lande. Mit 4 gefalt. gest. Tafeln von L. Serrurier u. S. Halle. Berlin, In Kommission bei F. T. la Garde, 1802. Kl.-4to. (23,2 x 19,2 cm). 68 S. Pappband d. Zt. mit Rückenschild. **600,- EUR**

Einzige Ausgabe. – Nach einer kurzen Einführung in den Arbeitsablauf einer Brauerei widmet sich Eytelwein dem eigentlich Bauvorgang u. erläutert ausführlich die beigefügten Illustrationen (S. 14-31). Anschließend geht er auf die Größenverhältnisse von Räumen u. Braugefäßen ein (S. 32-43). Abschnitt 4 über die zu veranschlagenden Kosten. – Die Tafeln mit Grundriß, Ansichten, Schnitten sowie Details.

Engelmann S. 94. – Schoellhorn 282. – Vgl. Matschoss S. 69, ADB VI, S. 462ff., NDB IV, S. 714 u. DSB IV, S. 501f. – Beschabt u. bestoßen. Gelockert u. vor allem im Bund etwas stockfleckig.

42 Ferber, Johann Jakob. Mineralogische und metallurgische Bemerkungen in Neuchatel, Franche Comté und Bourgogne im Jahr 1788 angestellt. Mit 28 Abb. auf 5 gefalt. gest. Tafeln. Berlin, A. Mylius, 1789. 8vo. (19,4 x 11,4 cm). 77 S. – **Vorgebunden: Rösler, Karl Anton.** Bergmännische Nachrichten über die Gebirge und den Bergbau zu Joachimsthal. Nebst einigen Nachrichten über die Gebirge auf der Straße von Prag bis

Joachimsthal, hrsg. von Johann Mayer. Dresden, Walther, 1792. 8vo. 126 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit zwei farbigem Rückenschildern. **1.200,- EUR**

1. Einzige Ausgabe. – Die letzte zu Lebzeiten erschienene Publikation des bekannten Geologen u. Mineralogen Ferber (1743-1790), der vor allem durch seine ausgezeichneten Reiseberichte hervorgetreten ist. Er „war ein genauer und scharfer Beobachter in mineralogischen Dingen und die physikalische Geographie verdankt ihm werthvolle Beiträge“ (ADB VI, S. 630). Seine letzte Reise durch die Schweiz u. Teile Frankreichs unternahm er im Auftrag der Schweizer Regierung, besuchte als Preuss. Bergrat aber auch das zu Preussen gehörige Neuburg. Er beschreibt u.a. die Asphaltgruben im Val Travers, das Eisenbergwerk in Pontarlier, das Salzwerk in Salins sowie die Hochöfen in Mont Cenis. Die technischen Zeichnungen stammen von dem Peizer Hüttenschreiber Waehler, möglicherweise Johann Joachim Friedrich Wähler (1803 als Oberhütteninspektor in Oberschlesien nachweisbar; vgl. Hamb./Meusel). – 2. Wiederabdruck einer Reisebeschreibung, die in Bd. 2 von Mayers „Sammlung physikalischer Aufsätze, besonders die böhmische Naturgeschichte betreffend“ (1792) erschienen ist. – Johann Mayer (1754-1807) war als praktischer Arzt tätig u. gilt als ein hervorragender Förderer der Naturwissenschaften in Böhmen an der Wende zum 19. Jahrhundert.

1: VD18 11125691-001. – Poggendorff I, Sp. 733. – Reichardt I, S. 36. – 2: VD18 15231453-003. – Wurzbach 18, S. 127ff. u. Poggendorff II, Sp. 94 (Mayer). – Reichardt I, S. 115 (unter Rössler). – Spiegel mit schwer lesbarem Namenseintrag. – Ecken bestoßen, etwas berieben. Gelenke innen mit etwas Wurmfraß. Durchgehend mit leichtem Wasserrand. 16 Blatt etwas eselsohrig. 1 Tafel im Gelenk etwas eingerissen u. mit Läsuren.

Monatsdarstellungen in Kupferstich

43 [Filzhofer, Abraham Balthasar, Pseudonym.] Lachneaulicus. Neuabgefaßte allgemeine und stetswährende Haus- Land- und Wirtschafts-Regeln in zweyen Abtheilungen; in deren ersten, als der theoretischen Abtheilung von den Jahren, Jahreszeiten, Planeten, Gestirnen, Winden und der Jahres-Witterung ... gehandelt wird; in der zweyten aber, als der practischen Abtheilung, was in iedem Monat sowol im Felde, als in dem Kuchen- [!] Blumen- Obst- und Weingarten; in dem Walde; bey der Vieh- und Pferdezzucht ... zu verrichten und zu beobachten ist ... Mit gest. Frontispiz, 8 halbseit. Kupfern mit astronomischen, meteorologischen u. allegorischen Darstellungen u. 12 halbseitigen Monatskupfern. Nürnberg, Riegel, [1771]. 4to. (23,0 x 19,4 cm). 3 (von 4) Bll., 260 S. Halbleinwandband des 19. Jahrhunderts. **1.000,- EUR**

Seltenes Hausvaterbuch des aus einer angesehenen Nürnberger Familie stammenden Advokaten A. B. Filzhofer (1705-1776). Dieser war nach ausgiebigen Studien u. Reisen ab 1737 Hof-Advokat in Meiningen. Seit 1750 war er wieder in Nürnberg, wo er, nachdem er 1750 in Erlangen promoviert hatte, seit 1751 als Advokat

tätig gewesen ist (Will, Nürnberg. Gelehrten-Lex. I, S. 441f.). – Teil I über den Kalender sowie Planeten, Kometen, Nordlicht, Mond- u. Sonnenfinsternisse, Meteorologie unter Einschluß vieler „Bauernregeln“, Teil II über die monatlichen Tätigkeiten in der Land- und Hauswirtschaft. – „Das Lustigste bey diesem altväterischen Buche ist dieses, daß der Herr Lachneaulicus die Dreistigkeit hat, in der Vorrede zu versichern, daß er selbiges drucken lassen, um dem gemeinen Mann die Kosten zu ersparen, sich einen andern Wirtschaftskalender anzuschaffen: denn im Grunde soll dies einen dergleichen vorstellen; und dies Geschmiere ist doch anderthalb Alphabet stark.“ (Rezensent Mr. in der Allg. Dt. Bibl., Bd. 18, 2. Stück (1773), S. 629. – Das Buch besticht – trotz obiger Kritik – allerdings durch seine fein gestochenen u. in klaren Abdrucken vorliegenden Kupferstiche.

Provenienz: Titel mit handschriftl. Besitzvermerk „Anton v. Dorgelo“, aus der nieders. Adelsfamilie.

Nicht bei Holzmann/Boh. – Vorsätze gebräunt. Ränder leicht gebräunt, hin u. wieder stärkere Braunflecken, etwas finger- u. vereinzelt tintenflechtig. Einige kleine Wurmsspuren. 1 Kupfer mit Tintenfleck. Ohne das Widmungsblatt für die Ökonom. Gesellschaften in Bern u. Leipzig.

44 Fournel, J. Die zweckmäßigsten, holzsparendsten und elegantesten Zimmeröfen und Zimmercamine neuester Zeit, bei deren Anlage sicher allem Rauchen vorgebeugt wird, nebst Construction der neuesten und wirksamsten Luftheizungsöfen. Nach dem Französischen frei bearbeitet und mit eigenen Erfahrungen und Zusätzen vermehrt von Alexander Schultze. Mit 12 gefalt. lithogr. Tafeln. Weimar, B. F. Voigt, 1846. 8vo. (18,3 x 1,4 cm). XIV, 81 S. Pappband d. Zt. **450,- EUR**

Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke, 150. – Erste deutsche Ausgabe. – Die im KVK auftauchende Zuschreibung an den Advokaten Jean François Fournel (1745-1820) scheint mir nicht stichhaltig zu sein, da in seinen gesamten Schriften keine technischen Abhandlungen auftauchen u. der Verfasser im Vorwort von vielen eigenen Erfahrungen berichtet. Besonderes Augenmerk legt er auf die innere Konstruktion u. den Rauchabzug; in einigen Fällen behandelt er auch die Schornsteinkappen. – Der Herausgeber Schultze gab bei Voigt die „Populäre Bauzeitung“ heraus; in einem anderen Werk wird er als Civil-Ingenieur u. Chemiker in Dresden, im Verlagsverzeichnis von Voigt (1855) in Prag genannt. **Provenienz:** Spiegel mit Exlibris „Othmar Birkner“, datiert 1970.

Engelmann Suppl. S. 102. – Kanten u. Ecken beschabt u. Gering bestoßen. Etwas stockflechtig u. gebräunt.

45 Fries, E[rnst]. XX Skizzen. Zum Gebrauch als Vorlegeblätter für Landschaftszeichner, lithographirt von L[udwig Joseph] Kuntz u. Fr[iedrich] Eisenlohr. Mit 21 Kreidelithographien auf aufgewalztem Japan auf 20 Tafeln. Karlsruhe, Verlag der P. Wagner'schen Lithographie, 1834. Groß-Querfolio (63,5 x 48,2 cm). Lithogr. Orig.-Umschlag auf braunem Papier (nur Vorderseite). **3.500,- EUR**

Der Heidelberger Künstler Ernst Fries (1801-1833) war u.a. Schüler von Friedrich Rottmann u. Carl Kuntz. Schon 1818 begann er zu lithographieren. Zwischen Herbst 1823 u. Sommer 1827 hielt er sich in Italien auf, wo er engen Kontakt zu anderen deutschen Künstlern hielt. Aus dieser Zeit stammen nahezu alle, meist datierten Darstellungen der Mappe mit Ansichten u.a. von Rom, Pagigno, Pagiano, Ronciglione, Civita Castellana, Valmonte, Tivoli, Nepi u. Sorrent. Eine der kleineren Lithographien zeigt Gernsbach an der Murg von den umliegenden Bergen (datiert 1829), die letzte Tafel eine Ansicht von Mannheim von Ludwigshafen aus gesehen. – „Die künstler. Reife findet F. während des Italienaufenthaltes. Im zeichner. Werk Wandel vom vornehm. linearen zum weich modellierenden, Tiefe schaffenden Stil. Im nur sparsam angedeuteten Vordergrund mit beliebig austauschbarer Vegetation auf Fels- und Bodenformationen und einem in die Bildtiefe führenden Weg oder Mauerzug leitet zum Hauptsubjekt des Mittelgrundes über; meist eine in die Lsch. eingebettete Archit., die von einer Bergkette oder weiten Ebene mit hohem Himmel abgeschlossen wird.“ (AKL 45, S. 197). – Von Fries' Freund, dem hauptsächlich als Lithographen tätigen L. Kuntz (1803-1876), stammen 18, von Fr. Eisenlohr (1805-1855), dem bedeutenden badischen Architekten, zwei Lithographien.

Wechssler: E. Fries Nr. 805-825. – Vgl. AKL 33, S. 50 (Eisenlohr), Thieme/Becker 22, S. 116 (Kuntz) u. Winkler: Lithographie Nr. 900 (Wagner). – Umschlag gebräunt u. mit Randschäden. Etwas stockfleckig, angestaubt, wasserrandig u. mit kleinen Einrissen. Die Mannheim-Ansicht mit kleinem Eckabriss. – Breitrandiges Exemplar des komplett seltenen Werkes.

46 Gabler, A[mbrosius]. Übungen im Zeichnen für schon Geübtere in der Kunst ... in ausschattirten Blättern und ihren Umrissen entworfen. Mit gest. Titel u. je 10 ausgeführten bzw. Umrisskupfern. Nürnberg, A. G. Schneider, [1802]. Quer-8vo. (17,8 x 22,0 cm). Heftstreifen. **750,- EUR**

Sehr seltenes Vorlagenheft des bekannten Nürnberger Zeichners, Radierers und Pädagogen Ambrosius Gabler (1762-1834), dessen Vorzeichnungen für J. P. Voits „Beschreibung der Künste und Handwerker in Nürnberg“ als „Höhepunkte zeitgen. Wirklichkeitserfassung“ gelten (AKL). Ab 1804 war der vielbeschäftigte Graphiker vor allem kulturgeschichtlich wie naturkundlicher Werke als Zeichenlehrer am Seidelschen Privat-Institut für Mädchen in Nürnberg tätig u. wurde „die akad. Tradition verlassend ... zum Begründer der realist. Nürnberger Zeichnungs-Trad. der 1. H. des 19. Jh.“ (AKL 46, S. 531). Seine Lehrmethode findet sich im vorliegenden Werk wie auch in seinem „Neues und vollständiges Zeichenbuch“ (Nürnberg, Campe o. J.). – Das Vorlagenwerk zeigt Szenen nach Fabeln von G. W. Becker, Gellert (2), Pfeffer, L. Gieseke (2), Hagedorn, Tiedge, von Moser u. Weisse.

Nicht bei Bodemann: Fabelausgaben, Enslin: Bibliotheca paedagogica u. in den Katalogen Lernt Zeichnen! bzw. Punkt, Pinkt, Komma, Strich. – Vgl. Thieme/B. 13, S. 8 u. Ludwig: Nürnberger naturg. Malerei S. 331f. –

Heftstreifen unvollständig, Titel fast lose. 2 ausgeführte Kupfer koloriert. Etwas schmutz- u. fingerfleckig, Randläsuren.

Berlin im Biedermeier

47 Gaertner, Eduard – Prospekte von Berlin. Gezeichnet von Gaertner. Gestochen von Richter und Anderen. – Vues de Berlin. Dessinés par Gaertner. Gravées par Richter et autres. (Einbandtitel). 32 altkolorierte gest. Ansichten-Tafeln auf gutem Velin, jeweils mit Titel u. Verlagshinweis in der Platte. Berlin, Verlag von Gebrüder Gropius im Diorama, [1830-31]. Quer-8vo. (15,1 x 18,4 cm). Orig.-Pappband mit Titel auf Vorder- u. Werbetext auf Rückendeckel. **5.000,- EUR**

Sehr seltenes Album kleiner Ansichten Berliner Gebäude, deren charakteristisches Merkmal die obere Rundung ist. Nur noch drei weitere Ansichten sind nachweisbar. – Vorhanden: Diorama, Zeughaus, Schloßbrücke, Sternwarte, Königs Palais, Werdersche Kirche, Hercules Brücke, Exercierhaus, Schauspielhaus (Nachtkolorit), Schloß von der Schloßfreiheit (Blick parallel zum Gebäude), Mehlhaus, Schloß (mit Reiterdenkmal), Commandantur Haus, Singacademie, Opernhaus, Königstädtisches Theater, Börse, Spandauer Brücke, Brandenburger Thor, Dom, Neue Wilhelmstraße, Universitäts-Gebäude, Neue Münze, Bluechers Statue, Museum, Academie-Gebäude, Kloster Straße, Neue Wache (Blickrichtung Westen), Monument auf dem Kreuzberge, Neue Wache (mit Blick auch auf Zeughaus), Cölnischer Fischmarkt u. Schloß von der Schloßfreiheit (Eosander-Portal). – Die Ansichten zeichnen sich durch ein hervorragendes, fein differenziertes zeitgenössisches Kolorit aus (vgl. Kiewitz). – Fast alle Blatt mit Prägestempel Gebr. Gropius am unteren Rand (teilw. beschnitten). – Die alleinige Zuordnung an den Dresdner Stecher u. Lithographen Johann Carl August Richter (1785-1853) scheint mir zweifelhaft zu sein: bei zehn Stichen (Ernst: 1, 9, 12, 13, 18, 19, 24, 25, 30, 31) sind der Schattenwurf u. die Binnenkonturen auf Dächern u. an Fassaden nicht gepunktet sondern mit den für Stichen üblichen durchgehenden Linien ausgeführt. Mögliche Erklärung ist ein anderer Stecher aber auch, dass die meisten Darstellungen Lithographien u. nicht wie in den Verzeichnissen angeführt Umrißkupfer sind.

Ernst: J. C. A. Richter 1-34 u. 38 (ohne 15, 20 u. 23). – Kiewitz 1466-1497 (ohne 1468, 1482 u. 1483). – Engelmann: Bibl. geographica S. 346 („Erinnerungen an Berlin. 4 Hefte. Mit 32 lith. u. color. Ansichten, gezeichnet von Gärtner. gr. 12. Berlin 1832. Gropius.“) – Einband angestaubt u. etwas fleckig; Rücken wasserrandig, einige Zentimeter auf die Deckel übergreifend. Buchblock innen gebrochen. Einige Tafeln gering stockfleckig. Die letzte Tafel auf kräftigerem Papier.

Monumentaler Verkaufskatalog

48 Garnier, Maison R[emy] Brun-Cottan Frères successeurs. Serrurerie et cuivrerie artistiques. Spécialité pour Bâtiment. Aperçu des principaux modèles. 2 Teile in

1 Band. Mit 266 doppelblattgr. lithogr. Tafeln auf leicht rötlichem Papier, gedruckt von Edm. Genet, Paris. Paris, [ca. 1900-1910]. Folio (44,0 x 33,0 cm). Titel, 2 Bl. Inhalt u. Zwischentitel. Blindgeprägter Orig.-Halblederband mit Rückenvergoldung. **4.000,- EUR**

Monumentaler Verkaufs- und Angebotskatalog einer berühmten Pariser Eisen- u. Kupferwarenfabrik, deren Fabrikate die innenarchitektonische Ausstattung zahlreicher Gebäude in Paris u. Frankreich am Ende des 19. u. zu Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich bestimmt haben. – Die noch heute existierende Firma wurde 1832 als Schlosserei von Remy Garnier sen. (gest. 1880) gegründet. Sein gleichnamiger Sohn (1832-1911) baute sie weiter aus, verkaufte sie aber 1874 an die Brüder Brun-Cottan, unter denen sie einen weiteren Aufschwung zur führenden Ausstattungsfirma Frankreichs genommen hat. „During this period, Garnier House branched out to high prestige by creating the impressive collection of cremone bolts, espagnolette, locks, levers, knobs and other useful accessories for closing doors and windows. Today, this collection still makes Remy Garnier famous. It should be noted that in the last decade of the 19th century, the firm used to sell 500 000 cremone bolts per year, which probably established it as a market leader.“ (www.remygarnier.fr/histoire.php). – Die meisten Tafeln zeigen die Beschläge im Maßstab 1:1 u. geben sie deshalb in außergewöhnlicher Qualität u. Schärfe wieder. – Bd. I, Teil 1: Cuivrierie et serrurerie de style (Taf. 1-172), Teil 2: Crémones en tout genre (Taf. 173-197). Bd. II: Rosaces, feuillages et ornements en tôle et cuivre repoussés et martelés (Taf. 300-347). – Kollation: I/1: 1-27, 30-42, 48-69, 71-172, dazu 26 Taf. bis, 4 ter u. 1 quarto. – I/2: Taf. 173-197. – Bd. II: Taf. 300 (Titel), 301-316, 318-347 (komplett).

Kanten beschabt, etwas bestoßen, 1 Ecke leicht beschädigt. Ränder leicht gebräunt, Titel u. Inhaltsverzeichnis mit Knickfalten, Tafel 127bis im Gelenk eingerissen u. etwas beschädigt, aber komplett. Trotz des dünnen, fragilen Papiers insgesamt sehr gut erhalten.

49 Der Geöffnete Ritter-Platz, Worinnen Die vornehmste Ritterliche Wissenschaften und Übungen ... zu beobachten ... Denen Liebhabern zum Vergnügen, vornehmlich der Politischen Jugend zu Nutzen, und denen Reisenden zur Bequemlichkeit an das Licht gestellt werden. 13 (von 20) Teile in 2 (von 3) Bänden. Mit 2 gest. Frontispizen, 2 gest. Titelvign., 63 (7 gefalt.) gest. Tafeln, 33 Textkupfern, 1 gefalt. Holzschnitt-Tafel u. Textholzschnitten. Hamburg, B. Schiller, 1702. 12mo. (14,5 x 8,5 cm). Pergamentbände d. Zt. **1.800,- EUR**

Band 1 mit den Teilen 1-7 in zweiter, Band 2 mit den Teilen 8-13 in erster Ausgabe. – Die Handbuch für junge Adelige u. Söhne reicher Bürger diente der Belehrung in allen für sie nützlichen u. notwendigen Bereichen. Es sollte vor allem, darauf weist das handliche Format hin, auch während der „grand tour“, genutzt werden. Alle Abhandlungen sind in sich abgeschlossen, jede mit eigenem Titel u. eigener Kollation, so dass der „Ritterplatz“ auch unterschiedlichen Bedürfnissen angepasst werden konnte. – Erster Band: 1. Die Geöffnete

Festung. 2. Die zum Vergnügen der Reisenden geöffnete Baumeister-Academie. 3. Der geöffnete See-Hafen. 4. Das geöffnete Müntz-Cabinet. 5. J. Gröning. Historia numismaticum critica. Das ist: Die Neu-eröffnete Historie der Modern Medaillen. 6. Der geöffnete Reit-Stall. 7. Das geöffnete Jäger-Hauß. – Zweiter Band: 8. Das Neueröffnete Maschinen-Hauß. 9. Das Neu-eröffnete Arsenal. 10. [Fr. Chr. Feustking]. Das geöffnete Antiquitäten-Zimmer. 11. Die Neu-eröffnete Bibliothec. 12. J. Gröning. Historie der heutigen Religionen. 13. S. Reyher. Kurtz gefasste Allgemeine Rechts-Geschichte. Slg. Böhme 795 (nur 4 statt 7 Tafeln im Arsenal; Kollation sonst identisch). – Wie meist leicht gebräunt. Die 5 Falttafeln zum Seehafen etwas knittrig. – Insgesamt schönes Exemplar.

Standardwerk zur Wasserbaukunst

50 Gilly, D[avid] u. J[ohann] A[lbert] Eytelwein (Hrsg.) Praktische Anweisung zur Wasserbaukunst, welche eine Anleitung zur Entwerfung, Veranschlagung und Ausführung der am gewöhnlichsten vorkommenden Wasserbaue enthält. 4 Hefte in 3 Bänden. Mit 47 gefalt. gest. Tafeln, teilweise mit Aquatinta. Berlin, Auf Kosten der Verfasser (Heft 1) u. In der Realschulbuchhandlung, 1802-1808. Kl.-4to. (25,0 x 19,8 cm). 1: 72 S., 1 Bl. Literaturverzeichnis. 2: 4 Bl., 57, (1) S. 3: VIII, (9)-146 S., 1 Bl. Lit.-Verz. 4: 3 Bl., 92 S. Halbpergamentbände d. Zt. mit Bezügen aus rotem Kleisterpapier. **850,- EUR**

Erste Ausgabe. – Heft 3 u. 4 nur noch von Eytelwein herausgegeben. – 1: Von den Pfählen, den Rammen und den Fangdämmen. 2: Von den Maschinen, zum Ausschöpfen des Wassers aus dem Grundbaue. 3: Von den Bollwerken und Futtermauern. 4: Vom Bau der Schiffahrtsschleusen. – Standardwerk zum Wasserbau bearbeitet von den beiden bekannten preussischen Oberbauräten D. Gilly (1748-1808) u. J. A. Eytelwein (1764-1849). – „Unter den Männern, die dem Bauwesen des preußischen Staates in den letzten Jahren Friedrichs des Großen, unter Friedrich Wilhelm II. und in den ersten Jahren Friedrich Wilhelms III. das Gesicht gegeben haben, ist G[illy] der Praktiker des Wasserbaus, des ländlichen Siedlungswesens und des Verwaltungsbaus in der Provinz.“ (NDB 6, S. 399) – „Als Leutnant verabschiedet, wurde E[ytelwein] dann dank seiner auf dem Gebiet des Wasserbaues erworbenen Fachkenntnisse in der preußischen Wasserbauverwaltung Deichinspektor des Oderbruches und 1794 zum Oberbaurat ernannt. In dieser Eigenschaft leitete er die Regulierung vieler ostdeutsche Flüsse ... und war maßgeblich an einigen bedeutenden Hafenbauten ... beteiligt. 1799 wurde unter seiner Leitung die Bauakademie in Berlin eröffnet.“ (NDB 4, S. 713). – Tafeln meist auf leicht bläulichem Papier.

Provenienz: 3 Titel verso mit Stempel: verschlungenes „AB“ im Kreis, darunter gekreuzte Hämmer. Entsprechende Bibl.-Signaturen.

Engelmann S. 94. – Gering beschabt u. bestoßen. Vereinzelt etwas stockfleckig. Insgesamt ein schönes Exemplar der ersten Ausgabe.

51 Girard, P[ierre] S[imon]. Devis des ponts à bascule à construire sur le Canal de l'Ourcq. Mit 4 mehrfach gefalt. gest. Tafeln von Adam. Paris, Imprimerie Impériale, (montiertes Schild: Se trouve à Paris, Chez Goeurly, Libraire des Ingénieurs ...), 1808. 4to. (28,5 x 21,5 cm). 38, (1) S. Neuer flexibler Umschlag. **750,- EUR**

Einzige Ausgabe. – P. S. Girard (1765-1836) wurde, nachdem er 1802 mit Napoleon aus Ägypten zurückgekehrt war, zum „Directeur du Canal de l'Ourcq et des Eaux de Paris“ ernannt, und damit zuständig für den Bau dieses für die Pariser Wasserversorgung sehr wichtigen Kanals. Er ist 108 km lang, schiffbar u. wurde von 1802 bis 1820 erbaut, diente neben der Wasserversorgung aber auch der Belieferung der Stadt mit anderen Waren. Er speist das große Wassersammelbecken La Villette, musste allerdings auch mit den entsprechenden Klappbrücken ausgestattet werden. Deren Konstruktion wird auf den Tafeln mit Aufsicht, Längs- u. Querschnitt sowie Details zur Mechanik vorgestellt.

Vgl. DSB 5, S. 410f. u. Hoefler 20, Sp. 661ff. – Aus einem Sammelband ausgegeben, deshalb zu Beginn mit Druckspuren ehemals davor befindlicher gefalt. Tafeln. S. 1-10 mit schwächer werdendem Wasserrand unten links. – Nur leicht gebräuntes Exemplar des nicht häufigen Werkes.

52 Grape, H[einrich] M[artin]. Uebungen im Thierzeichnen. 12 Radierungen auf Vélin. Hannover, Hahn, [1820]. Quer-4to. (21,5 x 26,5 cm). Mit gest. Titelblatt. Am Rücken nur durch einen Bindfaden zusammengehalten (original). **500,- EUR**

Grape (1798-1874) aus Göttingen gebürtig bildete sich 1817/18 in Dresden zum Maler aus. „Um 1820 in Göttingen als Zeichenlehrer tätig. Auf Naturverbundenheit (u.a. umfangreiche Käfer-Slg.) und Jagdleidenschaft beruht G.s Vorliebe für das Tierzeichnen. Um 1820 publ. er 'Uebungen im Tierzeichnen' (Hunde, Kühe, Ziege, Esel).“ Später arbeitete er vor allem auch für Göttinger Professoren, fertigte aber auch Ansichten aus dem Harz u. der Göttinger Umgebung (AKL 60, S. 400). – Auf vier Kopf- u. Detailblätter folgen vollständig ausgeführte Tierdarstellungen in der Landschaft.

Enslin: Bibl. padagogica S. 161. – Verlags-Catalog Hahn (1901) S. 30. – Auf dreiseitig unbeschnittenen Blättern. Etwas stockfleckig. Ränder etwas angeschmutzt u. rissig, Titel leicht gebräunt.

53 Grassmayr, Johann. Glockengiesserei u. Feuerspritzenfabrik, Innsbruck-Wilten. Preisbuch über Feuerlöschmaschinen, als Stadt-, Landfahr-, Karren-, Abprotz-, Trag- u. Kübelspritzen, Feuerwehr-Ausrüstungs-Gegenstände etc. Spezial-Kellerei-Artikel. Kirchenglocken u. Metallwaren. Mit 1 beidseitig bedruckten Tafel u. zahlr. Abb. Innsbruck, (Selbstverlag; Druck der Kinderfreund-Anstalt in Innsbruck (Innrain), 1906). Gr.-8vo. (24,4 x 16,6 cm). 104 S. Orig.-Pappband mit Leinwandrücken u. Deckeltitel. **200,- EUR**

Die Kunst-Glockengiesserei Johann Grassmayr wurde 1599 gegründet u. ist „Österreichs ältester handwerklicher Familienbetrieb“ (www.grassmayr.at). 1906 war sie Kammerlieferant Sr. k.u.k. Hoheit Herrn Erzherzog Eugen von Österreich. Einige der früheren Besitzer sind als bedeutende Glockengießer bekannt geworden. S. 81 bis 92 über die Glocken mit mehreren großen Abbildungen aktuell hergestellter Glocken (3 auf der Faltafel). – Die Feuerspritzenfabrikation begann Grassmayr am Ende des 17. (!) Jahrhunderts. Ihr sind die Seiten 6 bis 72 gewidmet.

Vgl. Attlmayr: Tiroler Pioniere der Technik S. 19f. (zu Johann N. Graßmayr, 1801-1883, der den „Weltruf“ des Unternehmens erarbeitet hat). – Einband gebräunt u. etwas fleckig, 1 Ecke gestaut. Innen gutes Exemplar des seltenen Kataloges.

54 Die große Feuersbrunst zu New-York am 19. Juli 1845. Vollständigste Schilderung nach den Berichten von Augenzeugen und amerikan. Blättern. Mit lithogr. Frontispiz. Hamburg, B. S. Berendsohn, (Gedruckt von Conrad Müller), 1845. 8vo. (18,4 x 13,0 cm). 27, (1) S. Grüner Orig.-Umschlag. **200,- EUR**

„Mit einer getreuen Abbildung der Explosion in der Broad-Street und dem Namensverzeichnis sämtlicher Abgebrannten und ihrer Geschäfte.“ – Recht seltene kurze Beschreibung der Brandkatastrophe vom Juli 1845, der große Teile von Downtown zum Opfer gefallen sind. Das Verzeichnis ab S. 21 umfasst Gebäude am Broadway, der New Street, Broad-Street, Beayer Street, Whitehall Street, Stone Street u. South William Street, außerdem am Exchange Place u. in Marketfield. Es folgt auch eine Liste der zerstörten Güter. – Dass diese Schrift in Hamburg publiziert wurde, hängt sehr wahrscheinlich auch mit der dortigen Brandkatastrophe im Mai 1842 zusammen. – Gutes Exemplar.

55 Gudme, A[ndreas] C[hristoffer]. Handbuch der theoretischen und praktischen Wasserbaukunst. 3 in 4 Bänden. Mit zus. 64 mehrfach gefalt. gest. Tafeln von Ferd. Jättinig, C. Haas u. Julius Guimpel. Berlin, A. Rucker, 1827-1829. 8vo. (20,5 x 11,5 cm). Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit Rückenvergoldung u. Marmorpapiervorsätzen. **2.500,- EUR**

Einzige Ausgabe. – Umfangreiches Handbuch, in welchem Gudme versucht, alle Aspekte des Wasserbaues zu berücksichtigen. Band 1 widmet sich der Theorie, Band 2 (in 2 Abteilungen) über Baugrund, Erdbekleidung, Uferbefestigung, Wehre und Schleusen, Kanalbau, Schiffbarmachung, Deichbau, Entwässerung sowie Wasserleitung in Röhren. Der abschließende Teil 3 ausschließlich über Brücken- und Hafenanbau, 3 Paragraphen auch über den Tunnel unter der Themse (mit 1 Taf.). – Kollation: 1. X, 447 S., 1 Bl. Berichtigungen. 17 Taf. – 2/I. VI, 312 S., 1 Bl. Bericht. 18 Taf. sowie 2 Tab. auf 1 Bl. zwischen S. 104/105. – 2/II. IV, 284 S. 5 Taf. – 3. IV, 404 S. 24 Taf. – Gudme (1779-1835) war seit 1806 Kgl. Dänischer Land-Inspektor in Kiel und ist vor allem auch mit Arbeiten zu Wirtschaft u. Kanalbau in Schleswig-Holstein hervorgetreten.

Provenienz: Alle vier Bände mit Besitzeintrag „A. Bussmann aus Niebüll 1842.“

Engelmann S. 129. – Reichardt I, S. 49. – Lübker/Schröder 410. – Neuer Nekrolog 1835, Nr. 159. – Etwas beschabt u. bestoßen. 2 Gelenke mit etwas Wurmfraß, 2 Rücken etwas rissig. Einige kleine Einrisse in den Tafeln geschickt restauriert. – Schönes Exemplar des seltenen Werkes.

Frühe Fahrpläne für die Eisenbahn

56 A guide or companion to the Midland Counties Railway, containing its parliamentary history, engineering facts, with a description of every thing worthy of attention on, and in the vicinity of, the line; seats of the nobility and gentry, villas, towns and villages. Also, fare and time tables; with a plan, and section of the gradients, and numerous pictorial illustrations. Mit 1 gefalt. lithogr. Karte in Negativdruck, 1 gefalt. „Time Table“, 5 Holzstich-Tafeln sowie 15 Holzstichen im Text. Leicester, Printed and Sold by R. Tebbutt, 1840. 8vo. (18,0 x 10,7 cm). 110 S., 84 S. Anzeigen, 6 Bl. Buchhandelsanzeigen. Orig.-Halbleinwandband mit flexiblen Deckeln sowie Illustration auf dem Rückendeckel. **500,- EUR**

Erste Ausgabe. – Die Midland Counties Railway verbindet die Orte Derby u. Nottingham im Norden u. führt über Leicester nach Rugby. Sie wurde zwischen 1837 u. 1840 nach den Plänen des bekannten Eisenbahn-u. Brückenbauingenieurs Charles Vignoles (1793-1875) unter der Leitung von Thomas Jackson Woodhouse (1793-1855) erbaut. In Rugby bestanden Anschlüsse an die London Birmingham Railway. – Neben dem gefalt. „Time Table“ sind einige weitere Fahrpläne mit Anschlüssen verzeichnet. – Mit hübschen Ansichten, darunter die Bahnhöfe in Nottingham u. Leicester sowie Brücken u. Tunneln. Auch der umfangreiche Anzeigenteil ist von großem Interesse. Haskell 1528 u. 1638. – Ottley 6938. – Vgl. Röhl² VII, S. 271 (zur Midland Railway) u. Matschoss S. 283 (zu Vignoles). – Umschlag angestaubt u. abgegriffen, einige kleine Einrisse restauriert. Ecken etwas beschädigt. Anzeigenteil u. Tafeln stark, sonst nur gering gebräunt. Die Karte mit Japanpapier hinterlegt u. neu eingehängt. Einige kleine Fehlstellen.

57 Haller, Kurt. Der Weg zum Bau von Kartoffelerntemaschinen. Mit einigen Abb. im Text u. 36 montierten Abbildungen u. Fotografien. Dissertation. Braunschweig, 17. Juli 1924. Typoskript. Essen u. Braunschweig, 1925. 28,0 x 22,0 cm. 2 Bl., 84 nummerierte Bl. Orig.-Halbleinwandband mit handschriftl. Rückentitel. **250,- EUR**

Der Dipl.-Ing. Kurt Haller scheint Mitarbeiter bei der Friedrich Krupp AG in Essen gewesen zu sein, denn er schreibt, dass er einen Bericht über die „Aufnahme neuer Fertigungszweige bei der Fried. Krupp A.G.“ verfasst habe. Darin ist er zu dem Schluß gekommen, dass der Bau von Maschinen für „die Landwirtschaft ... ein in den nächsten Jahren wohl noch nicht zu sättigendes

Aufnahmegebiet“ sei. Auch berichtet er von vier Jahren Versuchsarbeit, die in seine Dissertation eingeflossen sind. „Der Gang und die Anordnung der Versuche, die also nur dem Bau von Kartoffelrodern dienen sollten, nehmen in mancher Hinsicht die Form von Mustern für grundlegende Versuche bei der Entwicklung landwirtschaftlicher Maschinen überhaupt an und erhalten damit dauernden Wert auch über den engen Rahmen der Kartoffelerntemaschinen hinaus“. – Der erste Referent war Franz Foedisch, ein Spezialist für den Bau von Landwirtschaftsmaschinen (vgl. Wer ist's?, 1935, S. 422). – Einige handschriftliche Korrekturen im Text. – Vorsatz mit eigenh. Unterschrift des Verfassers u. Vermerk, dass 4 Ex. an die TU u. 1 an Foedisch gegangen sind. Weitere Ex. nur noch in Berlin u. der DNB nachweisbar.

Geldschränke und Tresore

58 Hoch, Julius [Stephan Wilhelm]. Der Geldschrankbau. Die Konstruktion von Geldkassetten und Geldschränken durch Querschnitte dargestellt für Geldschrankfabrikanten, Schlossermeister, Banken u.s.w. sowie als Vorlageblätter zum Gebrauche an Fach- und Werkmeister-, Handwerker- und Gewerbeschulen, sowie an gewerblichen Fortbildungsschulen. Mit einem Vorworte des Vorstandes des Verbandes deutscher Schlosser-Innungen. Mit 23 doppelblattgr. farbig lithogr. Tafeln. Dresden, G. Kühnmann, 1893. Folio (45,3 x 26,7 cm). 2 Bl. u. Tafeln lose in Orig.-Halbleinwandmappe. **1.800,- EUR**

Einzig Ausgabe des lt. Vorwort einzigen bisher in Deutschland erschienenen Werkes, das die eigentliche Konstruktion der Tresore näher erläutert. Die äußerst detaillierten Abbildungen geben die Maße in Millimetern an u. zeigen neben allgemeineren Konstruktionen (Geldkassette, Hamburger Export-Kiste, verschiedene Geldschränke) auch Modelle namentlich genannter Hersteller. Nur mit Mühe war es Hoch gelungen, die entsprechenden Angaben zu erhalten. Es finden sich darunter J. L. Hein u. Carl Hermann (beide Nürnberg), J. F. Baum (Chemnitz), G. Schnizer (Stuttgart), St. Sommermeyer (Aachen), Franz Endres (Mainz) u. Heinrich Haltaufderheide (Kassel). Besonders hervorzuheben sind die Modelle nach Konstruktionen von Charles Chubb (London), der zuerst gehärtete Stahlplatten verwendet hat, u. Jakob Ostertag (Aalen), dessen Firma schon 1869 mit dem Bau von Geldschränken begonnen hatte u. seinerzeit einen guten Ruf besaß; außerdem M. Fabian aus Berlin, dessen Modell auf eine amerikanische Entwicklung der Marvie Safe Company zurückgeht. – Hoch (1855-1928) war seinerzeit Lehrer an der Gewerbeschule in Lübeck u. gründete 1894 die Deutsche Schlosserschule in Roßwein, ging jedoch 1890 wieder nach Lübeck zurück. Degener (1909) S. 597. – Vgl. Darmstaedter S. 431 u. S. 596 (zu Chubb) sowie S. 888 (zu Fabian). – Mappe angestaubt u. etwas berieben. Tafeln vereinzelt etwas fingerfleckig, 1 Tafel mit horizontaler Faltspur. Für ein fragiles, in der Werkstatt zu benutzendes Werk sehr gut erhalten.

59 Höger, [Joseph]. [Landschaften]. 123 (von 204) lithogr. Tafeln. Wien, F. Paterno, ca. 1850 oder früher. 16,6 x 25,8 cm. Lose. **900,- EUR**

Joseph Höger (1801-1877) war ein österreichischer Maler u. Graphiker der Biedermeierzeit, der seit 1818 an der Akaedmie in Wien studiert hat. Er war von „1849-51 Prof. und Leiter der Elementarschule der ABK, für deren Schüler H. bereits zuvor einige Lehrmittel verfasst hatte ... Seine Baumstudien brachten ihm den Namen Bäume-Raffael ein.“ (AKL 73, S. 518). – Die vorliegende Folge, vollständig mit 34 Heften à 6 Blatt, wird ausführlich beschrieben bei Russell: Gesamt-Verlags-Katalog XIII, Sp. 1099. – Die Serie enthält die folgenden Teile: Hefte 1-4: Anfangsgründe, Contur (24 Taf. komplett vorhanden); Hefte 5-7: Anfangsgründe, leicht schattirt (9 von 18 Taf.); Hefte 8-12: Grössere Partien, schattirt (18 von 30 Taf.); Hefte 13-14: Anfangsgründe, Contur (12 Taf. komplett vorhanden); Hefte 15-16: Uebungsblätter zur Erlernung des Baumschlages (12 Taf. komplett vorhanden; 1. u. 7. Blatt mit eigener Titel-Überschrift); Heft 17: Aestestudien, Contur (6 Taf. komplett vorhanden); Hefte 18-19: Die Hauptbaumgattungen, schattirt (12 Taf. komplett vorhanden); Hefte 20-24: Ganze Landschaften, halb- und ganz schattirt (7 von 30 Taf.); Hefte 25-29: Vordergrundstudien, schattirt (16 von 30 Taf.); Heft 30: Baumfragmente (6 Taf. komplett vorhanden); Hefte 31-34: Ganze Landschaften, schattirt (1 von 24 Taf.). – Das Fehlen vor allem der ausgeführten Landschaften erklärt sich leicht daher, dass die Lithographien meist mit genau mit dem Ort bezeichnet sind und daher häufig als Wandschmuck dienten oder in Sammlerschränken verschwunden sind. Die für die Grundlagen des Zeichnens wichtigen „Anfangsgründe“ wie auch die für Höger bedeutsamen Baumstudien sind aber zum großen Teil vorhanden.

Vgl. Thieme/Becker 17, S. 197. – Etwas stockfleckig u. teilw. mit kleineren Randeinrissen. – Insgesamt recht gut erhaltene, sehr umfangreiche Serie der seltenen Lithographienfolge.

60 Hoffmann, Georg Franz. Plantarum umbelliferarum genera eorumque characteres naturales secundum numerum, situm, figuram et proportionem omnium fructificationis et fructus partium. Editio nova, aucta et revisa, sumtibus impressa Fratrum Zosimadum. Accedunt tabulae VI aeri incisae et syllabus specierum officinalium. Vol. I. P. I, II [alles Erschienene]. Mit gest. Titel mit teilkolor. Vignette u. 5 gefalt. gest. Tafeln. Moskau, Typis N. S. Vsevolozskianis, Leipzig, in Kommission bei J. B. G. Fleischer, 1816. 8vo. (20,9 x 13,2 cm). 2 Bl., XXXIV S., 1 Bl. (Conspectus familiae), 222 S., 20 S. (Syllabus), 4 S. (Prospectus), 34 S., 1 Bl. (Erörterungen über Schirmpflanzen). Halblederband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückentitel u. geprägtem Bezugspapier. **750,- EUR**

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1814 erweitert. – G. F. Hoffmann (1760-1826) war seit 1792 Professor u. Direktor des botanischen Gartens in Göttingen u. ging 1804 in derselben Funktion nach Moskau. Der „berühmte Botaniker... hat sich große Verdienste um den

botanischen Garten in Moskau erworben“ (Hirsch/Hüb. III, S. 261; jedoch falsche Lebensdaten). – „Ein Werk über die Gattungen der Doldengewächse war der wichtigste Ertrag seiner Jahre in Moskau.“ (Arndt: Göttinger Gelehrte I, S. 70). – In vorliegendem Werk beschreibt er u.a. Cicuta, Pimpinella, Selinum, Tragium, Caucis, Turgenia, Pastinaca, Zosima, Coriandrum, Angelica, Archangelica, Rumia, Aegopodium, Myrrhis, Wylia u. Bifora. – Die „Erörterungen über Schirmpflanzen“ sind eine Erwidierung Hoffmanns auf die Rezension der ersten Ausgabe in der Leipziger Literatur-Zeitung Nr. 285 von 1815. – Die Tafeln mit zahlr. Details von Wylia radians, Krubera leptophylla sowie Zosima orientalis.

Provenienz: Exlibris Gust. Ch. Hauser, Bibl.-Stempel W. Hauser.

Pritzel 4140. – Nissen 894. – Junk: Rara II, S. 235. – Vgl. Frahm/Eggers S. 200f. – Stafleu/Cowan 2895 (hiernach variieren die einzelnen Exemplare; so gibt es welche mit zusätzlich 4 S. deutschem Vorwort und/oder Zwischentitel u. gest. Titel zu Teil 2 [nach S. 94]; es gibt aber auch Exemplare ohne den auch separat erschienenen Syllabus und/oder die Erörterungen). – Ecken etwas bestoßen, Rückenschild gering berieben. – Gutes, nur vereinzelt etwas fleckiges Exemplar auf kräftigem, teilw. leicht bläulichem Papier.

Vervielfältigen mit Galvanismus

61 Hoffmann, J[ohan C]hristopher. Anweisung zum Vervielfältigen einer Schrift oder Zeichnung, ausgeführt mit der Feder oder Reissfeder, durch Hülfe der galvanischen Kupferausscheidung. (Aus dem Dänischen übersetzt.) Mit einer galvanographirten Tafel. Kopenhagen, In Commission bei dem Universitätsbuchhändler C. A. Reitzel. Gedruckt bei Bianco Luno, 1842. 8vo. (21,1 X 13,0 cm). 22 S. Schlichter Bibl.-Umschlag d. Zt. **500,- EUR**

Einzig deutsche Ausgabe von „Anvisning til ved Hjælp af den galvaniske Kobberudskilning at mangfoldiggjøre en med Pen eller Ridsefeder udført Skrift eller Tegning (Galvanografi)“ (Kopenhagen 1842). – Die Galvanographie als Verfahren zur Vervielfältigung von Schrift oder Zeichnung wurde 1840 von Franz Kobell (1803-1882) erfunden u. 1842 in seinem Werk „Die Galvanographie“ öffentlich gemacht. Inweil der dänische Offizier J. Chr. Hoffmann (1799-1874) davon wußte – Kobell hatte sein Verfahren auch schon in Zeitschriften angezeigt – bleibt unsicher. Im Text erwähnt er nur M. H. Jacobi. Auf alle Fälle gibt er eine detaillierte Beschreibung seines Vorgehens u. auch der auf der Tafel (lt. Anmerkung auf S. 21 in 1.100 Ex. gedruckt) abgebildete Apparat unterscheidet sich wesentlich von Kobells Apparat.

Bibl. des Börsenvereins I, S. 74. – Bricka: Dansk biogr. Lex. VII, S. 492f. – Vgl. LGB² III, S. 93. – Nicht bei Engelmann. – Etwas angestaubtes u. stockfleckiges Ex. einer dänischen Militärbibl. mit Stempeln auf dem Titel. Titel durch Entfernen eines Aufklebers unten rechts mit kleiner Fehlstelle.

62 Hoffmann, Johann Gottfried. Die Hauszimmerkunst. Neue wohlfeilere Ausgabe. Mit 23 gefalt. gest. Tafeln. Königsberg, A. W. Unzer, 1819. 8vo. (19,8 x 11,4 cm). XXIV, 600 S., 1 Bl. Verbesserungen. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit rotem Rückenschild, etwas Rückenvergoldung u. dreiseitigem Farbschnitt. **1.200,- EUR**

Titelaufgabe der ersten Ausgabe von 1802. – Hoffmann (1765-1847) war einer der bedeutendsten preussischen Kameralwissenschaftler der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Vor seiner Tätigkeit als Professor in Königsberg u. Berlin (ab 1810) war er Inspektor der Pinnauer Mühlenwerke in Ostpreussen sowie Lehrer der Mathematik am Collegium Fridericianum in Königsberg. „Daneben erwarb er sich durch Aufsätze über bautechnische Angelegenheiten ein solches Ansehen, daß er auf Veranlassung des Präsidenten H. J. von Auerswald 1803 als Bauassessor bei der Königsberger Kriegs- und Domänenkammer angestellt wurde.“ (NDB 9, S. 399f.). Neben den Grundlagen (Baumkenntnis, Schätzung u. Ankauf sowie Transport u. Lagerung) behandelt Hoffmann vor allem die Holzverbindungen äußerst ausführlich. Kapitel V: Einzelne Holzverbindungen (S. 138-223), Kap. VI: Verbindung der vertikalen Wände (S. 224-326), Kap. VII: Balkenlagen, Simse und Decken (S. 327-508), Kap. VIII: Dachverbindungen (S. 509-600; u.a. auch über Bohlendächer). Die Tafeln mit den entsprechenden, sehr detaillierten Darstellungen. Engelmann S. 157. – Vgl. ADB XII, S. 598ff. – Rücken beschabt, Ecken etwas bestoßen. Etwas angestaubt. Titel u. Spiegel mit Bibl.-Stempeln. Sonst sauberes Exemplar.

63 Kalde [hier: Calde], Jacob. Vollenkommener abgenöthigter Unterricht / Von der Zwischen denen Herren Doctoribus Medicinæ practicis, Materialisten, Gewürtz-Krahmern, Destillateurs, nebst anderen / so sich Medicinische Waaren zu verkauffen unterstanden / und denen hiesigen privilegirten Apothequeren ventilirten auch vor diesen decidirten Streit-Sache. Worinnen Die Hinfälligkeit der Beweiß-Gründe, womit die Herren Medici Practici sich die Præparation der Medicamenten... ungehindert anmassen / Aus denen Politisch- und Staat-Reguln gezeigt / Auch der Gewürtz-Krahmer... ungültig vorgebrachte Raisons untersucht... Anbey selbigen... die verwegerte Zahlung der abgeforderten Pensions-Gelder... vorgestellt worden. O. O. u. Drucker, Gedruckt im Jahr Christi, 1717. Klein-Folio (31,2 x 20,2 cm). Titel, 31 Bl., 8 S. Halbpergamamentband d. Zt. mit farbigem Kleisterpapierbezug u. handschriftl. Rückentitel. **1.200,- EUR**

Seltene, erste Ausgabe. – Eine weitere Ausgabe hat Calde um 1724 mit seinen Kollegen Georg Dietrich Oldenburg u. Johann Gottlieb Galleri(e)n herausgegeben. – „K. war ein geschäftstüchtiger A[potheker] von kämpferischer und streitbarer Natur. Zusammen mit seinen Kollegen Oldenburg und Gallerin führte er mit der Stadt verschiedene Auseinandersetzungen, die 1724 zur völligen Niederlassungs- und Gewerbefreiheit führten.“ (Hein/Schwarz, Erg.-Bd. I, S. 225). – In vorliegendem Werk geht es ihm vor allem um die Konkurrenz mit den

Ärzten, die ihre eigene Medizin verabreichten, sowie die der Gewürzkrämer u. anderer Händler. Dabei ging „es den Parteien vorrangig um respektablen Profit und weniger um ethische Gesichtspunkte“ (Kohlhaas-Christ S. 226). – Auf den ersten 18 Blatt legt Calde seine Gründe dar, anschließend folgen Beilagen, darunter auch ein Wiederabdruck der Hamburgischen Apothekerordnung von 1711. Die 8 S. am Schluß enthalten Gutachten der juristischen Fakultäten der Universitäten Giessen, Jena u. Halle. – Calde (ca. 1670 bis nach 1734) war als Nachfolger seines Vaters Josias seit 1697 Besitzer der Hirsch-Apotheke am Burstah in Hamburg.

Schröder 1868, 2 (mit genauer Differenzierung der beiden Ausgaben). – Kohlhaas-Christ: Geschichte des Apothekenwesens in Hamburg S. 159ff. u. 225ff. – Schelenz S. 569 u. Adlung/Urdang S. 325 (ungenau).

Angebunden: [Johann Havemester]. Verzeichniß der sämtlichen aus der Löblichen Bürgerschaft in Hamburg Zur Cämmerey Verordneten, Wie Dieselben seit Anno 1563. Aus allen Kirchspielen Zu sechs-jähriger Verwaltung erwählet worden: In dreyfacher Ordnung erstlich der Kirchspiele, zweytens der Personen, drittens der Nahmen, vorgestellt, und bis den 8. Octobr. Anno 1733. hinaus geführet. Hamburg, Gedruckt bey Conrad König, 1734. Klein-Folio. 4 Bl., 42 S. – Titel u. Zwischentitel in Schwarz u. Rot gedruckt. Mit einigen handschriftl. Korrekturen u. Ergänzungen bis 1753 (teilw. auf beigegebenen Blättern).

VD 18 10979727. – Schröder 1474, 1. – Spiegel restauriert, Gelenke innen angeplatzt. Durchgehend mit kleinem Wurmgang im unteren Bund, nur im „Verzeichniß“ stärker werdend. Titel von 1 verso mit altem Besitzvermerk.

64 Karsten, C[arl] J[ohann] B[ernhard]. Handbuch der Eisenhüttenkunde. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. 4 Bände. Mit 16 gefalt. lithogr. Tafeln. Berlin, Fr. Laue, 1827-1828. 8vo. (20,1 x 12,1 cm). Halblederbände d. Zt. mit rotem Rückenschild u. etwas Rückenvergoldung. **600,- EUR**

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1816 im Text um den Umfang von etwa zwei Bänden sowie die Tafeln erweitert. – C. J. B. Karsten (1782-1853) gilt als der Begründer der wissenschaftlichen Metallurgie, seine verschiedenen schriftstellerischen Arbeiten zeichnen sich durch ihre große Systematik aus. Eine dritte Auflage des „Handbuches“ erschien noch 1841. – 1: Die Eigenschaften des Eisens. XX, 418 S., 1 Bl. Anzeigen. – 2: Von den Eisenerzen, von den Brennmaterialien und von den Gebläsen. XIV, 517 S., (1 S. Anz.). 3 Taf. – 3: Die Roheisenerzeugung und der Gießereibetrieb. XII, 488 S. 5 Taf. – 4: Die Stabeisenbereitung und die Stahlfabrikation. 1828. XIV S., 1 Bl. Verbess., 552 S. 8 Taf. – Mit Darstellungen von Hochöfen, Maschinendetails u. Stabeisenwalzen.

Provenienz: Titel mit Stempel der Kgl. Bayer. Gewehrfabrik (Bibl. Schloß Neidstein).

Grau 12. – Poggendorff I, Sp. 1227. – ADB XV, S. 186. – NDB XI, S. 306f. – Matschoss S. 134: „Am bedeutendsten war jedoch seine Tätigkeit als Gelehrter und Schriftsteller.“ – Johannsen S. 352. – Deckel u.

Kanten beschabt. Kleines Bibl.-Rückenschild. 3 Gelenke kaum sichtbar restauriert. Etwas stockfleckig, vereinzelt Tintenflecke. Einige kleine Einrisse hinterlegt. Bd. 4 am unteren Rand teilw. mit schwachem Braunfleck.

65 Kleiner, Salomon. Representation exacte... Accurate Vorstellung deß HochFürstl: Bambergischen Jagd-Schlusses, Marquardsburg oder Seehoff genannt, samt dem dar zu gehörigen vortrefflichen Lust-Garten, In sechs verschiedenen Prospecten und Grund-Rissen vorgestellt, und nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner, verfertigten Zeichnungen, in Kupffer gestochen und heraus gegeben. Mit doppelblattgr. gest. Titel u. 6 doppelblattgr. gest. Tafeln von J. M. Steidlin u.a. nach S. Kleiner. Augsburg, J. Wolff Erben, 1731. (29,9 x 23,1 cm). Neuerer marmorierter Pappband im Stil d. Zt. mit Rückenschild. **7.500,- EUR**

„Die eigentliche Prägung erhielt die barocke Gartenkunst des mainfränkisch-mittelrheinischen Gebietes durch die Angehörigen des Hauses Schönborn, die hier um die Wende zum 18. Jahrhunderts und während seiner ersten Hälfte regierten... Bei seinem Regierungsantritt in Bamberg (1693) übernahm der damalige Fürstbischof [Lothar Franz von Schönborn], außer älteren Anlagen im Stadtgebiet, Schloß *Seehof*, den Sommer- und Landsitz seines Vorgängers und Mentors Schenk zu Stauffenberg... von Schönborn nahm die weitere Ausführung der Gärten sogleich in Angriff und betrieb sie auch nach seiner Übersiedlung nach Mainz eifrig weiter... Das Stichwerk Salomon Kleiners zeigt den unter Lothar Fran geplanten Endzustand der Gärten, den dieser [gest. 1729] zwar nicht erlebt, der aber... auch seinen Nachfolgern als Programm diente.“ (Hennebo/Hoffmann II, S. 249ff.). – Hauptarchitekt war der kurmainzische Ingenieurarchitekt Maximilian von Welsch (1671-1745). Ornamentstichkat. Berlin 3341. – Wimmer/Lauterbach S. 241. – Ecken etwas bestoßen, 1 Gelenk etwas angeplatzt. Titel u. 1 Tafel mit schwachem Wasserrand.

mustergültige Denkmalpflege

66 Koch, Julius u. Fritz Seitz. Das Heidelberger Schloss. Mit Genehmigung des Grossherzoglichen Badischen Ministeriums der Finanzen. 2 Textbände u. Tafelmappe. Mit 60 Lichtdrucktafeln von Römmler & Jonas (Dresden) u. Martin Rommel (Stuttgart) sowie 38 Abb. im Text. Darmstadt, A. Bergsträsser, (1887-1891). Folio (43,0 x 30,0 cm) u. Groß-Folio (69,0 x 46,5 cm). Text: V, 60 S.; (61)-134 S. Atlas: Titel, 2 Bll. 2 moderne Halbleinwandbände (Orig.-Umschläge eingebunden) sowie Orig.-Halbleinwandmappe mit Einschlaglaschen. **900,- EUR**

Einzigste Ausgabe, 1887-1891 in Lieferungen erschienen. – Die wohl detaillierteste denkmalpflegerische u. immer noch mustergültige Aufnahme des berühmten Heidelberger Schlosses, durchgeführt von einer „Baukommission für das Heidelberger Schloss“ unter der Leitung des damaligen badischen Baudirektors Josef Wilhelm Durm. Vorstände des Schlossbaubureaus waren der Bezirksbauinspektor J. Koch u. der Architekt Fr.

Seitz. Aus der Fülle der dort angefertigten Zeichnungen wurden die Tafeln des vorliegenden Werkes zusammengestellt. In ausgezeichneten Lichtdrucken zeigen sie Fassaden, Schnitte u. Details wichtiger Schlossgebäude der Renaissance, darunter Ottheinrichsbau, Gläserner Saalbau, Friedrichsbau u. Ruprechtsbau. – Römmler u. Jonas gelten als eine der besten Lichtdruckanstalten Deutschlands. – Exlibris Albrecht Guntram. – Einschlaglaschen beschädigt. Mappe senkrecht mit drei farbigen Klebestreifen versehen. Tafeln vereinzelt etwas stockfleckig u. mit kleinen Einrissen. Texthefte gering knittrig.

klassizistischer Einband

67 Krämer, August. Carl Theodor Reichsfreyherr von Dalberg, vormaliger Großherzog von Frankfurt, Fürst-Primas und Erzbischof. Eine dankbare Rückerinnerung an sein wohlthätiges Leben, und eine Blume auf sein Grab. Zweyte, um das Dreyfache vermehrte, und mit vier Kupfern verzierte Auflage. Mit gest. Frontispiz-Portrait von Bichtel nach Robert Lefèvre, 2 gest. Tafeln u. gest. Handschriftenfaksimile. Regensburg, gedruckt bey Johann Bapt. Rotermund, 1817. Kl.-4to. (23,5 x 19,0 cm). XII, 96 S. Leuchtend roter Chagrinlederband d. Zt. mit klassizistischer Rücken- u. Deckelvergoldung sowie vier goldgeprägten grünen Lederintarsien in den breiten Bordüren auf beiden Deckeln; dreiseitiger Goldschnitt; blaue Spiegel; grünes Lesebändchen. **2.500,- EUR**

Die erste, nur 32 S. umfassende Ausgabe war dem Fürsten „noch am Morgen seines 73sten Geburtstag“ zu Händen gekommen, zwei Tage später am 10. Februar 1817 ist er dann gestorben. Sie enthält nur eine kurze Biographie u. eine Beschreibung seiner Regensburger Zeit. Die vorliegende Ausgabe (Vorrede datiert „im Julius 1817“) wurde um Kapitel über seine Zeit in Frankfurt sowie spezielle Aspekte seines Lebens (als Erzbischof, als Regent, als Privatmann, als Gelehrter und Schriftsteller u.a.) erweitert. – August Krämer (1775-1834) war Bibliothekar der Fürsten Thurn und Taxis u. hat 1821 die erste bedeutende Biographie Dalbergs publiziert. Dalberg (1744-1817) zeichnet sich weniger durch seine theologische als durch seine kulturwissenschaftliche Tätigkeit aus. So war er mit Wieland, Herder, Goethe u. Schiller befreundet, setzte sich für Schulen u. Bildung ein u. war ein bedeutender Förderer der Wissenschaften.

Provenienz: Mit eigenh. Widmungsblatt (datiert 29. Julius 1817) für Friderike Wilhelmine Caroline, Königin von Bayern (1776-1841), zweite Gemahlin von König Max I. – Aus deren Besitz ging es an ihre Tochter, Erherzogin Sophie von Österreich, die Schwiegermutter der Kaiserin Elisabeth, weiter (Titel verso mit gekröntem, gespiegeltem Monogramm „S“).

Einband: Der zeittypische Einband wurde ausschließlich für die Widmungsexemplare geschaffen (weiter nachweisbar Widmungen für Auguste Amalie, Herzogin von Leuchtenberg, Maria Elisabeth von Fürstenberg u. ein weiteres ohne Angabe des Empfängers). – Auch für die Biographie (Leipzig, Brockhaus 1821) lässt sich ein ähnlicher Einband nachweisen; vgl. Hartung & Hartung

Auktion 100, Nr. 482 u. Mazal: Einbandkunst Nr. 257; beide mit Abb.). – Adam: Buchbindekunst im alten Regensburg in: Archiv für Buchbinderei 1919 u. 1919/20 weist auf S. 37 im Jg. 1920 auf einen ähnlichen Einband hin: ein Gebetbuch, 1804 bei Daisenberger in Regensburg erschienen; Abb. 42.

Minimale Bereibungen, Vorsätze mit kleinen Farbflecken (Tesafilm). Papier leicht gebräunt, Titel, letztes Blatt u. Vorsätze mit Abklatsch durch die Stiche.

68 Krupp – Hugo van Werden. Fried. Krupp à Essen (Prusse). Cast-Steel Works. Gussstahl-Fabrik. Acierie. 1867. Panoramafotografie des Fabrikgeländes. Albumin, auf Karton gewalzt. Dort bezeichnet u. mit lithographiertem Rahmen. 5,0 x 29,1 cm. **900,- EUR**

Das aus sechs Teilen nahtlos zusammengefügte Panorama gibt einen hervorragenden Überblick über das gesamte Fabrikgelände der expandierenden Firma. Im Vordergrund links befindet sich ein Holzlagerplatz, dahinter erstreckt sich weit nach rechts ein langgestrecktes Gebäude, überragt von einigen Schornsteinen. Am rechten Bildrand stehen verschiedene Einzelgebäude, ebenfalls von Schornsteinen überragt. – Das Foto ist sehr wahrscheinlich zur Weltausstellung in Paris 1867 erschienen, auf der Krupp mit seiner Riesenkanone großes Aufsehen erregte. – Hugo van Werden (1836-1911) war als Werksfotograf für Krupp tätig. – Karton am unteren Rand leicht gebräunt. Sonst gut erhalten.

69 Kummer, L. F. Hand-Encyclopädie der neuesten Verbesserungen und Erfindungen der Engländer, Franzosen, Spanier, Italiener, Deutschen, Holländer, Dänen, Schweden, Russen, Türken, Griechen, Asiaten, Afrikaner und Amerikaner im Gärben, Zurichten, Färben, und Lackiren des Leders. Für Gäerber, Sattler, Riemer, Handschuhmacher, Lederzubereiter, Lackirer u.s.w. In Verbindung mit mehreren Technologen bearbeitet. Begleitet mit einem Vorbericht vom ... Dr. [Sigismund Friedrich] Hermbstädt. Mit 1 gefalt. gest. Tafel von Steglich. Berlin, F. A. Herbig, (Gedruckt bei Brandes und Klewert in Berlin), 1830 [erschieden wohl schon 1829]. 8vo. (17,8 x 10,2 cm). IV, 245 S., (3 S. Anzeigen). Marmorierter Halblederband d. Zt. **800,- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Der nicht näher bekannte Verfasser war lt. Titel Apotheker und Chemiker (in Berlin). Mit zahlreichen Lemmata, von denen einige ausführlichere genannt seien: Baranken, Beitzfarben auf Leder (ca. 19 S.), Birken-Öhl (4), Federharz, Gallerte, Gärbekraft (15), Gärben des Juften (7), Gärben des Saffians bzw. mit Lohe-Auszug (je 6), Lackiren des Leders (7), Schnellgärberei (24). – Die Tafel zeigt eine spanische Lederpresse u. ihre Details.

Provenienz: Spiegel mit Besitzvermerk „Johan Sederholm / Näsvegvarn 1835“.

Sagoschen S. 10. – Engelmann S. 205. – Etwas beschabt. Ecken der Vorsätze mit Leimschatten. Sonst gutes Exemplar des seltenen Werkes.

70 Labram, J[onas] D[avid]. Sammlung von Zierpflanzen nach der Natur gezeichnet und colorirt. Mit lithogr. Titel u. 100 kolor. lithographierten Tafeln. Basel, E. Hindermann, [um 1835]. Kl.-4to. (20,2 x 14,7 cm). Halbleinwandband des späten 19. Jahrhunderts.

2.000,- EUR

Erste Ausgabe, lt. Nissen von Labram (1785-1852) u. seiner Tochter Luise eigenhändig koloriert. – Es erschien auch noch eine „Neue Sammlung von Zierpflanzen“.

Provenienz: Vorsatz mit Besitzvermerk „Wilhelm Knecht“.

Nissen 1118 (nur 96 Tafeln). – Thieme/Becker Bd. 22 lobt Labrams „treffliche Pflanzen- u. Insektenzeichn. für botan. u. entomolog. Werke“. – Nicht bei Stafleu/Cowan. – Einband etwas fleckig, Kapitale gering bestoßen. Minimal stockfleckig, 19 Tafel bei der neueren Bindung eingeklappt, einige mit geringem Textverlust.

Sehr seltenes Zeichenbuch

72 Lahde, G[erhard] L[udwig]. Tegnebog for Ungdommen. Forste Hæfte. – Zeichenbuch für die Jugend. Erstes Heft [von 2]. Mit 12 (4 kolor.) gest. Tafeln. Kopenhagen, (Trykt hos Niels Christensen), 1800. Quer-4to. (21,0 x 31,7 cm). Titel, 6 S. Orig.-Umschlag mit ornamentaler Illustration auf beiden Deckeln.

1.500,- EUR

Vorderumschlag mit Titel „At elske konsterne forædler vore sæder. 1. (handschriftl.) Hæfte.“ – Der aus Bremen gebürtige G. L. Lahde (1765-1833) ging 1797 nach Kopenhagen, wo er neben seiner Arbeit als Goldschmied an der Akademie studierte u. sich mit Detlev Fritzsche u. Bertel Thorwaldsen anfreundete. Nachdem er 1790-1792 drei Medaillen gewonnen hatte, wurde er 1799 Hofkupferstecher. Bekannt wurde er vor allem durch seine Porträt- u. zeitgebundenen Stiche. Später stach er auch noch Folgen kulturgeschichtlichen Inhalts (Trachten u. Theaterkostüme) u. gab 1815-1822 ein „Elementarwerk der Zeichenkunst“ heraus. Die vorliegende Folge (1803 erschien noch ein zweites Heft) wendet sich mit folgender Begründung vor allem an Kinder: „Zeichnung ist die Grundlage aller mechanischen Beschäftigungen; nur durch sie erhält man ein richtiges und sicheres Augenmaaß. Durch Geringachtung und Versäumung dieses Hauptzweiges des Unterrichts verursacht man den schlechten Geschmack, der so oft bey einer Classe von Menschen angetroffen wird, die in anderer Rücksicht sonst mit Recht auf Bildung und Erziehung Anspruch machen können.“ – Die Darstellungen gehen von einfachsten geometrischen Formen über Möbel, Geschirr u. weitere Gegenstände des Alltags zu botanischen Objekten u. dem menschlichen Gesicht.

Thieme/Becker XXII, S. 225. – Bremische Biographien S. 275f. – Minimal fleckig, Rücken fehlt, einige kleine Einrisse. 3 Abbildungen dilettantisch ankoloriert, 1 Tafel mit kleinem Tintenfleck außerhalb der Darstellung, vereinzelt gering stock- u. fingerfleckig. Insgesamt sehr gut erhaltenes Exemplar der seltenen Publikation mit kräftigen Abdrucken.

73 Langsdorf, Karl Christian. Lehrbuch der Hydraulik mit beständiger Rücksicht auf die Erfahrung (u.) Fortsetzung des Lehrbuchs der Hydraulik, welche eine Theorie der Schwungräder und ihre Anwendung bei Maschinen enthält. 2 Teile in 1 Band. Mit gest. Porträt von Chr. G. Liebe nach S. Weygand u. 53 gest., teilw. mehrfach gefalt. Tafeln (13 sign. [G. J.] Coentgen, Mainz). Altenburg, Richter, 1794-1796. 4to. (24,8 x 20,4 cm). 1: CX, 1 Bl. „Nachricht für den Buchbinder“ 1-28, 28b-e, 29-655 S. 2: XX, (657)-816 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung u. goldgeprägtem Rückenschild. **900,- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Das Lehrbuch der Hydraulik ist lt. ADB (XVII, S. 691) Langsdorfs „bestes, nach vielen Richtungen neue Wege eröffnendes Werk“. Es gibt einen umfassenden Überblick über den damaligen Stand der Theorie u. Technik in Bezug auf Bewegung des Wassers in unterschiedlichen Gefäßen u. Röhren, handelt von Springwerken, Brunnen, Kanälen, Einfluss der Brückenpfeiler auf den Wasserfluß, unter- u. ober-schlächtigen Wasserrädern, Wassersäulen- wie auch Dampfmaschinen, Druck- u. Saugwerken, Stangenkünsten, Feuerspritzen u. Getreidemühlen. Kapitel 31 „Ueber die Construction des hydrometrischen Flügels, und über dessen Gebrauch als Wind- u. Strom-Messer“ stammt von dem bekannten Hamburger Wasserbau-direktor R. Woltmann (1757-1837; erstmals 1792 in Hamburg erschienen). Die Fortsetzung behandelt Stampfmühlen, Pochwerke u. „Betreibung der Maschinen in Verbindung mit Wasserrädern und Stangenkünsten“. – Langsdorf (1757-1834) war Professor für Technologie in Erlangen sowie später für Mathematik in Heidelberg. VD18 14563177, 80400116 u. 80400124. – Engelmann S. 213 (Langsdorf) u. S. 443 (Woltmann). – Roberts/Trent S. 195f. – Poggendorff I, Sp. 1372. – NDB XIII, S. 611f. – Geflammtter Rücken teilweise gering abgeplatzt. Gering stockfleckig, teilweise leicht gebräunt. Vorderer fliegender Vorsatz entfernt.

ein neues Konstruktionssystem

74 Laves, Louis [=Georg Ludwig Friedrich]. Mémoire explicatif d'un nouveau système en constructions. Mit gefalt. Tabelle u. 3 gefalt. lithogr. Tafeln. Havre, Imp. Alph. Lemale, [1839]. 4to. (26,7 x 19,9 cm). 16 S. Ohne Einband (ausgebunden). **1.400,- EUR**

Französische Ausgabe von Laves' 1839 in Hannover erschienener Schrift „Ueber die Anwendung und den Nutzen eines neuen Constructions-Systems“, das später als Linsenträger oder auch Pauli-Träger bekannt werden sollte. „Laves war nicht der erste Erfinder des Linsenträgers. Aber vor ihm hatte diese Trägerform eine höchst untergeordnete Rolle gespielt, ja sie war bis 1835 nahezu unbekannt geblieben. Zu einer Zeit, als andere Architekten und Ingenieure herkömmliche Konstruktionen wie Bogen-, Spreng- und Hängewerke verwendeten, vertrat Laves zäh und ausschließlich das Prinzip des linsenförmigen Trägers. Seit 1835 verwirklichte er in wenigen Jahren eine erstaunliche Zahl weiterer Brücken [nach der Stadtgrabenbrücke in

Hannover] und Dachwerke in Eisen und Holz, wobei er sein System in vielen Details weiterentwickelte.“ (Laves und Hannover S. 532) – Laves (1788-1864; klassizistischer Architekt, Vertreter auch der sog. Revolutionsarchitektur, seit 1814 Hofarchitekt u. Stadtplaner in Hannover) hatte diese Übersetzung anfertigen lassen, damit sein Vetter Friedrich Kestner, seit 1838 Generalkonsul in Le Havre, ein französisches Patent erwirken sollte, was aber nicht bewilligt wurde. – Das Mémoire enthält eine Beschreibung des Systems mit Anwendung auf Brücken u. Hallenbauten u. ist vor allem durch die Tafeln von Bedeutung. Die erste zeigt Details zur Konstruktion, die anderen mit Darstellungen sechzehn ausgeführter Bauwerke.

Kat. Laves u. Hannover S. 529ff. – NDB 14, S. 2f. – Werner: Eiserne Brücken S. 264ff. – Dietrich S. 98. – UCBA II, S. 1121 (datiert falsch auf 1828). – Sauberes Exemplar.

75 Lippold, G[eorg] H[einrich] C[hristian]. Neues Natur- und Kunstlexicon, enthaltend die wichtigsten und gemeinnützigsten Gegenstände aus der Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie und Technologie. Zum bequemen Gebrauch insonderheit auch für Ungelehrte und für gebildete Frauenzimmer ausgearbeitet... und herausgegeben von C[arl] Ph[ilipp] Funke. 3 Bde. u. Supplementband in 4 Bdn. Mit 1 gest. Tafel. Weimar, Verlag des Industrie-Comptoirs, 1801-1805. 8vo. (22,1 x 13,0 cm). 1: 2 Bll., 1203 S., (1 S.) u. Tafel bei S. 661. 2: Titel, 891 S. 3: 2 Bll., 1186 S., 1 l. Bl. Suppl.: IV, 208 S., 2 Bll. Druckfehler. Halblederbände d. Zt. mit 2 Rückenschildern u. etwas Rückenvergoldung. **700,- EUR**

Erste Ausgabe dieses umfangreichen Speziallexikons, das als Nachfolger von J. Hübners „Natur-, Kunst- und Gewerks-Lexikon“, dem Standardwerk des 18. Jahrhunderts, konzipiert worden ist. Ursprünglich nur auf zwei Bände angelegt, wurde aufgrund der Materialmenge ein dritter Band nötig. Der vierte Band bringt aktuelle Ergänzungen in Anlehnung an das „Nouveau dictionnaire d'histoire naturelle appliquée aux arts“ sowie ein lateinisch-deutsches u. ein Synonymen-Register. – Wenn auch der Schwerpunkt eindeutig auf der Naturgeschichte liegt, so werden doch zahlreiche damals aktuelle veredelte Produkte, Maschinen, Erfindungen, physikalische Erscheinungen etc. abgehandelt. Wichtig auch die reichen Quellenangaben, die häufig auf Zeitschriften, Jahrbücher oder Serien verweisen. – Das Kupfer mit Darstellung einer Elektrisiermaschine.

Engelmann S. 108. – Bertuch-Verlagsverzeichnis 166 (www.ora-web.swkk.de:7777/sw-db/bertuch/db_ber.html). – Slg. Seemann 204 (mit nicht zugehörigem Atlasband). – Vgl. Zischka 208. – Hamberger/Meusel XIV, S. 448 u. Neuer Nekrolog, Jg. 19, 1841, S. 1196 (zu Lippold). – Ecken u. Kanten bestoßen. 1 Deckel mit Schabstelle. Teilw. etwas stockfleckig.

Badegäste 1844

76 [Liste der im Jahre 1844 angekommenen und abgereisten Cur- und Badegäste in Marienbad.] (Einbandtitel: Marienbader Badeliste. 1844.) [Marienbad,

Kobrtsch u. Gschihahy], 1844. Gr.-8vo. (24,0 x 19,1 cm). 1 (statt 2) Bl., 70 numm. Bl., 9 Bl. Orig.-Halbleinwandband mit lithogr. Ansichten umgeben von reicher Bordüre auf beiden Deckeln (Steindruck Gebr. Franieck in Elbogen); kleines goldgeprägtes, Rückenschild. **450,- EUR**

Der Band enthält 70 zwischen dem 20. Mai und 5. Oktober ausgegebene Einzelblätter der Badeliste u. verzeichnet insgesamt 1869 Parteien (4823 Personen) mit Angabe von Namen, Beruf, Begleitung, Herkunftsort u. belegtem Hotel. Außerdem werden die Abreisdaten festgehalten. Verzeichnet werden u. a. die Architekten J. G. Gutensohn (München) u. C. L. Wimmel (Hamburg), die Fabrikanten G. Fischel (Prag) u. C. M. Hutschenreuther (Hohenberg), die Ärzte D. R. Warburg (Hamburg) u. J. Bergson (Berlin), außerdem die beiden Erzherzöge Carl Ferdinand u. Stephan. – Die Umschlagillustrationen zeigen „Das neue Badehaus“ u. „Die Waldquelle“. – Titelblatt fehlt, die obigen Angaben zum Verlag dem einzigen nachweisbaren, in der UB Leipzig vorliegendem Exemplar dieser Serie (Jg. 1839) entnommen.

Vgl. Russell XII, Sp. 1409 (zum Verlag). – Beschabt (auch die Illustrationen betroffen) u. etwas bestoßen. Gering gebräunt. Sehr selten.

77 Mandel, August. Die Ferdinands-Brücke zu Gratz. Erste Kettenbrücke in Steyermark. Gemeinfaßlich beschrieben. Mit lithogr. Frontispiz, gefalt. lithogr. Tafel u. mehrfach gefalt. lithogr. Plan der Grazer Innenstadt von Leopold Kuwasseg. Gratz [Graz], in Commission bey Joh. Andr. Kienreich, 1836. 8vo. (19,6 x 12,1 cm). 40 S. Typographischer Orig.-Umschlag. **1.200,- EUR**

Einzige Ausgabe, selten. – Der Bau der Kettenbrücke in Graz geht auf eine Anregung von Emanuel Graf von Schärffenberg 1824 zurück. Die Ausführung nahm Formen an, als sich der Überfuhr-Pächter Franz Strohmeyer ab 1833 um das Privileg einer Mautbrücke bewarb u. im Frühjahr 1834 mit dem Bau der Brücke begonnen werden konnte. Die Pläne lieferte der Wiener Architekt Johann Jäckl, mit der Bauaufsicht war der spätere Direktor des Wiener Stadtbauamtes Cajetan Schiefer (1791-1864) beauftragt. Die Eisenteile lieferte Joseph Pöschl, der auch schon an der Sophienbrücke in Wien (1825) mitgearbeitet hatte. – Die Schrift enthält eine Geschichte von Planung u. Bau sowie eine Beschreibung aller wichtigen Teile. – Das Frontispiz zeigt eine Ansicht, die Tafel Auf- u. Grundriss sowie Details der Kettenhäuser. Sie stammen von dem Grazer Burginspektor, Maler u. Lithographen Leopold Kuwasseg (1804-1862). – Die Arbeit wurde in Heft 30 u. 31 der „Allgemeinen Bauzeitung“ 1836 (erschieden am 13. u. 30. Juli) ohne wesentliche Änderungen, aber mit besseren technischen Darstellungen (jedoch ohne Ansicht u. Stadtplan) nachgedruckt. – Ich danke Tom F. Peters, Poschiavo, für freundliche Hinweise.

Provenienz: Titel mit Stempel „Adolf Kroath“. ÖBL 4, S. 378 (zu Kuwasseg). – Czeike: Hist. Lex. Wien 5, S. 81 (zu Schiefer). – Nicht bei Elton, cat. 4 „Suspension bridges“, Weinreb cat. 45 u. Engelmann. –

Vorderer Umschlag u. Frontispiz lose. Etwas stockfleckig u. eselsohrig, angestaubt.

78 Marine de guerre française. (Einbandtitel). 48 montierte Orig.-Photographien von „G. J.“ (31), „N. D.“ [d.i. Napoleon Dufeu] (9) u. Marius Bar, Toulon (8). Alle in der Platte signiert bzw. monogrammiert oder mit Prägestempel, meist bezeichnet sowie nummeriert. 2 Bände. Frankreich, etwa 1893 bis 1897. Quer-4to. (ca. 23,5 x 33,5 cm). Rote Leinenbände d. Zt. mit goldgeprägtem Deckeltitel. **3.000,- EUR**

Seltene, umfassende Zusammenstellung eines großen Teils der französischen Kriegs- u. vor allem Panzerschiffe des ausgehenden 19. Jahrhunderts, meist der Dritten Republik seit 1871. Unter den Panzerschiffen sind bedeutsam: „Redoutable“ (1873), „Amiral Duperre“ (1879), „Richelieu“ (1884), „Le Formidable“, „Le Neptune“, „Le Trident“ u.a. Es tauchen aber auch kleinere Schiffe auf wie die Contre Torpilleurs „La Lande“, „Le Vantour“, „Le Condor“, die Torpedoboote „Le Kabile“ u. „La Dragonn“, das Avisoschiff „Milan“ sowie das Schulschiff „L'Iphigenie“. – Fünf der Photos von „G. J.“ zeigen russische Schiffe, die im Oktober 1893 als „Escadre Russe à Toulon“ aufgenommen worden sind: „Empereur Nicolas I.“, „Souvenir d'Azof“, „Amiral Nahkimoff“, das Segelschiff „Rynda“ sowie das Torpedoboot „Teretz“. – Marius Bar (1862-1930) war seit 1886 als selbstständiger Photograph in Toulon tätig u. hat sich in den 90er Jahren vor allem auf Marinedarstellungen im zweitwichtigsten französischen Kriegshafen spezialisiert (3 Photos in der Platte datiert „97“). Er ist mit vielen Abb. u.a. in dem seit 1897 erscheinenden Jahrbuch „Les flottes de combat“ sowie der Zeitschrift „L'Illustration“ vertreten. Sein Atelier existiert heute noch. – Napoleon Dufeu hat u.a. ein Album zur Weltausstellung von 1889 (Eiffelturm!) herausgegeben. – „G. J.“ ist vertreten mit seinen Nummern 7070, 7074, 7075, 7078, 7079 (doppelt), 7080, 7083, 7086-7089, 7095, 7098, 7147, 7191, 7193, 7195-7197, 7199, 7296, 7298, 7299, 7302, 7303, 7307, 7320, 7331 sowie unleserlich (2). – Napoleon Dufeu ist vertreten mit Nr. 513, 520, 550, 555, 557-559, 576 u. 583, Marius Bar mit 1600, 1629, 1666, 1688 sowie 4 nicht nummerierten. Vgl. Huille: Une institution maritime: la maison Marius Bar in: Neptunia no. 205 (1997), S. 3-10. – Einbände gering fleckig. Gering stockfleckig. Wenige Photos in den oberen Ecken etwas oxidiert. Insgesamt gut erhalten.

Plantagen-Tractat

79 Marperger, Paul Jacob. Nutz- und Lustreicher Plantagen-Tractat, Oder Gründlicher Beweiß, Was die Cultur fremder und auch einheimischer Plantagen an Bäumen, Kräutern und andern Gewächsen unsern Teutschland in seinen Haußhaltungen und Commerciis, wie auch dem Aerario selbst vor Nutzen bringen könne ... Mit gest. Frontispiz von M[elchior] B[odenehr]. Dresden, Selbstverlag u. J. Chr. Büttner, 1722. Kl.-4to. (20,6 x 16,4 cm). Titel, 6 Bl., 246 (recte 296) S., 4 Bl. Register. Pergamentband d. Zt. **4.000,- EUR**

Einzige Ausgabe. – Der bekannte deutsche Kameralist P. J. Marperger behandelt im ersten Teil u.a. die Notwendigkeit ausländische u. fremde Pflanzen in Deutschland anzubauen, die Einrichtung von Commerzkollegien zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung, praktische Fragen des Ackerbaues, Bauernregeln u. Literatur der Landwirtschaft u. Ökonomie. Teil 2 enthält ein alphabetisches Pflanzenverzeichnis, in dem auch viele nicht heimische Pflanzen beschrieben werden. – Marperger (1656-1730) war „lange als bloßer 'Vielschreiber' (Roscher) eingeschätzt, hat ... aufgrund der Modernität vieler seiner Vorschläge zur Wirtschafts- und Gesellschaftsreform in neuerer Zeit wieder an Ansehen gewonnen.“ (NDB 16, S. 234f.).

Vorgebunden: Der sorgfältige Hauß- Wirthschafts-Verwalter, Welcher gründlich zeigtet, was durchs ganze Jahr, Sowol In Wirthschafts-Rechnungen, Als im Hauß-Wesen und Acker-Bau in Acht zu nehmen ... Nebst wohl approbirten Vieh- Roß-Artzeneyen und dienlichen Hauß-Mitteln versehen. Mit gest. Frontispiz. Leipzig, M. Rohrlach, 1725. Kl.-4to. 3 Bl., 666 S., 15 Bl. (letztes leer). – Zweite (?) Ausgabe des umfangreichen Bandes der Hausvaterliteratur, in dem alle Aspekte einer guten Wirtschaftsführung behandelt werden, darunter in Teil 1 auch das Urbarium (frühe Form eines Grundbuches u. Beschreibung der Rechtsverhältnisse zwischen Gutsherrschaft u. -untertanen). Teil 2 behandelt Acker- und Gartenbau, Bienen- u. Viehzucht, Tagesablauf durchs Jahr, die Arzneibücher u. enthält Kapitel über Wien und Bierbrauerei. – Die erste Ausgabe ist 1712 erschienen (doch auch in deren Vorwort ist die Rede von einer „neuen Edition“).

Provenienz: Aus dem Besitz des bekannten Juristen Justus Henning Böhmer (1674-1749) aus Halle. – Spiegel mit seinem gest. Exlibris mit Devise „Iuste Honeste Benigne“, gest. von Georg Daniel Heumann, Göttingen (1691-1759; zwischen 1740 u. 1751 Universitätsstecher in Göttingen).

Ad I: VD18 11552840. – Dünnhaupt S. 2660, 51. – Goldsmiths'-Kress 06099.3. – Wimmer/Lauterbach S. 238 (mit Abb.). – Ad 2: Weiss 3637. – Vgl. Wimmer/Lauterbach S. 260 u. Böning/Siegert 139 u. 206 (Ausgaben 1746 u. 1751). – Zum Exlibris: Valter: Kunstwerke in Kleinformat (2014) S. 60f. (mit 2 Abb.) u. Virtuelles Kupferstichkabinett. – Warnecke: Deutsche Bücherzeichen (1890) Nr. 225 (schreibt es wohl falsch Böhmers Sohn Georg Ludwig Böhmer [1715-1797] zu). – Einband gering fleckig. Leicht gebräunt, Ränder teilw. gering wasserrandig. Pergamenteinschlag vorne gewellt. – Ein schönes Exemplar.

80 Mattenheimer, A. Die Rückladungs-Gewehre. Fragmente ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte in lithographirten und colorirten Blättern. (Beitrag zur Handfeuerwaffen-Lehre). Nach den Original-Waffen, Photographien und Original-Zeichnungen. Mit 92 (1 gefalt., meist kolor.) lithogr. Tafeln. Darmstadt u. Leipzig, E. Zernin, 1869. Quer-4to. (21,0 x 33,5 cm). 3 Bll. Leinwandband d. Zt. mit geprägtem Deckeltitel. **1.000,- EUR**

Zwischen 1866 und 1869 in 5 Lieferungen erschienen; ohne das Supplement von 1875, das noch weitere 10 Tafeln enthält. – Umfassende Darstellung der Rücklader seit ca. 1480 mit Schwerpunkt auf dem frühen 19. Jahrhundert, darunter Gewehre nach den Systemen Johann Nikolaus von Dreyse (4 Taf.), Philo Remington (2 Taf.), Samuel Colt (2 Taf.), Henry bzw. Henry-Winchester (3 Taf.), Spencer (3 Taf.), Ludwig Werder (5 Taf.) u.a. – Äußerst detailgetreue Darstellungen auch vieler technischer Einzelheiten mit umfangreichen Erläuterungen (diese in lithogr. Handschrift). – A. Mattenheimer war Hauptmann im k. b. 14. Infanterie-Regiment.

Etwas fleckig u. bestoßen; Rückendeckel mit Knickfalte. Ränder leicht gebräunt, gering fingerfleckig. Titel mit kleinem Stempel.

81 Metzger, J[ohann]. Gesetz der Pflanzen- und Mineralienbildung angewendet auf den altdeutschen Baustyl. Mit lithogr. Frontispiz u. 8 lithogr. Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart, 1835. Gr.-8vo. (26,0 x 16,5 cm). VIII, 24 S. Typographischer Orig.-Umschlag. **700,- EUR**

Einzige Ausgabe. – Johann Metzger (1789-1852) erhielt seine gärtnerische Ausbildung bei Schweikert in Karlsruhe u. Gartenbaudirektor Zeyher in Schwetzingen. Schon 1812 wurde er zum Universitätsgärtner in Heidelberg ernannt, wo er bis 1851 tätig gewesen ist. „Er legte den botanischen und den landwirtschaftlichen Garten an, er hat sich um die Erhaltung und Verschönerung des Schlosses und seiner Anlagen sehr verdient gemacht, und dadurch, wie auch durch die 'Beschreibung des Heidelberger Schlosses und Gartens' (1829 und in englischer Uebersetzung 1830) seinen Namen dauernd mit den berühmten Ruinen verbunden.“ (Weech II, S. 76f). Aus der Beschäftigung mit den dortigen frühen Bauten dürfte auch die vorliegende Schrift herrühren: das Frontispiz zeigt die berühmte Tür am Ruprechtsbau mit den beiden sie bekrönenden Engeln. – Die wichtigste Typologie der Gotik scheint Metzger aus dem „Kreistheilungsgesetz“ zu kommen, dem er den Hauptteil seiner Arbeit widmet. Er wendet es auf die Pflanzen- u. Kristallformen an, sieht es aber auch bei den gotischen Ornamenten wirksam. Abschließend widmet er sich den Monogrammen der Steinmetze (dazu Tafel 8).

Provenienz: Titel mit Stempel der „Buecherei Friedelhausen“.

Umschlag mit leichten Gebrauchsspuren u. Bibl.-Schild. Einige Blatt lose oder stark gelockert. Stockfleckig.

82 Meyer, Ernst Julius Jacob. Versuch einer medicinischen Topographie und Statistik der Haupt- und Residenz-Stadt Dresden. Mit 1 gefalt. grenzkolor. lithogr. Stadtplan von J[ohann Anton] Williard nach W. Jäger u. 3 lithogr. Tafeln mit Linienkolorit. Stolberg am Harz u. Leipzig, B. G. H. Schmidt, 1840. 4to. (28,5 x 21,3 cm). XX, 350 S. Grüner Halblederband d. Zt. mit Romantikerrückenvergoldung, dreiseitigem Goldschnitt, blauen Vorsätzen u. geprägtem Bezugspapier (am Schwanz signiert: BORMANN). **1.500,- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Meyer, über den ich nichts Weiteres herausfinden konnte, war praktischer Arzt in Berlin u. zum Zeitpunkt der Publikation in Dresden, außerdem Mitglied der Dresdner „Gesellschaft für Natur- und Heilkunde“. – „Unter den neueren Werken dieser Art [med. Topographien] gebührt der Schift Meyer's (!) nach Umfang, Reichhaltigkeit und Sorgfalt der Anordnung unbestritten die erste Stelle. Ja, es verdient diese Stelle schon durch seine überaus interessanten statistischen Bemerkungen, die sich selbst über Gegenstände erstrecken, die man sonst in ähnlichen Werken unerörtert findet.“ („H. H.“ in der Jen. Allg. Lit.-Zeitung, 37. Jg., 1841, Sp. 347-349). – Sicherlich spielt der Rezensent damit auf die umfangreichen Abt. Flora, Fauna u. Mineralien um Dresden an. Die weiteren Abschnitte behandeln u.a. Bauart der Wohnungen, nächtliche Beleuchtung, Kleidung, Nahrungsweise u. Reinlichkeit der Bewohner, Vergnügungen, Moralität, Konstitution, Temperament u. Charakter sowie im Besonderen natürlich das Medizinalwesen und Krankheitszustand u. Mortalität. – Der vorliegende Band ist (im Gegensatz zur Normalausgabe) auf besserem, kräftigen Papier gedruckt. Stadtplan u. Tafeln sind linienkoloriert, auch enthält der Stadtplan statt 42 insgesamt 89 Bezeichnungen u. umfasst damit auch die Straßen der Vorstädte. – Gebunden ist er von dem Dresdner Buchbinder Otto Bor(r)mann, der zwischen 1840 u. 1860 in den Adressbüchern nachweisbar ist (1861 nur noch seine Witwe).

Provenienz: Vorblatt mit gekröntem Monogramm-Stempel „PP“.

Nicht bei Hirsch/Hüb. Wellcome u. Waller. – Kanten etwas beschabt, Ecken bestoßen. Etwas stockfleckig. Sonst schönes Exemplar der Vorzugsausgabe.

Hohenheimer Gerätesammlung

83 (Meyer, H[ans]). Auswahl von 55 landwirtschaftl. Gerätschaften entlehnt aus der Modellsammlung der Königl. Würtemb. Lehranstalt für Land- u. Forstwirtschaft zu Großhohenheim perspektivisch u. geometrisch dargestellt u. mit der nöthigen Beschreibung versehen. Mit 18 (1 gefalt.) lithogr. Tafeln. Stuttgart, Verlag der lithogr. Anstalt von Louis Bode; Beck & Fränkel (in Commission), 1845. Gr.-Folio. (55,0 x 42,0 cm). 2 Blatt Erläuterungen. Lithographierter Orig.-Umschlag mit Titel u. reicher allegorischer Verzierung auf dem Vorderumschlag.

1.800,- EUR

Die schematischen wie auch perspektivischen Darstellungen meist im Maßstab 1:8 (aber auch 1:10, 1:16 u.a.) zeigen u.a.: den englischen Pflug, den Flandrischen Pflug nach der Konstruktion von Schwerz u. mit den Verbesserungen von Weckherlin, den Pflug von Dombasle u. einen „Wendepflug mit doppeltem Pflugkörper“. Weitere Pflüge nach Konstruktionen von Fellenberg u. aus Böhmen, dann auch den Feldpflug zur Reihenkultur von Schwerz. Von Schwerz stammt ebenfalls ein Wiesengrabenzieher, von Dombasle ein Furchenzieher, ein Reihenschaufler u. eine Egge. Weiter werden vorgestellt: die Runkelrübensteckmaschine von Herrison, die Schafraufe von Block sowie Geräte aus

Böhmen, Belgien u. der Schweiz. – Die genannten Agronomen August von Weckherlin (1794-1868; zwischen 1837 u. 1845 Direktor in Hohenheim), Johann N. H. von Schwerz (1759-1844; 1818 Gründungsdirektor von Hohenheim), Philipp Emanuel von Fellenberg (1771-1844; Gründer u. Leiter des Musterbetriebes Hofwil bei Bern) sowie J. A. Mathieu de Dombasle (1777-1843; französischer Landwirtschaftsreformer) zählen zu den wichtigsten Entwicklern u. Verbesserern landwirtschaftlicher Geräte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. – Neben den Gesamtdarstellungen zeigen die Tafeln auch viele Konstruktionsdetails.

Nicht bei Humpert, Gütz u. Engelmann. – Umschlag mit leichten teilw. restaurierten Ein- u. ausrissen, Rücken mit Buntpapier überklebt. Etwas knittrig u. fleckig, einige Randeinrisse teilw. geklebt.

84 Milde, Albert – Photographische Abbildungen von Gittern, Kunstschlosser-Arbeiten ausgeführt in der Eisenconstructions-Werkstätte des Albert Milde k. k. Hof-Schlosser Wien. (Deckeltitel). Mit 18 auf Karton montierten Orig.-Photographien (13 von J. Löwy, 3 von M. Frankenstein & Co., 2 unbezeichnet) u. 18 Lichtdrucktafeln (15 nach u. von J. Löwy, 3 nach u. von Ed. Türk). Wien, o. J., ca. 1890. Ca. 35,5 x 27,0 cm. Lose in Leinwandflügelmappe mit goldgeprägtem Deckeltitel. **1.000,- EUR**

Die seltene Mappe enthält ausgeführte Schmiedearbeiten des (seit 1877) Wiener Hof-Schlossers A. Milde (1839-1904). Die Vorlagen stammen häufig von bekannten Architekten wie H. Ferstel, K. Schumann, L. P. Abel. Fr. Schmidt (Weissgärberkirche), Th. von Hansen, H. Riewel, König & Feldscharek, Otto Wagner u. zeigen Details bekannter Gebäude (Museum für Kunst u. Industrie, Votivkirche, Palais Liechtenstein, Rathaus, Universität) aber auch Glockengestelle u. Dinge des alltäglichen Gebrauchs. – Josef Löwy (1834-1902) zählt zu den bedeutendsten Photographen Wiens in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er ist auch einer ersten, die den Lichtdruck in Österreich eingeführt haben (vgl. ÖBL 5, S. 296f.). – Eduard Türk war Mitarbeiter bei Löwy u. machte sich 1884 mit einem eigenen Atelier selbstständig. – Michael Frankenstein (1843-1918) eröffnete 1866 sein Atelier (vgl. Starl: Biobibliographie Fotografen Österreichs auf der Webseite www.albertina.at). www.albertmilde.com verzeichnet eine Mappe von 1890 mit 122 teilw. identischen Tafeln. – Alle Tafeln mit Stempel A. Milde, Photos meist mit Prägestempel J. Löwy.

Etwas angestaubt, häufig mit alter Nummerierung mit Bleistift.

85 Moser, H[einrich] C[hristoph]. Torfbetrieb und Torfbenutzung aus eigenen Erfahrungen dargestellt. Mit 6 (5 kolor., 1 gefalt.) zinkographierten Tafeln u. 1 gefalt. Tabelle. Nürnberg, Riegel u. Wießner, 1840. 8vo. (21,7 x 12,7 cm). IV, 116 S. Halbleinwandband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückentitel. **700,- EUR**

Wesentlich umgearbeitete und mit neuen Erfahrungen angereicherte zweite Ausgabe des 1825 von Moser

herausgegebenen Werkes „Die Torfwirtschaft im Fichtelgebirge“. – Die einzelnen Absätze handeln u. a. von der Entstehung und Aufsuchung des Torfes, dem Torfbetrieb, der Brennbarkeit (auch im Verhältnis zur Holzfeuerung), die Verkohlung, die Beschreibung einer Torfdarranstalt sowie seine Verwendung zu landwirtschaftlichen Zwecken. Die schön kolorierten Tafeln zeigen verschiedene Torfgewächse (Torfmoos, Sumpfwollgras, Binse, schwarze Moosbeere), die Faltafel zeigt Grundriß u. Querschnitt einer Torfdarre. – Mantel II, S. 188. – Engelmann, Bibl. oeconomica S. 219. – Titel mit Stempel „??? Spitzer“, Tafeln hinter den zweiten Beiband eingebunden.

Nachgebunden: 1. Wieck, Friedrich Georg: Torfbüchlein oder Eigenschaften, Gewinnung und Benutzung des Torfs. Mit 1 gefalt. lithogr. Tafel. Chemnitz, Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen, 1839. 8vo. 2 Bll., 56 S. – Erste Ausgabe. – Die Tafel zeigt Torfpresen u. Verkohlungsöfen. – F. G. Wieck (1800-1860) hat sich als Redakteur des „Sächsischen Gewerbeblattes“ einen guten Ruf bei der Förderung des deutschen Gewerbes u. der Industrie erworben. Seine Schriften gelten als „hochinteressant und zeitgemäß“ (ADB XLII, S. 373). – Mantel II, S. 188. – Engelmann S. 434.

2. Winkler, Kurt Alexander: Bericht über die Zusammensetzung, Werthverhältnisse und Verkohlungsfähigkeit der vornehmsten Turfsorten des Sächsischen Erzgebirges. Mit einer tabellarischen Zusammenstellung der durch die Untersuchungen erhaltenen Resultate und einer Abhandlung über die Anwendung des rohen Turfs und seiner Abfälle überhaupt. Freiberg, J. G. Engelhardt, 1840. 8vo. IV, 80 S. – Winkler (1794-1862) war Oberschiedswarden bei den Hüttenwerken in Freiberg (vgl. Poggendorff II, Sp. 1338).

3. Stiehler, August Wilhelm: Ueber die Bildung der Steinkohle nach [John] Lindley und [William] Hutton, mit Rücksicht auf andere darüber aufgestellte Ansichten. Braunschweig, E. Leibrock, 1843. 8vo. IV, 69 S., 1 Bl. Inhalt. – Erste Ausgabe. – Mit der vorliegenden Arbeit versuchte Stiehler (1797-1878) die Erkenntnisse, die Lindley u. Hutton in ihrem Werk „Fossil Flora of Great Britain“ (3 Bde.; 1831-1837) über die Entstehung der Steinkohle propagiert hatten, auch in Deutschland bekannt zu machen. Nach seiner Tätigkeit als Kabinettssekretär bei Graf Henrich zu Stolberg-Wernigerode arbeitete Stiehler als Regierungsrat in Wernigerode u. beschäftigte sich ausführlich mit paläontologischen Fragen (vgl. ADB XXXVI, S. 184f.). – Reichardt I, S. 132. – Kesslin S. 212, Nr. 6.

4. Bruhn, H.: Steinkohlenbüchlein, oder Eigenschaften, Gewinnung, Benutzung u.s.w. der Steinkohle. Mit 2 gefalt. lithogr. Tafeln. Dresden u. Leipzig, Arnold, 1840. 8vo. 2 Bll., 59 S. – Erste Ausgabe. – Bruhn war Chemiker u. techn. Dirigent eines Steinkohlen-Versuchbau-Vereins. Er befasst sich mit Entstehung, Vorkommen, Arten, Eigenschaften, Analyse, Heizkraft, Verkohlung u. Benutzung der Steinkohle. Die Tafeln mit Darstellungen eines Meilers, eines Destillationsofens u. zum Verkoken der Kohlen. – Engelmann, Bibl. techn. S. 55. – Reichardt I, S. 21 (2. Ausgabe von 1846). – Humpert 3791.

Teilweise leicht gebräunt. Insgesamt gut erhaltener Sammelband mit interessanten Beiträgen zum Torfwesen und zur Steinkohle.

86 Nachrichten aus Schnepfenthal. Für Eltern und Freunde der dasigen Zöglinge. Jahrgang 1798-(1804). 7 in 6 Bänden. Mit 6 (von 7) identischen Holzschnitt-Titelvignetten. Schnepfenthal, in der Erziehungsanstalt daselbst, 1798-1804. Kl.-4to. (19,0 x 15,5 cm). Marmorierte Pappbände d. Zt. mit handschriftl. Rückenschild. **3.000,- EUR**

Diese Bände der seltenen, alle zwei Wochen erschienenen Zeitschrift aus der berühmten Erziehungsanstalt von Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811) zeichnen sich zum einen durch zahlreiche meist eingebundene Beilagen aus, zum anderen dadurch, dass sie einem Schüler direkt zugeordnet werden können.

Beilagen: Bei den Beilagen (1 oder 2 Blatt meist in kleinerem Format) handelt es sich um Lied- und/oder Andachtstexte, die zur Aufnahme/Entlassung eines Schülers (11) oder bei Verleihung des „Ordens des Fleisses“ (6) gesungen/gehalten worden sind. Daneben finden sich insgesamt 11 weitere Drucke z. B. zum Jahrestag der Gründung, zum Geburtstag Salzmanns u. anderen Festen, wie z. B. der Begrüßung des neuen Jahrhunderts. Besonders hervorzuheben sind davon die Texte zur Hochzeit von Friedrich Salzmann (1774-1850) mit Dorothea Engelhard (7. Mai 1799) sowie zur Hochzeit des Lehrers u. wichtigen Mitarbeiters Salzmanns, Johann Wilhelm Ausfeld (1776-1853), mit dessen Tochter Franziska (1782-1851) am 1. Juni 1800. – Diese Gelegenheitsdrucke sind sehr, sehr selten.

Provenienz: Jge. 1798-1800 mit handschriftl. Besitzvermerk auf den Titeln: G. W. Schmeelke. – Georg Wilhelm Schmeelke (geb. 1785, nachweisbar bis 1822) war vom 6. Mai 1798 bis zum 8. Juni 1802 Schüler in Schnepfenthal. Als er von seinem Vater abgeholt wurde, schenkte dieser der Schule ein Exemplar von Niebuhrs „Beschreibung von Arabien“. G. W. Schmeelkes Vater Heinrich Wilhelm Schmeelke (1750-1825), ein Neffe Niebuhrs u. Bürgermeister im nieders. Otterndorf, hat einen Bericht über seine Besuche in Schnepfenthal geschrieben (G. von der Osten: Schmeelkes Besuch bei Salzmann in Schnepfenthal, in: Wiss. Beilage zum Jahresb. der Kgl. Realschule in Otterndorf, 1910; digitalisiert in der Uni- u. Landesbibl. Düsseldorf).

Kollation: 1798 nur ab dem 11. Stück mit Beginn von Schmeelkes Aufenthalt vorhanden; jedoch mit Register. 1804 nur bis zum 21. Stück enthalten, außerdem ohne Titel u. Register. – 1801 enthält 6 handschriftl. Blatt mit Abschrift eines Aufsatzes von Gutmuth u. zur „Antrittsfeyer des neuen Jahrhunderts“. – 4 der Kleindrucke doppelt vorhanden (lose beiliegend).

Pfauch/Röder: Salzmann-Bibliographie 470 u. 471 (geben Salzmann nur als Verfasser der Jge. 1786-1788, für folgenden als Herausgeber an. – Vgl. u. a. ADB 30, S. 293ff., NDB 22, S. 402f. u. LdKJL 3, S. 250ff. – Etwas berieben u. bestoßen, Rückenschilder inkomplett. 2 Bde. mit geringem Wasserschaden. Durchweg mit schwachen Knickfalten duch den Postversand.

87 Neralco [d. i. Giuseppe Maria Ercolani]. I Tre Ordini d'Architettura Dorico, Jonico, e Corintio. Presi dalle Fabbriche più celebri dell' Antica Roma, e posti in uso con un nuovo esattissimo metodo. Mit gest. Titelvign. von Carlo Grandi, 17 gest. Kopf- u. Endstücken sowie Initialen sowie 76 (3 gefalt.) gest. Tafeln. Rom, Nella Stamperia di Antonio de' Rossi, 1744. Folio (41,0 x 27,0 cm). Vortitel, X, 166 S., 3 Bll. Index. Pergamentband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückenschild. **3.000,- EUR**

Einzigste Ausgabe. – „Ein Kuriosum innerhalb der theoretischen Literatur des 18. Jahrhunderts ist der Versuch von Giuseppe Maria Ercolani, alle Architektur auf einen Grundmodul (*la sesta*) zurückzuführen und alle Grundrisse, Aufrisse und Schnitte durch eingeschriebene Kreise zu erklären. Ercolanis Rolle für vergleichbare Tendenzen im 19. und 20. Jahrhundert ist noch zu untersuchen.“ (Kruft S. 219). Ercolani erläutert seine Theorie anhand der drei klassischen Säulenordnungen, die er jeweils erst im Detail vorstellt, um dann an exemplarischen Säulenreihen für Loggien, Kolonnaden u. Veranden seine gedachten Kreise einzuzeichnen. Ab S. 133 mit den letzten 15 Tafeln über das Kolosseum, den Pantheon u. den Petersdom. – Ercolani (1672-1759) war ab 1719 in der öffentlichen Verwaltung des Kirchenstaates tätig, später Gouverneur verschiedener Städte. Als Architekt ist er 1708 mit einer Beteiligung am Wettbewerb für die Accademia di San Luca in Rom, 1746 mit einer Stadtplanung für Senigallia hervorgetreten. In den „Tre ordini“ kündigt sich der beginnende Klassizismus an (AKL XXXIV, S. 271). RIBA 2257. – Ornamentstichslg. Berlin 2632. – UCBA 1455. – Schudt 1013. – Cicognara 580. – Diz. biogr. degli Italiani 43, S. 81ff. – 1 Gelenk minimal angeplatzt. Vordergelenk innen geplatzt. Einige Blatt leicht gebräunt. Sehr gutes Exemplar.

komplette Theaterausstattungen

88 Obrowski, Impekoven & Cie. Kunstwerkstätten für kompl. Theater-Ausstattungen. London Berlin Stockholm. Abtheilung: Waffen, Rüstungen, Kopfbedeckungen, Helme, Schilde, Lederzeuge, etc. Mit 2274 Abb. auf 111 Tafeln in Blaudruck. Berlin, Selbstverlag, (um 1910). Quer-Folio (27,7 x 38,2 cm). Orig.-Halbleinwandband mit Deckeltitel. **600,- EUR**

Das Berliner Adressbuch für 1910 verzeichnet die Firma an der angegebenen Adresse Runge-Straße 25-26 mit den Inhabern Leo Impekoven, Ernst Mettin u. Julius Gustav Licht. Leo Impekoven (1873-1943) stammt aus Köln, war Kunstmaler u. Bühnenbildner, zeitweise war er auch als Schauspieler tätig. Die Mitinhaber sind für mich nicht nachweisbar. Das Berliner Adressbuch von 1900 verzeichnet den Kunstmaler Willi Obrowski, eine eventuellen Mitbegründer. – Das breite Spektrum des Angebotes umfasst den Zeitraum von den Römern bis ins frühe 19. Jahrhundert.

Vollmer 2, S. 547 u. 6, S. 106. – Wer ist's 1935, S. 739. – Einband etwas angeschmutzt u. an den Kanten berieben. Vorderer Vorsatz etwas knittig, minimal fingerfleckig.

89 Ottmer, C[arl] T[heodor]. Das im gothischen Style neu erbaute Theater im Herzoglichen Schlosse zu Wolfenbüttel und verschiedene Entwürfe zu einem Landhause in demselben Style. Mit 6 gest. Tafeln. Braunschweig, C. W. Ramdohr, unter der Firma: Schenk'sche Kunsthandlung, 1838. Quer-Großfolio. (35,5 x 55,0 cm). 8 S. Orig.-Interimsumschlag. **1.800,- EUR**

Architectonische Mittheilungen, Zweite Abtheilung (die erste Abt. das „Königstädt'sche Schauspielhaus zu Berlin“ war 1830 erschienen). – Einzigste Ausgabe. – Carl Theodor Ottmer (1800-1843) arbeitete bei J. P. Krahe, studierte 1822-1824 an der Berliner Bauakademie bei Schinkel. „Der Sieg beim Wettb. für das Königstädtische Theater und die Ausf. 1823-25 bringen O. frühen Ruf und haben 1824 die Ernennung zum Hofbaumeister in Braunschweig zur Folge ... nach einer zweijährigen Italienreise ... kann er 1825-27 in Berlin die Sing.-Akad. als weiteren Theaterbau verwirklichen und damit seinen Ruf als Theaterarchitekt festigen ... Obwohl O. nur ca. 20 Jahre als Architekt wirken kann, hinterlässt er imposante und innovative Bauten [darunter auch das neue Schloss in Braunschweig] und Projekte, die in der Spätphase des Klassizismus manche Entwicklungen der Archit. der 2. H. des 19. Jh. vorweg nehmen ...“ (AKL 94, S. 26.) – Tafel 1-5 zum Theater mit Grundrissen, Plafond sowie vier Längendurchschnitten. Tafel 6 mit vier Darstellungen des Wohngebäudes für die Braunschweiger Wallanlagen. – Alle Tafeln mit Prägestempel des Verlegers.

RIBA 2344. – UCBA S. 1511. – Braunsch. Biogr. Lex. II, S. 452. – Biegel/Klein: C. Th. Ottmer, Braunschweig 2000, S. 66ff. u. Kat. III.23. – Rücken geplatzt, aber noch fest, gering eingerissen. Text wenig stockfleckig, Ränder leicht gebräunt, Unterkante gering gestaucht. – Selten.

90 Pierer, H[einrich] A[ugust] (Hrsg.). Universal-Lexikon oder vollständiges encyclopädisches Wörterbuch. 26 Bände. Altenburg, LiteraturComptoir, 1835-1836. Gr.-8vo. (22,5 x 13,5 cm). Blaue Pappbände d. Zt. **1.500,- EUR**

Titelaufgabe des 1824-1836 erschienenen Lexikons. – Exemplar der Fürstl. Hofbibliothek Donaueschingen (jedoch keine Stempel oder Hinweise).

Vgl. Slg. Seemann 512 (ausführlich). – Einbände leicht verfärbt, etwas beschabt u. berieben. Teilw. gering angeschmutzt. Insgesamt jedoch gutes, wenig benutztes Exemplar.

91 Pohl, Johann Emmanuel. Des Freiherrn von Hochberg botanischer Garten zu Hlubosch 1812. Prag, gedruckt bei Franz Gerzabek, im St. Gallikloster, (Vorrede datiert „Prag, im September 1811“). 8vo. (18,9 x 12,3 cm). 8 Bl., 58 S. Rote Broschur d. Zt. **450,- EUR**

Erste Separatausgabe. – Auch abgedruckt in „Hesperus. Ein Nationalblatt für gebildete Leser“, März 1812, Nr. 16 u. weitere. – Hlubosch (Tschech.: Hlubos) liegt nördlich von Pribram. Das dortige Gut ging 1741 in den Besitz der Freiherrn Hochberg von Hennersdorf über. Johann Anton von Hochberg (1762-1831) ließ ab 1806 einen der ersten

botanischen Gärten in Böhmen anlegen, der „bestimmt ... der reichhaltigste und an botanischen Schätzen merkwürdigste“ ist (Vorrede). Bereits 1809 erschien ein erstes Verzeichnis der Pflanzen (konnte ich leider nicht nachweisen), der weitere Ausbau erforderte allerdings diesen neuen „Catalog bloß zum Gebrauche gegenseitiger Mitteilung“. – Die 8 Bl. Vorspann enthalten eine Beschreibung des Gartens. Es folgt das alphabetische Pflanzenverzeichnis.

Provenienz: Titel u. letztes Blatt mit Stempel „Verein für Geschichte d. Deutschen in Böhmen“ (mit entspr. Bibl.-Vermerken).

Stafleu/Cowan 8102. – Pritzel 7230. – Vgl. ADB 26, S. 369f. u. Wurzbach 23, S. 28ff. (zu dem vor allem durch seine Veröffentlichungen zur Botanik Brasiliens bekannten J. E. Pohl; 1782-1834). – Rücken fehlt, Deckel verblasst u. gebräunt. Innen gutes Exemplar.

92 Poppe, Johann Heinrich Moritz. Theoretisch-praktisches Wörterbuch der Uhrmacherkunst, oder Erklärung der vornehmsten Begriffe und Kunstwörter, welche bey der Verfertigung, Reparatur und dem Gebrauche aller Arten von Uhrwerken nebst den dazugehörigen Werkzeugen und andern Einrichtungen, vorkommen; in alphabetischer Ordnung. 2 Bände. Mit 12 gefalt. gest. Tafeln. Leipzig, Sommer, 1799-1800. 8vo. (20,5 x 12,0 cm). 1: XX, 412 S. 2: Titel, 530 S. Pappbände d. Zt. mit rotem Rückenschild. **1.500,- EUR**

Erste Ausgabe. – „Der Mathematiker und Physiker Johann Heinrich Moritz von Poppe (1776-1854) ist einer der fruchtbarsten Verfasser von deutschsprachigen Uhrenbüchern überhaupt. Die Qualität seiner fast 150 Schriften ... schwankt stark. Sein 'Wörterbuch' gehört zu seinen bedeutenderen Werken, da es inhaltlich solide ist und in der Form der Darstellung neue Wege beschreitet. Poppe vermisst ... in bisherigen Handbüchern 'eine systematische Ordnung, wo der Inhalt vom Anfange bis ans Ende die Kenntnisse des Lesers stufenweise vermehren muß.' (XV) Die mangelnde Gliederung und Didaktik versucht das Werk durch 'die jetzt in Handbüchern so beliebte alphabetische Ordnung' (XVII) und Zuspitzung der Einzelthemen zu vermeiden. Die Zeichnungen sind 'dem vortrefflichen Berthoudschen Werke entlehnt.' (XIX)“. (Graf: Der kunstreiche Uhrmacher. Kat. Dt. Uhrenmuseum 2010, S. 100; vgl. S. 68). – Mit gedruckter Widmung an Franz von Zach. –

Provenienz: Vorsätze mit Eintrag „H K K (?) Rumann“. Engelmann S. 289. – ADB XVI, S. 418ff. – Etwas beschabt u. bestoßen, Deckel teilw. verblasst. 1 Rücken mit kleinem Brandfleck, 1 Rückenschild inkomplett. Leicht gebräunt (Bd. 1 etwas stärker) u. stockfleckig. Tafeln in Bd. 2 etwas knittig u. mit leichtem Wasserrand.

93 Pujoulx, J[ean] B[aptiste]. Promenades au jardin des plantes, à la ménagerie et dans les galeries du museum d'histoire naturelle, contenant des notions claires, et à la portée des gens du monde, sur les végétaux, les animaux et les minéraux les plus curieux et les plus utiles de cet établissement. Ouvrage principalement destiné aux personnes qui le visitent. Seconde édition. 2 tomes. Mit 2 mehrfach gefalt. gest. Frontispizen. Paris, à la Librairie

Économique, an XII – 1803. 12mo. (12,9 x 7,9 cm). 1: VIII, 296 S. 2: Titel, 402, (1) S. Gefleckte Lederbände d. Zt. mit 2 roten Rückenschildern, Rückenvergoldung, floraler Deckelbordüre u. Marmorpapiervorsätzen.

300,- EUR

Gegenüber der ersten Ausgabe, die auch 1803 erschienen ist, unverändert; eine dritte Auflage erschien ebenfalls 1803. – Das Museum d'histoire naturelle wurde 1793 gegründet u. enthält eine der größten naturhistorischen Sammlungen der Welt. Dieser Führer des französ. Schriftstellers J. B. Pujoulx (1762-1821), der sich in seinen letzten Lebensjahren vor allem der naturgeschichtlichen Literatur widmete, erschien also zum 10jährigen Jubiläum. – Teil 1 enthält: Jardins, Serres – Parcs, Ménageries – Salle du règne végétal – Galeries des minéraux – Salle des fossiles, Teil 2: Galerie et salle du second étage, contenant les diverses classes d'animaux – Notices sur les distributions gratuites de plantes, la collection d'anatomie, la bibliothèque, les cours publics. – Die Frontispize mit Gesamtplan der Anlage sowie Innenansicht der „Grande galerie“ mit zahlreichen Besuchern.

Mahul: Annuaire nécrologique II, S. 267, No. XXIV (datiert 1804).

Stärker beschabt, etwas bestoßen. Rückengelenk von Bd. 2 fast komplett aufgeplatzt, Deckel sehr lose. Innen sauberes Exemplar.

ausgezeichnete Detaildarstellungen

94 Redtenbacher, [Jacob] F[erdinand]. Theorie und Bau der Wasserräder. Text- und Atlasband. Mit 6 kleinen (im Textband) und 23 grossen (doppelblattgr. lithogr.) Tafeln. Mannheim, F. Bassermann, 1846. 8vo. (23,2 x 15,3 cm) u. Gr.-Folio (59,5 x 40,5 cm). Titel, XII, 324 S.; doppelblattgr. lithogr. Titel im Atlas. Halbleinwandbände d. Zt. (Textbd. mit Rückenvergoldung). **1.800,- EUR**

Erste Ausgabe – J. F. Redtenbacher (1809-1863) war einer der führenden Maschinenbauingenieure des 19. Jahrhunderts. Er versuchte in seinen Arbeiten, die Konstruktion von Maschinen auf mathematische Grundlagen zu stellen. „Gerade bei der Beherrschung neuartiger Technik, wie der Wasserturbinen, versagten oft das herkömmliche Wissen und der von Generation zu Generation tradierte Erfahrungsschatz der Maschinenbauer. Das erforderte exakte Berechnungsverfahren, die insbesondere bei der weiteren Vervollkommnung solcher Innovationen gefragt waren. In nahezu mustergültiger Weise wandte sich Redtenbacher diesem Problem zu.“ (Mauersberger in: Lebensbilder von Ingenieurwissenschaftlern, S. 48, über Redtenbachers „Theorie und Bau der Turbinen“, 1844). – Mit ausgezeichneten Detaildarstellungen (z. T. 1/5 der Naturgröße) verschiedener Kropfräder, überschlänglicher Wasserräder, Schaufelräder sowie je eines eisernen und hölzernen Poncelet-Rades.

Provenienz: Textband auf dem Spiegel mit Besitzvermerk „B. Pampel“. – Atlas mit Stempel „Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien“ auf dem Titel.

DSB XI, S. 344. – Engelmann Suppl. S. 84. – Ecken u. Kanten bestoßen. Leicht gebräunt u. teilweise etwas stockfleckig.

95 Rinmann, Swen (!). Versuch einer Geschichte des Eisens mit Anwendung für Gewerbe und Handwerker. Aus dem Schwedischen übersetzt von Johann Gottlieb Georgi. 2 Bände. Mit 2 gest. Tafeln. Berlin, Haude & Spener, 1785. 8vo. (20,2 x 11,2 cm). 1: XVI, 512 S. 2: 4 Bll., 456 S., 19 Bll. Register. Gesprenkelte Kalblederbände d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung u. grünem Lederrückenschild. **1.800,- EUR**

Erste deutsche Ausgabe dieses grundlegenden Werkes, das als „Försök til järnets historia“ erstmals 1782 in Stockholm erschienen ist. – Rinman (1720-1792) – vermutlich Schüler Christopher Polhems – gilt als „Vater der schwedischen Eisenindustrie“ u. war lange Jahre als Direktor mehrerer Bergwerke u. Eisenhütten tätig. Er „ersetzte die damals üblichen Röstgruben durch Röstöfen mit geregelter Luftzufuhr. Ebenso verbesserte er den Hochofenbau. Durch diese Maßnahmen gelang es, den Kohlenverbrauch der Hochöfen wesentlich zu senken... Mit Unterstützung des Jernkontors gab Rinman mehrere wertvolle Bücher über die Technik des Eisenhüttenwesens heraus, darunter auch eine allgemeine Darstellung, die den Titel 'Versuch zur Geschichte des Eisens' (sic!) führt, wobei unter 'Geschichte' die Naturgeschichte des Eisens zu verstehen ist.“ (Johannsen: Geschichte des Eisens, 1953, S. 265). – „His works... are highly esteemed sources for knowledge of iron- and steelmaking during the eighteenth century, both in Sweden and in the countries he visited.“ (DSB XI, S. 463). – Die Übersetzung stammt von dem vor allem durch seine Berichte über seine Reisen in Russland bekannten Apotheker u. Chemiker J. G. Georgi (1729-1802). Engelmann S. 306. – Reichardt I, S. 114 (nur Bd. 1). – Bolton S. 150. – Poggendorff II, Sp. 646. – Vgl. ADB VIII, S. 713 u. NDB VI, S. 242f. (zu Georgi). – Ecken etwas bestoßen. Gering gebräunt u. stockfleckig. Insgesamt schönes, dekorativ gebundenes Exemplar.

96 Romberg, J[ohann] Andreas. Ueber das Gewerbe-Schulwesen. Oder: Welche Erziehung muß in unserer Zeit den gewerblichen Ständen zu Theil werden? und Welche Gründe sprechen für die Errichtung von technischen Anstalten überhaupt, und insbesondere für die Errichtung einer Gewerbschule in Hamburg. Hamburg, gedruckt bei G. H. Voigt, 1838. Gr.-12mo. (18,6 x 11,5 cm). Titel, Widmungsblatt, VI, 115 S. Typographischer Orig.-Umschlag. **300,- EUR**

Einzige Ausgabe, allerdings hatte Romberg schon 1837 ein 45 S. umfassendes „Sendschreiben“ zum Thema an die Patriotische Gesellschaft verfasst. – Der Hamburger Architekt u. Architekturkritiker Romberg (1806-1868) setzt sich sehr für die Errichtung einer Gewerbeschule in Hamburg ein. Er behandelt das Hamburger Schulwesen im Allgemeinen u. liefert eine ausführliche Planung für eine Gewerbeschule mit Schwerpunkten auf dem Zeichenunterricht, den Naturwissenschaften, der Lehre

vom Maschinenbau u. einer Ausbildung im Modellieren u. Bossiren.

Provenienz: Umschlag mit Vermerk „Ganz ergebenst von dem Verfasser“. – Umschlag innen mit montiertem Zettel „Hamburgische Schulgeschichtliche Sammlung“. – Titel mit Stempel der „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Erziehungswesens G.E.W. Hamburg Archiv“ (ausgeschieden).

Schröder 3272 17. – Steinbrink 1838, Nr. 13 (In Kommission bei Hoffmann und Campe und bei Nestler & Melle). – Engelmann S. 308. – Vorderumschlag mit kleinem Einriß. – Gering stockfleckig, einige Blatt lose, teilw. nicht aufgeschnitten.

97 [Romberg, Johann Andreas u. Friedrich Johann Lorenz Meyer]. Kunstreisen. Kunstreise durch Hamburg. – Kunstreise durch das neue Schulgebäude zu Hamburg. Erste (bis Vierte) Station. 4 Hefte [Alles]. Hamburg, E. L. Fränkel (Heft 1), Altona, gedruckt bei Hammerich und Lesser, In Commission bei Tramburgs Erben in Hamburg (H. 2), Leipzig, In Commission bei Georg Wigand, (Gedruckt bei Fr. H. Elbert in Leipzig) (H. 3) u. Altona, Gedruckt bei C. G. Pinckvoß, 1837 (1-3) u. o. J. (1837?). 8vo. (18,3-17,0 x 11,1-10,3 cm). 24; 47; 71; 16 S. Heftstreifen. **600,- EUR**

1: Ankunft daselbst. Blick ins Kloster. 2: Baukunst und Ameisenhaufen. 3: Verwaltung. Gymnasium. Schulanstalten auf dem Domplatz. 4: Kunstreise durch das neue Schulgebäude in Hamburg. – Die Hefte 1 bis 3 von J. A. Romberg (1806-1868), Heft 4 aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Hamburger Domherrn F. J. L. Meyer (1760-1844). – Der seinerzeit in Hamburg als Architekt tätige Romberg tritt hier als Architekturkritiker hervor. Besonders wichtig ist dabei Heft 2, das sich der Ausschreibung zum Neubau der Börse widmet: „Ein Blick in das Bauwesen Hamburg's hat mich zu der Ueberzeugung geführt, daß, so lange dasselbe keine bedeutende Reform erfährt, Hamburg auf jedes Bauwerk, das den Anforderungen der Kunst genüget, verzichten müsse“ (S. 3). In Heft 3 widmet er sich den Neubauten des Gymnasiums u. der Bibliothek auf dem Domplatz. Eine starke Kritik dieses im Rundbogenstil erbauten Gebäudes findet sich bei Meyer: „Hamburg hat so lange geblüht, ohne der Kunst nachzulaufen, daß es sogar ein schlimmes Zeichen sein würde, wenn diese Neuerungskunst bei uns Fuß faßte. Hätte man der Jugend ein Gebäude hingestellt, das durch die äußere Form sie anregte, und in ihnen den Sinn für Formen überhaupt weckte, so würde das nur ein Kunstgriff sein, sie zur Sinnlichkeit anzuleiten ... Schwer müssen die Formen eines Hamburger Schulgebäudes sein, dies ist der Ausdruck unsers ganzen innern Lebens.“ (S. 6) (vgl. dazu: Hannmann: C. L. Wimmel S. 90f., der nur F. J. L. Meyer im Register erwähnt u. den „Fr. Meyer“ des Titels also als den Domherren ansieht).

Schröder 3272, 15 (Romberg; kein Hinweis bei Meyer). – Holzmann/Boh. II, 12707 (Romberg). – Steinbrink 1837, Nr. 19 (nur 1-3). – ADB 29, S. 115 (Romberg). – Vgl. Riedel: Meyer (erwähnt diese Schrift allerdings nicht). – Leicht gebräunt, etwas angestaubt u. teilw. eselsohrig. – Mit der Vierten Station sehr selten.

98 Rosa, Luigi. Della nuova bilancia a ponte a cinque leve ad un sol punto. Coronata colla medaglia d'oro nella distribuzione de' Premj d' Industria nel di 4 Ottobre 1815. Mit 4 kolor. gefalt. gest. Tafeln. Mailand, dalla tipografia di Angelo Stanislao Brambilla, 1821. 8vo. (20,8 x 13,7 cm). 19 S. Neuer Umschlag. **1.000,- EUR**

Zweite Ausgabe (erstmal 1816 mit nur 14 S. u. 2 Taf.). – Luigi Rosa ist seit 1791 als Instrumentenmacher in Mailand tätig gewesen. Seine hier vorgestellte Brückenwaage ersetzte in Norditalien das Modell von Charles Merlin. Einer einführenden Beschreibung (S. 3-10) folgen 3 Anhänge: 1. Estratto dei guidizj del Cesareo Regio Istituto si Scienze, Lettere ed Arti per l'aggiudicazione de' Premj del di 4 Ottobre 1815 (Vergleich der Waagen von Giovanni Catlinetti u. Luigi Rosa). 2. Beschreibung von Tafel I bis III (!). 3. Eine vergleichende Beschreibung der herkömmlichen u. der neuen Waage wohl von Luigi Rosa selbst verfasst.

Provenienz: Spiegel mit montierter Geschäftskarte von Luigi Rosa (u. seinem Sohn Giuseppe) sowie Exlibris Bibliotheca Caproni.

Vgl. Haeblerle: 10 000 Jahre Waage S. 137ff (zu Merlin). Gering stockfleckig u. angestaubt, Titel mit Tinteneintrag.

neues Opernhaus

99 Runge, G[ustav]. Das neue Opernhaus Academy of Music in Philadelphia. Mit 8 (1 doppelblattgr.) gest. Tafeln von L. Ritter u. 1 Abb. im Text. Berlin, Ernst & Korn, 1860. Folio (45,0 x 29,0 cm). 7 S. Orig.-Halbleinwandband. **1.800,- EUR**

Besonderer Abdruck aus der Zeitschrift für Bauwesen, Jg. X. – Erste Ausgabe. – Der Bremer Architekt Gustav Runge (1822-1900) studierte am Polytechnikum in Karlsruhe u. lebte ab etwa 1850 in Philadelphia. Dort schloss er sich mit Napoleon Le Brun (1821-1901) zusammen u. sie gewannen den Wettbewerb für das neue Theater u. Opernhaus (erbaut 1855 bis 1857). Der der Mailänder Scala nachempfundene Bau ist das älteste amerikanische Theatergebäude, das noch heute mehr oder weniger in seiner ursprünglichen Gestalt benutzt wird. 1861 kehrte Runge nach Bremen zurück, wo er als erfolgreicher Architekt tätig gewesen ist. – Die Tafeln mit Grundrissen, Ansicht der Eingangsfassade u. Querschnitten.

Provenienz: Vorsatz mit modernem Besitzvermerk „A. Krieg“.

Brem. Biographie 19. Jhdt. S. 425f.: „es gelang ihm infolge eines Wettbewerbs, den Bau des neuen Opernhauses in Philadelphia zu erhalten und in Ehren durchzuführen. Besondere Anerkennung fanden die sinnreichen Anordnungen der Heizung, Lüftung und sonstiger praktischer Erfordernisse.“ – Placzek 2, S. 627f. (zu Le Brun). – Verlags-Verzeichnis Ernst & Sohn (1926) S. 57 (falsche Verfasserangabe Ludwig Runge [1809-1855]). – Etwas stockfleckig, minimal bestoßen, Ränder leicht gebräunt. Etwas stockfleckig, Ränder leicht gebräunt. Text u. Tafeln lose aufgrund der alten Klebebindung.

100 Rziha, Franz von – Lehrkanzel für Eisenbahn- und Tunnelbau an der k. k. technischen Hochschule in Wien. Eisenbahn- und Tunnelbau. Studienjahr 1885/6. Projecte des Joh. Waber. Programm Nr. 1 bis 5 in 8 Leporellos u. 3 handschriftlichen Kostenvoranschlägen (3 Bll., 37 S.). Mit 1 Karte (3 S.) sowie 41 S. farbig gezeichnete Profile, Pläne, Schnitte u. Detaildarstellungen in den Leporellos. 8 handschriftl. Titelseiten u. 4 (2 autographierte) S. mit dem Programmtext von Franz von Rziha. Wien 1885-1886. 34,0 x 21,0 cm. Lose in Original-Mappe mit handschriftl. Titelschild u. Bindebändern. **1.500,- EUR**

Programm 1 u. 2 (Vor- u. Generalprojekt) haben eine Trasse von Freistadt nach Gmünd zum Inhalt u. enthalten eine Karte, eine Detailsituation, Längen- u. Querprofile sowie eine beispielhafte Massenverteilung. Programm 3 enthält das Spezialprojekt eines gewölbten Durchlasses, Programm 4 den Oberbau auf hölzernen Querschwellen, Programm 5 das Österreichische Tunnelbausystem (5 großartige farbige Ansichten verschiedener Ausbaustufen). – Alle Titel u. Zeichnungen von Waber signiert u. datiert, Titel von der TH Wien gestempelt u. abgezeichnet (u.a. von [Ing. Emanuel] Rindl).

Dabei: Ders. Programm 1 bis 4 zum Thema Brückenbau. 4 handschriftliche Hefte mit einigen Zeichnungen im Text. Ebda. 1885-1886. 34,0 x 21,0 cm. 4 Titel u. zus. 83 S. Geheftet. – Enthält Projekte für eine provisorische Straßen- u. Eisenbahnbrücke sowie für eine Blech- u. eine Gitterbrücke. – Franz von Rziha (1831-1897) hatte 1878 die Professur für Eisenbahn- u. Tunnelbau an der TH Wien übernommen. „Als Hochschulprofessor verstand es Rziha, seine Vorträge in unübertrefflich klare Form zu fassen, stets das Wesentliche vom Nebensächlichen zu trennen und interessante Gesichtspunkte zu eröffnen... In der fast zwanzigjährigen Lehrtätigkeit hatte er eine große Anzahl von Eisenbahningenieuren herangebildet. Ihre gut fundierten Kenntnisse haben viel zum Ruhme des österreichischen Ingenieurkorps und zum Erfolg der späteren Eisenbahn- und Tunnelbauten beigetragen.“ (Österr. Naturforscher u. Techniker (1950) S. 180).

Vgl. auch NDB XXII, S. 312f., ÖBL IX, S. 357 u. Matschoss S. 235f. – Mappe etwas angeschmutzt. Erstes Deckblatt stockfleckig, Ränder teilw. gering angestaubt. Sonst gut erhaltenes, interessantes Dokument zur Ausbildung von Ingenieuren am Ende des 19. Jahrhundert.

101 Sammelheft volkstümlicher Erzählungen. 6 Teile. 1811-1821 u. ohne Jahr. 8vo. (17,3 x 10,7 cm). Umschlag d. Zt. mit seitlicher Fadenheftung u. handschriftlichem Inhaltsverzeichnis auf dem Vorderdeckel. **700,- EUR**

1. Eine sehr merkwürdige Wundergeschichte für die Nachwelt. Mit großem Titelholzschnitt. 1821. – Erzählt die Geschichte eines „im Walde sitzend- und schlafenden Bauer(n), welcher an einem Festtage einen Stamm Holz geholet“. – Die letzten beiden Seiten mit einem warnenden Liedtext. – **2. Ausführliche Nachricht von dem Häckerlingsschneider Kloos** im Leißniger Amtsbezirke, welcher sich zum Propheten aufgeworfen

und unter freyem Himmel und in Häusern den Landleuten seine neue Lehre verkündigt. (Aus öffentlichen Blättern besonders abgedruckt.) (Delitzsch, zu finden in dasiger Buchdruckerei). 4 Bl. – Berichtet von dem Propheten Kloos, dessen Anhänger einen wehrlosen Bergmann umbringen und dafür zur Rechenschaft gezogen werden. – Titel mit Dienstsiegel der Polizei in Delitzsch. – **3.**

Gespräch aus der Unterwelt zwischen den (!) Räuber, genannt der Große Karl dem Brandstifer Kegelmann und dem achtzehn jährigen Mörder Christian Friedrich Wilke aus Heida im Distrikt Salzwedel, im Departement Lüneburg, welcher den 2ten Mai zu Magdeburg enthauptet worden. Hierbei ein warnendes und lehrreiches Lied. 1811. 4 Bl. – Das Lied beginnt „Wer sich dem Müßiggang ergibt“. – **4. Lebensbeschreibung und Abbildung Dr. Martin Luthers.** Mit Titelholzschnitt-Vignette. Halle, im Kunst- und Industrie-Comptoir. 8 S. – Ohne die Abbildung. – **5. Abt Persifle [d.i.: Jean-Baptiste de Boyer d'Argens.** Schreiben eines Feldpredigers bey der Oesterreichischen Armee an den Hochwürdigsten Pater Prior des Barfüßer Closters zu Frankfurt am Mayn]. 17 S. (Titel fehlt). – Erstmals in anderer Übersetzung 1761 erschienen (vgl. VD18 12848182, VD18 90618491, VD18 90618483). – Berichtet davon, dass Friedrich II. die Schlacht bei Liegnitz am 15. August 1760 deshalb gewonnen hat, da er durch einen Schwarzkünstler mit dem Teufel in Verbindung gestanden habe. – S. 3 oben mit handschriftl. Titel „Beschreibung von dem Schwarzkünstler und Zauberer der nicht genan(n)t wird.“ – Vgl. Holzmann/Boh. 7, Nr. 9171. – **6. Geschichte des Grafen Sabarak,** eines Bauers Sohn, welcher durch einen Kater zu großem Reichthum und Ehre gekommen ist. Ganz neu gedruckt. Mit Titelholzschnitt.-Vignette. 4 Bl. – Das Märchen vom gestiefelten Kater. – Die Staatsbibliothek Berlin besitzt ein Ex. mit Druckvermerk von Trovitzsch (Frankfurt u. Berlin). – Titel unleserlich gestempelt. – Teilw. etwas fleckig, gebräunt, wasserrandig u. mit Randläsuren sowie angestaubt. Alle Teile sehr selten.

102 Sautter, Lemonnier & Cie., L[ouis]. Appareils photo-électriques employés par les marines militaires. Note u. Planches. Text- u. Tafelband. Mit 24 (11 doppelblattgr.) Tafeln u. 30 Abb. im Text u. auf 3 Tafeln im Textband. Paris, Imprimerie Chaix, 1881 u. 1879. 4to. (ca. 26 x 21 cm). 91 S. Orig.-Halbleinwandbände.

900,- EUR

Seltenes Werk, in dem die für ihre Leuchtturmlinsen bekannte Firma L. Sautter & Lemonnier & Cie. weitere photo-elektrische Apparate nach ihren Patenten vorstellt. Teil 1 „Historique des appareils photo-électriques“, Teil 2 „Comparaison des principaux appareils photo-électriques“, Teil 3 „Description des installations“. Interessant sind vor allem auch längere Versuchsreihen u. Angaben zur Installation. – Tafel 1 bis 14b zeigen „machines dynamo-électriques“ (darunter 1 mobile) nach Entwicklungen von Zénobe-Théophile Gramme, Taf. 15-20 mit den „Projecteurs“ (elektr. Scheinwerfer u.a. nach A. F. E. Mangin), Taf. 21-23 mit Dampfkesseln. Die Tafeln im Textband mit Kurven zur Lichtverteilung.

Vgl. Yvert: Dict. des ministres (1990; zu Sautter) sowie www.albert-gieseler.de (zur Firmengeschichte). – DSB V, S. 496 (ausf. zur Bedeutung des Dynamos von Gramme). – Einbände fleckig u. unterschiedlich gebräunt. 1 Rücken verfärbt. Bibl.-Schilder. Gelenke des Tafelbandes innen geplatzt. Bibl.-Exemplar.

103 Schmid, Peter. Das Naturzeichnen für den Schul- und Selbstunterricht. Fortsetzung der Anleitung zur Zeichenkunst (Bd. 1 u. 2). 4 Bände. Mit zus. 84 gefalt. gest. Tafeln. Berlin, In Commission der Nicolaischen Buchhandlung, 1828-1832. 8vo. (17,9 x 9,9 cm). 1: IV, 331, (1) S. 2: VI, 268, (2) S. 3: XIV, 206, (1) S. 3: VI, 193, (1) S. Marmorierte Pappbände d. Zt. mit 2 handschriftl. Rückenschildern. **900,- EUR**

Erste Ausgabe eines der Hauptwerke des bedeutenden Zeichenlehrers. Erschienen als Fortsetzung zu Schmid's 2bändiger „Anleitung zur Zeichenkunst“ (Berlin 1809). – 1: Das Zeichnen der geradlinigten Körper. – 2: Das Zeichnen der krummlinigten Körper. – 3: Die Perspektive mit dem freien Auge und einigen mathematischen Hilfsregeln. – 4: Die Schattenlehre. – Peter Schmid (1769-1853) gilt als „der hervorragendste Methodiker auf zeichnerischem Gebiet in den ersten 30 Jahren unseres [des 19.] Jahrhunderts ... allein die Anregungen, die er für einen richtigen Betrieb des Zeichenunterrichts gab, sind immerhin so bedeutend, dass viele Zeichner unserer Tage ihn als den Grossmeister der Zeichenkunst feiern ... „ Dem kleinlichen Festhalten der Nachfolger Pestalozzis an einer gewissen Stoffauswahl setzte er seine eigene Methode entgegen. Und „dabei gleichzeitig dem alten Kopiersystem energisch entgegengetreten zu sein, ist Peter Schmid's Hauptverdienst ... Durch dieses Werke [Das Naturzeichnen] erlangte Peter Schmid seine volle Bedeutung.“ (Wunderlich: Illustr. Grundriss ... im Freien Zeichnen [1892] S. 58ff.).

Provenienz: Titel verso mit Stempel „??? Bibliothek zu Düsseldorf“ (handschriftl. als Dublette bez.). ADB 31, S. 689ff. – Gering beschabt u. bestoßen. Einige Tafeln am Rand leicht gebräunt. Insgesamt gutes Exemplar der wichtigen Zeichenschule.

104 Die schönsten Ansichten der Welt. Le piu belle vedute del mondo. / The finest views of the world ... (Umschlagtitel). Mit 7 kolor. lithogr. Tafeln. [Fürth, G. Löwensohn, 1858]. 8vo. (16,2 x 10,4 cm). 1 Bl. Orig.-Umschlag mit in Blau gedrucktem Titel in fünf Sprachen u. lithogr. Illustration auf beiden Deckeln. **250,- EUR**

Das kleine Heft gehört zu den frühesten Publikationen des am 1. Oktober 1856 gegründeten Verlages. Es ist noch ohne Nummerierung, die lt. Russell später bis mindestens 700 Titeln reichte. Das erste Blatt enthält verso eine ergänzte u. kolorierte Abwandlung der Titelillustration, die anderen zeigen je drei Ansichten u.a. von New-Orleans, Philadelphia, Konstantinopel, Venedig, „Neu-Jerusalem am Salzsee in Amerika“, St. Petersburg, London, Kalkutta, Brooklyn, Heidelberg, Rangoon u. die Eisenbahnbrücke bei Venedig. Das letzte Blatt enthält zwei Alphabete in Fraktur u. Antiqua.

GV 4, S. 498 (Ausgabe mit 8 Tafeln datiert 1857; Ausgabe mit 7 Tafeln u. 1 Textbl. datiert 1858). – Vgl. Russell IV, Sp. 537ff. u. XVI/I/3 Sp. 5307ff. – Geringe Gebrauchsspuren.

105 Schülen, Maximilian Ludwig Christoph. Beyträge zur Dioptrik und Geschichte des Glases, nebst beigefügter Nachricht, von einer am Fixsternhimmel wahrgenommenen äußerst merkwürdigen Begebenheit. Mit 4 gefalt. Holzschnitt-Tafeln. Nördlingen, K. G. Beck, 1782. 8vo. (19,1 x 11,5 cm). 2 Bl., 67 S. Späterer blauer Interimsumschlag. **900,- EUR**

Schülen (1722-1790) war Pfarrer im Schwäbischen Essingen nahe Aalen u. „trieb besonders das Studium der optischen Wissenschaften mit ratlosem Fleiße, und machte darin einige sehr wichtige Entdeckungen, welche er in seinen 'Beiträgen ...' dem Publicum vorgelegt hat. Er verfertigte auch selbst Mikroskope und Teleskope, die mit den Werkzeugen der größten Künstler wetteiferten ... Mit vorzüglichem Fleiße beobachtete er die Sonnenflecke (!). Er bewies auch vor Wilson und Kratzenstein, daß sie Vertiefungen in den Sonnenkörpern seyen ... Eine noch wichtigere Entdeckung machte er an dem Fixsternhimmel, indem er drey bewegliche Sterne an dem a. Herc. entdeckte.“ (Hirsching 11, S. 262). Diese Beobachtungen schildert er im Anhang ab S. 45 u. auf den vier Tafeln. Sie sind auch eine Auseinandersetzung mit den Beobachtungen des kurpfälzischen Hofastronomen Christian Mayer (1719-1783), die dieser an der Sternwarte in Mannheim gemacht hatte. Im ersten Teil beschreibt Schülen neu entdeckte Eigenschaften des Spiegelglases sowie das Fassen von geschmolzenen Glastropfen zu Zwecken der Vergrößerung.

VD18 10289895. – Poggendorff 2, Sp. 855. – Wolf: Hb. der Astronomie Nr. 517. – Verlagskatalog Beck 1913, S. 323. – Tafeln an den Rändern unsachgemäß aufgeschnitten, 1 Tafel mit kleinem herstellungsbedingtem Loch im Papier. Ohne das Blatt mit den Verbesserungen am Schluß.

106 Schuhkrafft, [Eberhard] Ludwig (Hrsg.). Allgemeines Hülfsbuch für alle Stände. 4 Bände. Reutlingen, J. J. Fleischhauer, 1823-1825. 8vo. (19,2 x 11,6 cm). Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung u. goldgeprägtem, hellrotem Rückenschild. **150,- EUR**

Ein Ergänzungsband ist 1826 erschienen. – 1: A-D; XVI, 353 S. 2: E-H; Titel, 422 S. 3: I-Q; Titel, 382 S. 4: R-Z; 392 (recte 396) S. – Schuhkrafft (1776-1843) lebte als Kaufmann u. Privatier in Stuttgart, z. Zt. der Herausgabe dieses Werkes war er Vorsteher des Armen-Instituts. Besonderes Gewicht legt er auf medizinische Artikel, behandelt aber auch Gewerbskunde, Landwirtschaft u. Haushaltsfragen. – „Fuhrwerke, vorzüglich Räderfuhrwerke, setzen die Menschen sehr oft in Lebensgefahr. Wie viel Unglück ist nicht schon durch Fuhrwerke entstanden ... Der gegenwärtige Artikel ist dazu bestimmt, dieses Unglück seltener zu machen.“ Hamberger/Meusel XX, S. 324. – Neuer Nekrolog 1843, Nr. 1561. – Nicht bei Seemann: Bibliotheca lexicorum. –

Etwas berieben, gering bestoßen. Wenig gebräunt u. stockfleckig. Schönes Exemplar.

107 Schultze [recte: Schulze], Christian Friedrich. Einige Versuche, welche mit verschiedenen Sächsischen Erdarten, an einem Hoesischen parabolischen Brennspiegel, angestellt worden. Mit gest. Titelvignette. Dresden u. Leipzig, F. Hekel, 1755. Kl.-4to. (20,4 x 15,6 cm). 3 Bl., 62 S. Ohne Einband. **700,- EUR**

Seltene, einzige Ausgabe. – Der als Mediziner in Warschau u. Dresden tätige Chr. Fr. Schulze (1730-1775) ist vor allem mit zahlreichen Arbeiten zur Mineralogie hervorgetreten. In vorliegendem Werk hat er 100 sächsische Erden der Strahlung des vom Dresdner Hofschüler u. Mechaniker J. Peter Hoese entwickelten Brennspiegels ausgesetzt. Er beschreibt genau Fundort u. Zusammensetzung der Erden, ihr Verhalten beim Aufgießen von Scheidewasser u. im Fokus des Spiegels sowie das beim Brennen entstehende Glas. Abschließend versucht er eine Systematik der Sächsischen Erden aufzustellen. – Die Vignette stellt die vier Siegel dar, mit denen die Erden gekennzeichnet gewesen sind. – Zu Beginn eine kurze Beschreibung des Spiegels, über den es auch eine ebenfalls 1755 erschienene Schrift von Hoese selbst gibt.

VD18 10586733. – Hirsch/Hübötter V, 166. – Poggendorff II, Sp. 863. – Meusel XII, 534 (zu Schulze) u. VI, S. 17 (zu Hoese). – Nicht bei Duncan. – Gering stockfleckig, kleiner Wasserrand.

seltener Verlagskatalog

108 Stahl, Ernst – Verlags-Katalog von Ernst Stahl in München. München, Selbstverlag, Januar 1874. 8vo. (19,0 x 12,5 cm). 79, (2) S. Halbleinwandband d. Zt. **250,- EUR**

Ernst Christian Siegfried Stahl (geb. 1826) erlernte den Buchhandel u.a. bei Pustet, Manz u. Kollmann, bevor er 1850 zur Lentnerschen Buchhandlung ging. Diese heute noch bestehende, älteste Buchhandlung Münchens übernahm er 1856. – „Durch Fleiß und Verständniß, Energie und Unternehmenslust hat Stahl seine Buchhandlung zu einer der bedeutendsten der bayerischen Hauptstadt gemacht. Im Jahre 1886 übergab er die Lentner'sche Buchhandlung seinem ältesten Sohne Ernst (geb. 1858), sein Verlagsgeschäft aber, das er mit Vorliebe pflegt und das besonders katholische Theologie umfaßt, führte er von da ab unter seinem eigenen Namen weiter.“ (Pfau: Biogr. Lex. des dt. Buchhandels S. 369). – Der Band umfaßt also auch den Verlag von Lentner mit Publikationen seit dem 18. Jahrhundert. – Durchschossenes Exemplar mit zahlr. handschriftl. Korrekturen u. Ergänzungen bis 1881. – Die BSB besitzt nur ein Verlagsverzeichnis Stahls, das auf ca. 1888 datiert wird.

Vgl. LGB² 4, S. 472 u. Russell: Gesamt-Verlags-Katalog 8, Sp. 767ff. – Einband mit Gebrauchsspuren. Ränder teilw. stärker gebräunt, etwas stockfleckig. Das fragile Papier brüchig. Fliegender Vorsatz u. Titel lose.

109 Stegmann, Carl. Ornamente griechischen und römischen Stils als Vorlegeblätter gezeichnet und beschrieben. 37 Blätter in Schwarz-, Ton- und Farbendruck mit einer Gratisbeilage: „Candelaberkapital aus S. Clemente in Rom“. Mit 38 (12 farb.) lithogr. Tafeln u. einigen Abb. im Text. Stuttgart, Mäcken, [1866] (überklebt: Leipzig, Baumgärtner, 1882). Kl.-Folio (ca. 34 x 24,5 cm; Textblätter unten etwas beschnitten). Titel, 24 S. Etwas späterer Halbleinwandband. **400,- EUR**

Carl Stegmann (1832-1895) hielt sich im Anschluss an seine Ausbildung 1855/56 in Rom auf, wo er sehr wahrscheinlich einige der Vorlagen selbst aufgenommen hat. Die Gratisbeilage ist bezeichnet „nach eigener Aufnahme. 1855“. Die übrigen Tafeln zeigen architektonische, ornamentale u. handwerkliche Vorlagen aus Athen, Rom u. Pompeji, meist nach älteren Publikationen. Stegmann wurde 1872 Gründungsdirektor des Bayer. Gewerbemuseums in Nürnberg.

Provenienz: Titel u. alle Tafeln mit kleinem ungar. Stempel, Spiegel mit Stempel eines Münchner Ateliers „ES“.

Kat. Vorlagenwerke Berlin 116 (ungenau). – Thieme/Becker 31, S. 539. – Etwas berieben u. bestoßen. Text etwas stockfleckig, Tafeln meist sauber, allerdings z. T. etwas knapp beschnitten (geringer Textverlust).

110 Stein, Th[eodor August]. Das Krankenhaus der Diakonissen-Anstalt Bethanien zu Berlin. Mit lithogr. Frontispiz mit Tonplatte u. 15 (13 gest., 2 lithogr.) Tafeln. Berlin, C. Reimarus, W. Ernst, 1850. Kl.-Folio (35,8 x 27,0 cm). 3 Bl., 28 S., 1 Bl. Druckfehler. Orig.-Halbleinwandband. **2.500,- EUR**

Sehr seltene Publikation über das Bethanien-Krankenhaus in Berlin-Kreuzberg, das nach seiner Stilllegung 1970 heute als „Künstlerhaus Bethanien“ genutzt wird. – Das Gebäude wurde 1844-1845 von Ludwig Persius u. Th. Stein geplant, nach Persius' Tod zwischen 1845 u. 1847 von Th. Stein unter der Oberaufsicht von Friedrich August Stüler errichtet. Für die Architektur des sog. Rundbogenstils ist es in Berlin eines der frühen Hauptwerke. Stein (1802-1876) hatte auf mehreren Reisen in verschiedene europäische Länder zahlreiche Krankenhausbauten besichtigt u. ließ diese Erfahrungen in den Bau einfließen. Später avancierte es als Vorbild für weitere Krankenhausbauten, u.a. in den USA. – Mit schöner Gesamtansicht von Locillot als Frontispiz, 3 Tafeln mit Grundrissen, die weiteren Tafeln mit Details u. a. zur Küche, Heizungsanlage, sanitären Einrichtungen, Waschanstalt, Säulen- u. Treppenkonstruktion, Eiskeller u. Turmspitzen.

Provenienz: Spiegel mit Vermerk „Svenska Läkare-Sällskapet af C. T. Hök“; Geschenk- oder Nachlassexemplar des schwedischen Arztes Christopher Theodor Hök (1807-1877; vgl. Vistrand: Smålands nation i Uppsala, Nr. 1643) für die Gesell. Schwedischer Ärzte. – 2 Stempel der Gesellschaft auf dem Vorderdeckel.

Zopf/Heinrich S. 658. – Malberg S. 87. – Thieme/Becker XXXI, S. 547. – Altpreuussische Biographie IV, S. 1156. – Kieling: Privatarchitekten S. 67f. – Wellcome V, S. 180.

– Etwas gebräunt, fleckig u. bestoßen. Innen nur minimal gebräuntes, überwiegend gutes Exemplar.

111 Steinmann, Ferd[inand]. Die Luftschiffahrtskunde und ihre Anwendung zur Communication, zu Reisen und zu Gütertransporten. Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der Aeronautik und Entwicklung der Mittel zu ihrer größeren Ausbildung und Vervollkommnung, um ihr eine hochwichtige Nutzbarkeit für die Menschheit zu verschaffen. Nach Edm. Marey-Monge u. A. Mit 5 gefalt. lithogr. Tafeln. Weimar, B. Fr. Voigt, 1848. 8vo. (18,4 x 10,3 cm). (VII)-XVIII, 252 S., 1 Bl. Anz. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit Rückenvergoldung. **1.500,- EUR**

Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke, Bd. 166. – Einzige deutsche Bearbeitung des Werkes „Études sur l'aérostation“ (Paris 1847) von Edmond Marey-Monge (1807-1868), einem Enkel des berühmten Mathematikers Gaspard Monge u. Sohn von Nicolas Marey-Monge. – „Das vorliegende Werk soll keineswegs ein vollständiges Lehrbuch der Aeronautik sein; es soll einzig und allein die verschiedenen Bedingungen, unter welchen eine Luftschiffahrt im eigentlichen Wortsinne möglich ist, feststellen, sie in ihren Einzelheiten entwickeln und sie von allen Seiten beleuchten.“ (Vorwort S. IX). – Teil 1 beschreibt den gegenwärtigen Zustand der Luftschiffahrt u. die Bedingungen unter denen ihre weitere Entwicklung möglich ist. Teil 2 behandelt den Bau „eines großen Ballons aus Messingblech“, den Marey-Monge 1843/44 durchgeführt hatte, Teil 3 bringt Ergänzungen u. „erläuternde Noten“. – F. Steinmann war später möglicherweise als „Civilingenieur“ in Dresden tätig u. ist mit Publikationen zur Gastechnik hervorgetreten.

Provenienz: Vorsatz mit Besitzvermerk „C. F. Fagerström“ (d. i. Carl Ferdinand Fagerström; nachweisbar als Zollinspektor in Helsingför; vgl. WBI). Brockett 11535. – Kühl: Aeronautische Bibliographie S. 45. – Gering berieben. Spiegel mit ausgekratztem Besitzvermerk. Vereinzelt stockfleckig. 1 Tafel am Rand etwas gebräunt u. knittrig. Ohne Vortitel u. Reihenverzeichnis (S. I-VI). Lage 6 falsch paginiert.

112 Stonham, Charles. The Birds of the British Islands. Illustrated by Lilian M. Medland. 5 Bände. Mit 2 gefalt. farb. Karten u. 318 Tafeln. London, E. G. Richards, 1906-1911. Gr.-4to (32,5 x 25,2 cm). Zus. VII, 976 S. Halblederbände d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **1.500,- EUR**

Erste Ausgabe. – Umfangreiches Werk über die Vögel Englands mit ausführlicher Beschreibung ihrer Lebensart, Vorkommens etc. Die Tafeln mit sehr fein ausgeführten Darstellungen ganzer Vögel aber auch einiger Details (Köpfe). Sie stammen von der britischen Künstlerin Lilian Medland (1880-1955). – Stonham (1858-1916) war eigentlich Chirurg, ist aber vor allem durch vorliegendes Werk bedeutsam geworden. – Alle Tafeln mit Seidenpapier mit Text. – S. 941 bis 964 in Bd. 5 mit Bibliographie von W. M. Mullens. Anschließend ein umfangreiches Subskribentenverzeichnis.

Nissen 898. – Ripley/Scribner S. 278f. – Etwas angestaubt, Kanten beschabt u. gering angeplatzt. Wie meist etwas stockfleckig.

113 (Stratico, S[imone], Editore). Vocabolario di marina in tre lingue. 3 (in 2) Bände. Mit 29 gefalt. gest. Tafeln. Mailand, dalla Stamperia Reale (Stampato per cura di Leonardo Nardini), 1813-1814. Kl.-4to. (24,4 x 17,4 cm). 1: XIX, (1), 505 S., 7 Bl. Appendice. 2: Titel, 257, (1) S., 1 l. Bl. 3: 215 S. Etwas spätere dunkelblaue Halblederbände mit etwas Rückenvergoldung.

1.500,- EUR

Einzigste Ausgabe des umfangreichen Wörterbuches der Schifffahrt in Italienisch, Französisch und Englisch. Jeder Teil mit Titelseite in der entsprechenden Sprache. – Der Herausgeber Stratico (1733-1824) war zuerst als Professor der Medizin, dann der Mathematik als Nachfolger Polenis an der Universität in Padua tätig. 1801 wurde er zum Professor der Navigation in Pavia ernannt, 1823 erschien seine „Bibliografia di marina“. – Die Tafeln mit 376 Abbildungen, darunter zahlreiche interessanten Detaildarstellungen.

Poggendorff II, Sp. 1020f. – Zischka S. 76. – Kat. Commerzbibliothek 1864 Sp. 699. – Nicht bei Polak u. im Cat. Nederl. Scheepv. Museum. – Etwas berieben u. fleckig, Ecken gering bestoßen. Mit zahlreichen handschriftl. Anmerkungen meist in Bleistift. Teilw. etwas stockfleckig, einige Blatt mit kleinen Einrissen. Einige Tafeln leicht gebräunt.

114 Székely, Barth(olomäus; Bertalan). Der Unterricht im figuralen Zeichnen an der k. ung. Landes-Zeichenschule und Zeichenlehrer-Präparandie in Budapest. Ohne Ort u. Drucker, am Schluß datiert „Juni 1878“. 8vo. (22,3 x 14,5 cm). 16 S. Späterer Halbleinwandband. **400,- EUR**

Bertalan Székely von Adamos (1835-1910) war ein berühmter ungarischer Historienmaler des 19. Jahrhunderts, der zwischen 1860 u. 1862 bei Wilhelm von Kaulbach u. Karl Theodor von Piloty in München studiert hatte. 1871 wurde er Lehrer an der genannten Schule. In seinem systematischen „Unterricht“ behandelt er u.a. Linie, Schatten, Zeichnen des Gypskopfes, Malen, Malen nach Gyps, Studium der ganzen Figur u. Draperie. – AKL 107, S. 345. – Vgl. Wurzbach Bd. 42 u. Das geistige Ungarn 2, S. 553f. – Leicht gebräunt, S. 1 mit kleinem Vermerk.

Vorgebunden: Riegl, Alois. Die Holzkalender des Mittelalters und der Renaissance. Mit 5 (4 farbigen) Tafeln. (1888). 22 S. – Aus den „Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung“, IX. Band 1. Heft besonders abgedruckt (S. 82-103). – Die Tafeln zeigen Beispiele aus der Sammlung Figdor (No. 799 bzw. 800).

Nachgebunden: Scheiger, Josef. Andeutungen über Erhaltung und Herstellung alter Burgen und Schlösser. Gratz, (Gedruckt bei J. A. Kienreich), 1853. 20 S. – Vorderer Umschlag eingebunden.

Provenienz: 1. Auf einem grünen Zwischenblatt vor dem Text von Riegl eigenh. Widmung mit Unterschrift:

„Herrn Karl Kayser zugeeignet von seinem freundschaftlich ergebenen Albert Figdor; Mentone, 27. März 1888.“ Darunter: Wohl Monogramm Kayzers datiert „29. III. 8(8)“ (beschnitten). – Der Kunstsammler A. Figdor (1843-1927) wurde u.a. von A. Riegl beraten (vgl. NDB 5, S. 143f). – Karl Kayser ist möglicherweise Carl Gangolf Kayser (1837-1895), der als Architekt mit der Restaurierung von Burgen befasst war. – 2. Spiegel mit Exlibris „Theodor u. Marianne Pierus“, gest. u. in der Platte signiert „R. Lux. 1924“. – Theodor Pierus (1862-1941) war ein österr. Pionier der Zementindustrie (vgl. Biogr. Enz. dt. Unternehmer 2, S. 956). – 3. Spiegel hinten mit Buchbinderstempel „Brandhuber Wien“ (wohl 20er Jahre).

Interessanter Sammelband zur Kunst- u. Architekturgeschichte mit ausgezeichnete Provenienz.

115 Trommsdorff, Johann Bartholomä. Die Apothekerschule oder Versuch einer synoptischen Darstellung der gesammten Pharmacie zum Gebrauch bei dem Unterrichte und zur Vorbereitung für diejenigen, welche sich einem Examen unterwerfen wollen. Zweite ganz umgearbeitete sehr vermehrte Ausgabe. Mit 1 großen Textkupfer von G. Vogel, Nürnberg. Erfurt, Henning, 1810. Folio (40,0 x 24,0 cm). 3 Bl., 23 doppelblattgr. Tafeln. Pappband d. Zt. **450,- EUR**

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1803, die nur zehn Tafeln enthalten hatte, um die dreizehn Tafeln zu den rohen Arzneimitteln (in alphabetischer Folge) erweitert. Die „Apothekerschule“ war vor allem als Hilfsmittel beim Unterricht gedacht. „1795 begründete [Trommsdorff, 1770-1837] mit seiner 'Chemischphysikalisch-pharmazeutischen Pensionsanstalt für Jünglinge' das bedeutendste pharmazeutische Privatinstitut zur wissenschaftlichen Weiterbildung vornehmlich von Apothekergehilfen, aber auch Kameralisten und chemischen Fabrikanten. Weit über 300 Personen, darunter auch 27 Ausländer, v. a. aus der Schweiz, Frankreich, Rußland und Norwegen, hörten Vorlesungen zur Chemie, Pharmazie, Botanik ... und arbeiteten im Laboratorium der Erfurter Apotheke, so daß dieses Institut als eine erste wissenschaftliche Schule auf dem Gebiet der Pharmazie und Chemie gelten kann.“ (NDB 26, S. 443ff.).

Vgl. Hein/Schwarz 2, S. 692ff. – Einband mit stärkeren Gebrauchsspuren, Rücken fehlt teilweise. Innen teilw. stärker angeschmutzt, mit Randbeschädigungen u. im Falz teilw. alt hinterlegt; daher etwas knapp eingebunden. Titel mit Besitzvermerk.

Erstlingswerk mit hervorragenden Holzschnitten

116 Unger, Johann Friedrich Gottlieb. Sechs Figuren für die Liebhaber der schönen Künste, in Holz geschnitten von Johann Friedrich Gottlieb Unger, dem jüngern, Formschneider zu Berlin und mit einer Abhandlung begleitet, worinn etwas von märkischen Formschneidern und in der Mark gedruckten Büchern, in welchen sich Holzschnitte befinden, gesagt wird (von Friedrich Jacob Wippel). Mit großer Holzschnitt-Vignette von Unger u. sechs Holzschnitt-Tafeln von Unger nach

Johann Wilhelm Meil. Breslau, In Commission bey Johann Friedrich Korn, dem ältern, 1779. Kl.-4to. (20,3 x 16,3 cm). XXIV S. Bronzefirmispapier-Umschlag d. Zt. **1.200,- EUR**

Das seltene Erstlingswerk des bekannten Berlin Holzschneiders, Druckers u. Verlegers J. G. Unger (1753-1804), „dem 1790 in vollem Glanz erstrahlenden Stern Berlins ... Sein Vater hatte seit 1751 für die Wiederbelebung des Holzschnittes gewirkt und bildete seinen Sohn in dieser Kunstfertigkeit aus. Bei dem jungen Unger trug das Vatererbe gute Früchte. Im Jahr 1790 wurde der Wohlausgebildete Mitglied der Akademie, 1800 Professor für Formschneidekunst ... Aus seiner Schule ist der Faksimileholzschnitt hervorgegangen, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts unter Menzel eine bedeutende Illustrationsmethode wurde.“ (Schauer). – Im Gegensatz zu den wenig später erschienenen „Fünf in Holz geschnittene Figuren“ seines Vaters, J. G. Unger (1715-1788), konzentriert sich Unger d. J. auf die Darstellung seiner Figuren u. lässt jegliches Beiwerk u. Hintergründe weg. So rücken die Personen – arme Leute wie Bettler, Trinker u. „bucklige Alte“ – in den Fokus der Holzschnitte. – Der nicht weiter bekannte F. J. Wippel gibt eine kurze Geschichte des Holzschnittes in der Mark Brandenburg.

Provenienz: Aus der Sammlung des Münchner Arztes Dr. Anton Strähuber (1877-1939).

VD18 14757931. – Hanebutt-Benz: Holzstich Sp. 1159ff. – LGB² 7, S. 581f. – Buchkunst u. Lit. in Deutschland 1750-1850, 1, S. 25ff. u. 2, Abb. 88 u. 89. – Umschlag etwas beschabt, Rücken mit kleinen Fehlstellen. Schwach gebräunt, Tafeln nur an den Rändern. Vereinzelt etwas stockfleckig. Sehr gutes Exemplar in späterer Halbleinwandmappe mit Schließbändern u. Titelschild.

117 Unterhaltendes Magazin zur Verbreitung der Natur- und Weltkenntniß und zur Bevestigung [!] des Glaubens an Gott. Bearbeitet von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten und herausgegeben von Fr[iedrich] G[otthelf] Baumgärtner u. M. Müller. Bd. 1, 3. u. 4. Stück, Bd. 2, 1. u. 2. Stück (Stücke 3-6 von 8). 4 Teile in 3 Bänden. Mit 20 (15 gefält., 3 zusätzl. kolor.) gest. Tafeln. Leipzig, Baumgärtner, [1806-1807], 8vo. (ca. 19,0 x 11,0 cm). 1: IV, 92 S. 2: IV, 93 S. 3: IV, 100 S. 4: IV, 92 S. Unterschiedlich marmorierte Halblederbände d. Zt. mit 2 farb. Rückenschildern; unterschiedliche Buntpapiervorsätze. **750,- EUR**

Seltene Teilstück der zwischen 1805 u. 1810 in acht Stücken erschienenen Zeitschrift aus dem Verlag des umtriebigen Unternehmers F. G. Baumgärtner (1759-1843). – Die meist recht kurzen Beiträge befassen sich mit fernen Ländern sowie naturwissenschaftlichen u. historischen Fragen wie z. B. Schilderung der Japanesen, Ueber den Oehlbaum, Das Bagno zu Constantinopel, Die Meeranemonen, Unterirdische Höhlen auf der Insel Elephanta, Ueber die Basalte, Die Lappländer, Ueber einige merkwürdige im Oronoko lebende Thiere, Die Prinzenhöhle unweit Stein im Erzgebirge, Anumar, ein Beitrag zur Mythologie der Indier, Leben der Charlotte Corday. – Die kolor. Tafeln zeigen Muscheln, eine

Meeranemone im Glas sowie die indische Gottheit Anumar.

Rücken stark beschabt, 2 Rückenschilder fehlen, auf den übrigen das Monogramm „J. F. H.“; Ecken bestoßen. Unterschiedlich stockfleckig u. gebräunt. – Ein frühes, thematisch breit angelegtes Unterhaltungsblatt.

118 Usine de Graffenstaden. Locomotives mixtes pour le chemin de fer de l'ouest. Type No. 16. Mit 2 gefält. in Segmenten auf Leinwand aufgezogenen lithogr. Tafeln u. zahlr. lithogr. Abb. Ohne Ort, Drucker u. Verlag, (Selbstverlag), 1863. 8vo. (20,6 x 13,3 cm). Titel, 287 S. (durchweg lithographiert), 3 leere Blatt. Halblederbände d. Zt. mit montiertem handschriftl. Rückenschild.

1.500,- EUR

Einzigartiges Handbuch über alle Teile der Lokomotive „Type No. 16“, einer 1B-Dampflokomotive, von der auf den Falttafeln ein Exemplar aus dem Jahr 1862 (Werksnummer 220) dargestellt ist (Ansichten, Schnitte, Grundrisse; das Lokomotivenschild auf S. 238 trägt hingegen die Nummer 201). – Auf die 970 Positionen umfassende „Nomenclature des pièces“ (S. 1-41) folgen exakte Zeichnungen aller Bauteile mit Angabe der benötigten Anzahl u. allen Maßangaben. Die Übersichtsdarstellungen im Zusammenhang mit den Zeichnungen der Bauteile vom Antriebsrad bis zur kleinsten Schraube erlauben eine genaue Reproduktion der Lokomotive. – Die Lithographien stammen meist von A. Petersen, aber auch von H. Surmchy u. einem „C. K.“. Den Druck besorgten wohl E. Lemaître u. A. Münch in Straßburg. – Die Usine de Graffenstaden geht auf die Fabrik von Rollé & Schwilhué zurück, die vor allem Waagen produziert hat. Nach ihrer Verlegung nach Graffenstaden 1838 wurden seit 1856 auch erfolgreich Lokomotiven gebaut. 1872 wurde sie mit der Fabrik von Andreas Köchlin zur Elsässischen Maschinenbau-Gesellschaft Graffenstaden fusioniert.

Rücken beschabt. Ränder gebräunt, etwas stockfleckig. – Selten.

119 Vitruvius Pollio, Marcus. Zehen Bücher von der Architectur vnd künstlichem Bawen. Ein Schlüssel vnd eynleitung aller Mathematischen vnnnd Mechanischen Künst ... Erstmals verteutscht / vnnnd in Truck verordnet. Durch Gualtherum H. Rivium ... Jetzt aber an vielen Orten verbessert. Mit zahlr. teilw. ganzseitigen Holzschnitten. Basel, S. Henricpetri, (1614). Folio. (29,6 x 18,7 cm). (32), 613 S. Neuer Pergamentband auf Holzdeckeln (alter Rücken montiert). **1.500,- EUR**

Vierte u. letzte Ausgabe der erstmals 1548 publizierten deutschen Übersetzung von Ryff. – „Ryffs 'Vitruvius Deutsch' erscheint somit nicht nur als erste deutsche Fassung Vitruvs, er ist auch ein umfassendes Compendium der Architektur im weitesten und aktuellsten Sinn einer mathematisch ausgerichteten Disziplin. Und daß dies nicht bloß 'angelesen' ist, erhellt beispielsweise aus den einleitenden Kommentaren zu Vitruvs Definition der Architektur, in denen Ryff – Albertis Gedanken nahe – die das Handwerk des Maurers oder Steinmetzen bei weitem übersteigende,

umfassendere Architektur einführt und begründet ... Diese letzte Ausgabe des 'Vitruvius Teutsch' korrespondiert zeitlich mit dem Abflauen der großen Zeit der Appropriation Vitruvs und dem Einsetzen der selbständigen und erneuerten 'Civil-Baukunst'.“ (Kat. Architekt u. Ingenieur, HAB, S. 68). – Mit den schönen Holzschnitten von P. Flötner, G. Pencz, V. Solis u. H. Brosamer.

Provenienz: Spiegel mit gest. Exlibris „Robur, et Fides / Teodoro J. Tausch“. – Reiss & Sohn Auktion 77/I/2130. – Seither Privatbesitz Norddeutschland.

VD17 12:627706R. – Kat. Ornamentstichslg. Berlin 1812. – Benzing: Ryff 188. – Vgl. Kruft S. 186f. – Gebräunt u. wasserrandig. Ohne das Schlußblatt mit der Druckermarken. S. 35/36 Randausschnitt hinterlegt, Abb. auf S. 57 etwas beschnitten, ebenso die Maße auf S. 234. Das letzte Blatt mit kleinem Loch.

Berliner Silberwaren

120 Vollgold & Sohn, D. Musterkarte (Titelschild auf Vorderdeckel). 58 montierte lithographierte Tafeln mit 366 Abb. (nummeriert 31-396) auf 29 Blatt. Berlin, ca. 1830-1850. Folio. Blattgröße: 43,0 x 28,5 cm; montierte Tafeln: 23,0 x 35,5 cm. Orig.-Leinwandband mit blindgeprägtem Bezug, breiter goldgeprägter klassizistischer Randbordüre u. Messingschließe. **3.000,- EUR**

Christoph David Vollgold (1775-1859) ist in den Berliner Adressbüchern ab 1820 als Graveur bzw. Bronceur verzeichnet. 1826 taucht er erstmals als „Inhaber einer Preßfabrik“ auf. Sein Sohn Franz Gustav David Vollgold (1810-1880, seit 1867 Kommerzienrat) ist 1836 als Mitinhaber verzeichnet. Seither lautet der Firmenname „Silber Waaren Fabrik und Präge Anstalt von D. Vollgold & Sohn in Berlin“. Die Adresse war durchweg Kommandantenstraße 14. In den späten 50er Jahren wurde Adolf Gustav Julius Vollgold (geb. 1819) Mitinhaber. Beide waren auch Hof-Goldschmiedemeister des Prinzregenten. – Die ersten neun Tafeln (enthaltend die Nummern 31 bis 65) stammen aus der Frühzeit der Firma vor 1836. Stilistisch sind sie – wie auch viele weitere – dem Klassizismus verhaftet; später kommen Elemente der Neugotik u. des Neobarock hinzu. Dargestellt sind (meist in 2/3, teilw. auch in 1/2 natürlicher Größe) u. a.: Tablett und/oder Servierplatten, Konfekt- u. andere Schalen, Bierseidel, Tassen u. Becher, Etageren, Kerzenständer, Besteck, Karaffen, Pokale u. Krüge, Zigarrenhalter mit Aschenbechern, Flacons, Anhänger, Zuckerdosen etc. Neben den genannten gotischen Motiven (Gutenberg, Spitzbogen, Sagenmotive) tauchen Chinoiserien u. Drachen auf. Auffällig sind einige scherzhafte Darstellungen: Eichhörnchen als Träger einer Schale, Harlekin, Lokomotive. Zu einigen Abb. gibt es Bezeichnungen u. Preise. – Dabei: 4 gefalt. große Tafeln mit höheren Nummern, sehr wahrscheinlich ebenfalls von Vollgold stammend.

Vgl. Jedding: Historismus in Hamburg (Kat. 1977) S. 501 u. Nr. 221 (1838 als Gründungsjahr). – Am Beginn fehlt aller Wahrscheinlichkeit nach ein Blatt; das letzte Blatt etwas später eingehängt u. kleiner im Format. – Einband mit Gebrauchsspuren (Schließe nicht komplett). Erste u.

letzte Tafel angestaubt, sonst nur gering schmutz- u. stockfleckig. Montageblätter an den Rändern verblichen, teilw. etwas gestaucht.

121 Vorlege-Blätter zum Blumen Zeichnen. I.s Heft. (32 Blatt.) Mit 29 (statt 32) Tafeln in Kreidelithographie. Berlin, Winkelmann & Söhne, [1832?]. Quer-8vo. (12,7 x 20,9 cm). 1 Bl. lithogr. Titel. Lose in Orig.-Pappschuber mit montiertem Titelschild. **400,- EUR**

Seltene Vorlagenmappe aus dem Berliner Kinderbuchverlag von Winkelmann & Söhne. Russell (II/2, Sp. 1153) verzeichnet 4 Hefte „Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen“, davon das erste „vergriffene“ Heft vermutlich, das zweite sicher in 8vo, Hefte 3 u. 4 in 4to. – Tafel 2 bis 5 zeigen einfache Blattformen im Kreis oder Oval. Bis Tafel 9 folgen Blätterstudien, anschließend ganze Blumen nebeneinanderstehend (einige auch auf 2 Tafeln) als Strichzeichnung sowie voll ausgeführt. – Da Tafel 2 oben links mit einem einfachen Strich gefolgt von zwei Halbkreisen als Vorform eines Ovals beginnt, liegt es nahe sie als die erste Tafel anzunehmen. – Demnach würden nur Tafel 16 u. 17 fehlen.

Vgl. Wegehaupt: Der Verlag Winkelmann & Söhne S. 5 u. Vogel: Bilderbogen Abb. 157. – Schuber mit Gebrauchsspuren (Fehlstellen im Bezug). Etwas stockfleckig, Ränder leicht gebräunt, Titel mit altem Eintrag „1841“ (Erwerbungsjahr?).

122 Waldow, Alexander. Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen und kaufmännischen Betriebe. Nach eigenen Erfahrungen und unter Mitwirkung bewährter Fachgenossen bearbeitet und herausgegeben. 2 Textbände u. 1 Atlasband. Mit 2 Titeln u. 3 Zwischentiteln auf Glanzpapier, 3 (1 farb., 2 gefalt.) Tafeln in Bd. 1, 18 (statt 19, 2 gefalt.) teilweise farbigen Beilagen in Bd. 2, zahlr. Holzstich-Illustrationen in beiden Bänden sowie 68 Holzstich-Tafeln im Atlas. Leipzig, A. Waldow, 1874-1877. 4to. (27,8 x 21,5 cm). 1: 2 Bl., 479 S., 2 Bl. Anzeigen. 2: 2 Bl., 444 S. Atlas: 3 Bl. Orig.-Leinwandbände mit reicher Gold- u. Blindprägung. **600,- EUR**

Eines der Hauptwerke des in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Drucker, Verleger aber vor allem als „typographischer Fachschriftsteller“ (ADB) bekannten Alexander Waldow (1834-1897). – Band 1 „Vom Satz“ enthält auch einen „kurzen Abriß der Geschichte der Buchdruckerkunst“, Band 2 widmet sich dem Drucken. – „Sein Verlag umfaßte etwa ein halbes Hundert anerkannt gediegener Fachwerke ... Die Waldow'sche Druckerei, die Vorzügliches leistete, arbeitete nur für den eigenen Verlag ... Es dürfte nicht zu viel gesagt sein, wenn behauptet wird, daß kaum ein anderer zeitgenössischer Autor – und sogar Wenige vor ihm – mehr zur Verallgemeinerung des Wissens im Buchdruckwesen und zugleich zur Hebung des guten Geschmacks in höherem Maße gewirkt hat, als W. Die von ihm verfaßten Fachschriften sind überall verbreitet und geschätzt.“ (K. Fr. Pfau in ADB 54, S. 788f.) – Mit dem häufig fehlenden Atlas, der ausschließlich Darstellungen von Schnellpressen enthält.

Provenienz: Titel mit kleinem Stempel „Emil Frehse, Dorpat“.

LGB² VIII, S. 179. – Textbände neu aufgebunden (Orig.-Rücken montiert, Vorsätze erneuert, fliegende Orig.-Vorsätze erhalten). Gering berieben u. bestoßen. Leicht gebräunt, vereinzelt stockfleckig. Tafeln in den Rändern teilweise fleckig u. mit kleinen Einrissen. Es fehlt Beilage 19 „Blindendruck“.

123 Wedel, Georg Wolfgang. Introductio in alchimiam. Mit großer Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel. Jena, Sumptibus Johannis Bielkii, Litteris Christophori Krebsii, 1706 (Vorwort datiert 1705). Kl.-4to. (19,5 x 16,7 cm). 2 Bl., 60 S. Neuer Pappband.

1.000,- EUR

Titelaufgabe der ersten Ausgabe von 1705, eine deutsche Übersetzung ist erst 1724 mit dem Titel „Einleitung zur Alchemie“ erschienen. – Wedel (1645-1721) „gehört zu den wichtigeren Zeugen für die Alchemie, indem er, wie Helvetius, aus einem Zweifler zum Bekenner ward“ (Schmieder: Alchemie S. 452). Er behandelt u.a. Einwände gegen die Alchemie, Grundlagen u. Experimente dieser Kunst, alchemistische Schriftsteller, Requisiten, vegetabilische, animalische u. mineralische Stoffe, Vor- u. Nacharbeiten, Geräte sowie Mißbrauch der Alchemie. S. 59 u. 60 enthalten „Tabula Smaragdina Hermetis Trismegisti Incerto interprete“. – „Wedel stood midway between medieval and modern world views, defending astrology and alchemy and championing iatrochemistry. He was a remarkably prolific author, but it was primarily by teaching at one of Germany's largest universities that he influenced a whole generation of physicians, including Hoffmann and Stahl.“ (DSB XIV, S. 212).

VD 18 11639571. – Ferguson II, S. 535. – Bolton S. 1065. – Hirsch/Hüb. V, S. 875. – ADB XLI, S. 408. – Neu 4299. – Wellcome V, S. 400. – Vgl. Giese/Hagen: Geschichte der mediz. Fakultät Jena S. 174ff. – Einband mit Folie bezogen. Sauberes u. breitrandiges Exemplar des seltenen Werkes.

Collegium casuale practicum

124 Wedel, Georg Wolfgang – Collegium casuale practicum. Noo: 1 (und: No: 2). 1696. Lateinische und deutsche Handschrift von zwei Händen auf Papier. 2 Teile. Durchschossen. 4to. (20,8 x 17,0 cm). Möglicherweise Jena 1696. Geheftet, aber ohne Einband.

2.500,- EUR

Teil 1: Das erste Blatt mit leider durch Wurmfraß beschädigtem Eintrag: „G. W. W. / Casuale Aoo 1696 / C [?] Noo: 1.“ Es folgen ein leeres Blatt, 122 S., 2 Bl. mit Index (recto Bl. 1) u. „Tabula de methodo consultandi epistolari renunciatoria.“ (verso Bl. 1 u. Bl. 2 r u. v). – Teil 2: Titelblatt: Collegium Casuale / Practicum. W. No: 2.“ 40 nicht nummerierte Blatt (von ?). – Bei dieser Handschrift handelt es sich möglicherweise um eine Fallsammlung, die auf Vorlesungen des bekannten Jenaer Mediziners u. Chemikers G. W. Wedel (1645-1721) beruht.

Teil 1 beginnt mit einer kurzen Vorrede „A Jove Principium. / Dictum hoc m. ad Medicum spectat, si quidem in curationibus suis se vult felicem. Praeces a Medico dicatas vid: ap: Mart: Rulandium in curationibus it: ap: Gregor: Horstium Formula talis ee [?] posset.“ Er enthält 24 Casu, die folgendermaßen aufgebaut sind: Nach der Krankengeschichte, die auch auf schriftlichen Mitteilungen des oder der Kranken beruhen kann, folgt eine „Responsio“, an die sich Rezepturen mit Angabe der Inhaltsstoffe u. Hinweisen zur Anwendung anschließen. Manche Casu enthalten mehrere Krankengeschichten, so dass insgesamt mehr Fälle als Casu beschrieben werden. Auffällig an diesem Teil ist der vermehrt auftretende Hinweis auf das Werk „Opera medico-chirurgica ... omnia“ von Johann Michaelis (1606-1667; erschienen Nürnberg 1688). Einige Responsii auch als „Methodus s. cura Wedelii“, „Curatio Wedelii“ oder ähnlich bezeichnet. – Das Inhaltsverzeichnis listet u. a. auf: Foemina ischuria laborans à Calculo, Epilepsia infantilis, Vertigo, Varioli & morbilli, Arthritis, Lues, Puerpera doloribus post partem, Dysenteria, De Fluore albo, De passione hysterica, De convulsione colli.

Teil 2 enthält 35 casu, scheint aber nicht komplett zu sein (Heftstreifen ragen über den Buchblock hinaus). Dieser Teil geht nicht mehr auf Michaelis' Werk ein, ist aber identisch aufgebaut (u. wesentlich besser lesbar). Mit z. B. folgenden Krankheiten: Colica ex cardialia, De Mania, Semiparalysis, Insultus Epilepticus, Asthma Hypochondriaco, Lues venera in infante, Scorbutus Oris, Passio Hysterica, Variolae, Vertigo, Melancholia Hypochondria sowie Passio Hyster. c. Fluore albo.

Ein vergleichbares Werk Wedels (allerdings nur in Latein) ist das „Compendium Praxiae Clinicae Exemplaris“ (Jena 1706 u. 1707), das bei kurzer Durchsicht jedoch keine identischen Fälle oder Rezepte enthält. – „Wir entnehmen den ... Vorlesungen, daß Wedel letzten Endes ein Mediziner war, der von Galenischen Schriften ausgehend immer die Praxis und eigene Erfahrung betonte und die chemiatrischen Lehren in Jena maßvoll vertreten hat. Er war ein ausgezeichneter Pharmazeut, der die zahlreichen Medikamente, mochten sie einfach oder zusammengesetzt sein, genau kannte, auch in ihrer Gefährlichkeit, und immer das Wohl seiner Patienten im Auge hatte.“ (Giese/von Hagen S. 177).

Papier: Mit Wasserzeichen eines waagrecht dreigeteilten Wappenschildes ohne Belegung; mit Helmzier (nicht nachgewiesen in www.wasserzeichen-online.de).

Vgl. DSB 14, S. 212f., ADB XLI, S. 408, Hirsch/Hüb. V, S. 875 u. Giese/von Hagen: Geschichte der mediz. Fakultät Jena S. 174ff. – In den durch die ThULB digitalisierten Vorlesungsverzeichnissen der Uni Jena der entsprechenden Jahre findet sich kein offensichtlicher Hinweis auf ein „Collegium casuale“ Wedels. – Zustand: Ohne Einband, erste Lage lose, leicht gebräunt, vor allem an den Rändern, Tinte teilw. etwas durchschlagend, einige Durchschussblätter nicht komplett, teilweise mit Blei- u. Buntstiftkritzereien (vor allem auf den leeren Blättern). In Teil 2 fehlt eine Lage mit den Casu 9 bis 12 sowie der Schluß. Teil 1 bis S. 12 mit kleiner werdenden Braunflecken.

125 Die Weisheit meiner Mutter. Ein Sprichwörterbüchlein für Kinder. (Vorwort von Heinrich K.). Mit kolor. lithogr. Frontispiz. Hamburg, G. Heubel, [1847]. 8vo. (15,8 x 11,6 cm). XII, 68 S. Hellgrüner Orig.-Pappband mit identischer lithogr. Illustration auf beiden Deckeln u. illustr. Rücken. **300,- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Rümman schreibt die Illustrationen Th. Hosemann zu. Näherliegender scheint mir allerdings Johann Baptist Sonderland zu sein, der im Gegensatz zu Hosemann zwischen 1843 u. 1847 nachweislich drei Titel Heubels illustriert hat (Märchen aus dem Morgenlande, Vater Hellmuth, Das Vergeßmeinnicht). – Der Band versammelt kindgerechte Sprichwörter alphabetisch sortiert unter Begriffen wie Alter, Anfang, Armuth, Dummheit, Eitelkeit, Gottesfurcht, Reinlichkeit, Selbstüberwindung, Vorwitz u. Zeit. Wegehaupt 2222 (mit Abb.). – Rümman: Illustr. Bücher 1019. – Seebass I, 2035. – Seebass II, 2157: „Das entzückende Titelbild weist alle Characteristica Hosemann auf; es zeigt als Mittelstück eine belehrende Mutter mit Kindern und darum herum 7 niedliche kleine Szenen, sowie einige Tierfiguren und ein paar Sprichwörter.“ – Der empfindliche Einband mit kleinen Fehlstellen im Bezugspapier, Vorderdeckel mit kleinem rotem Fleck. Etwas gebräunt. Sonst gut erhalten.

126 Werbeetiketten – Leporello aus starkem Karton mit 62 (43 in Golddruck, 10 chromolithogr.) montierten großformatigen Etiketten wohl zum Aufkleben auf Verpackungen für Korsetts u. Korsagen; gedruckt von mehreren Druckereien für zahlreiche Geschäfte u. Kaufhäuser. Dabei: 15 montierte Aufkleber zum Versand. Verschiedene Orte, ca. 1905-1910. 35 x 28 cm. Schwarzer Orig.-Leinwandband mit leider leerem Deckelschild. **750,- EUR**

Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Unikum um ein Auftragsbuch der „Fabrik genähter Corsets“ Burckhardt & Co. in Oelsnitz im Vogtland. Einige der Versandaufkleber für die Deutsche Reichspost tragen als Absender deren Namen. Burckhardt & Co. wurde 1879 von Josephine Burckhardt als kleine Manufaktur gegründet u. wuchs, nachdem 1880 Guido Putz u. Oscar Steeg als Teilhaber eingetreten waren, innerhalb eines Jahrzehnts zu einer Fabrik heran, die 1892 1100 Mitarbeiter hatte u. international tätig war (vgl. Die Großindustrie des Königreichs Sachsen; Leipzig 1892). Möglicherweise fertigte Burckhardt & Co. auch im Auftrag anderer (auch ausländischer) Firmen, denn verschiedene Etiketten nennen weitere Firmen als Produzenten. Es kann allerdings auch sein, dass Burckhardt & Co. den Vertrieb für sie in Deutschland übernommen hatte. Unter den auf den Etiketten genannten Firmen finden sich u.a. das Warenhaus Hermann Tietz (Hertie), das Vereinigte Hamburger EngrosLager (1881 als Wäschegeschäft von Isidor Meyer gegründet), das Chemnitzer Kaufhaus Bruno Schellenberger u. das Warenhaus M. Löwinsohn Nf. Müller & Baruch, Berlin. – Neben den Etiketten handschriftl. Vermerke zu den Auftragnehmenden mit Auflagenzahl u. Preisen. Ältere (?) Aufträge

durchgestrichen u. durch die letzten ersetzt. Nur wenige Etiketten sind mit dem Namen des Druckers versehen. Es tauchen allerdings die für ihre Chromolithographien bekannte Wandsbeker Kunstanstalt G. W. Seitz, Kornsand in Frankfurt u. J. Aberle in Berlin. Vgl. Pieske: Luxuspapier S. 115f. (Etiketten). – Etwas angestaubt u. gering stockfleckig, einige Etiketten im Gelenk geplatzt.

Buchdruckerei der Hohen Karlsschule

127 Werkamp, Fr[iedrich Johann Ludwig Philipp, gen. alt Berkhausen der Ältere]. Versuch einer theoretisch praktischen Anleitung zur Ausübung der Taktik in den Evolutionen und beim Manövriren. Mit 140 Darstellungen auf 12 gefalt. gest. Tafeln. Stuttgart, gedruckt auf Kosten des Verfassers, in der Buchdruckerei der Hohen Karlsschule, 1791. 8vo. (18,1 x 10,7 cm). XXXVIII, 518 S., 1 Bl. (Druckfehler). Roter marmorierter Halblederband d. Zt. mit reicher Rückenvergoldung u. dreiseitigem blauem Schnitt. **1.200,- EUR**

Sehr seltenes militärtaktisches Werk des württembergischen Majors u. späteren Oberstleutnants von Werkamp (geb. 1745), seit 1793 durch Adoption auch „von Irntraut“ genannt. Bereits 1759 trat er in den Militärdienst ein, nahm am Siebenjährigen Krieg wie auch am Krieg von 1793 am Rhein teil. Anschließend zog er sich vom Militärdienst zurück u. lebte in Stuttgart, wo er noch 1811 im Adressbuch nachweisbar ist. – Die zahlreichen Darstellungen illustrieren die unterschiedlichsten Marsch- u. Formationsbewegungen militärischer Einheiten. – Das Subskribenten-Verzeichnis (S. XVII-XXXII) enthält 421 Personen darunter 19 Fürsten u. Militärs aus Deutschland, der Schweiz, Dänemark u. Holland.

Gradmann: Gel. Schwaben S. 272. – Jähns 3, S. 2578f. – Ausf. Rezension in „Neues militairisches Journal“ 6, S. 141ff. („aber manche gute Beobachtung, welche von jeden (!) Officier gelesen zu werden verdient, enthält seyn Werk.“) – Gering berieben, etwas eng gebunden. Durchgehend mit schwachem Feuchtigkeitsrand, kaum stockfleckig. 1 kleiner Eckabriß, 3 Blatt mit kleinem Brandloch. Tafel 4 alt aufgezogen u. am unteren Rand etwas beschnitten. – Insgesamt dekoratives Exemplar.

Eins von 10 Exemplaren

128 Wildermann, Hans. Zwölf Zeichnungen auf das Jahr MCMXIII. Privat-Druck bei Franz Paling. 12 Drucke nach Zeichnungen auf kräftigem chamoisfarbigem Vélín. [Köln, 1912]. Gr.-Folio (46,5 x 36,0 cm). Titelblatt in Rot u. Schwarz sowie 12 Blatt lose unter Passepartout in Orig.-Umschlag. **1.500,- EUR**

Auf Titel u. Umschlag mit Vermerk: „4 [handschriftl.] von Zehn“. Titel außerdem mit eigenh. Signatur von Hans Wildermann in Bleistift. – Die Zeichnungen im Format von 24 x 19 cm sind als Kalenderblätter aufgebaut u. zeigen in der oberen Hälfte eine Darstellung im für Wilderman typischen „heroischen“ Stil u. darunter das Kalendarium aller zwölf Monate, eingerahmt rechts u.

links durch ein Säulenpaar, in den Ecken sitzende Männerakte, dazwischen ein nicht immer ausgefülltes Schriftfeld oberhalb einer Blütengirlande. Einige Tage sind mit Geburts- und/oder Sterbedaten bekannter Persönlichkeiten versehen, die einen Rückschluß auf Wildermanns Gedankenwelt erlauben: Max Bruch, Annette von Droste-Hülshoff, Heinrich Heine, Ludwig van Beethoven, Julius Hart, Hans von Marées, Peter Paul Rubens, Stefan George, Clara Viebig, Peter Cornelius u. a. Das Januar-Bild zeigt die apokalyptischen Reiter, der Mai die Göttin Flora, der August eine Szene aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ u. der Dezember Christus am Kreuz. – Die Darstellungen auch abgedruckt in: Rheinisch-westfälischer Kunst-Almanach auf das Jahr 1913. Köln, Elsner & Spiekermann, (1912); ich danke dem Kollegen Manfred Nosbüsch für eine freundlich erteilte Auskunft. – Hans Wildermann (1884-1954) war als Graphiker, Bildhauer u. Bühnenbildner zwischen 1909 u. 1912 in Köln, dann in München u. Dortmund u. schließlich in Breslau tätig. Er hat auch die „Regensburger Liebhaberdrucke“ publiziert. – Die Bürgerrolle Köln 1913 erwähnt auf S. 81 den „Buchdruckereibesitzer“ Franz Paling. Thieme/B. 35, S. 565. – Biogr. bed. Dortmunder 3, S. 211ff. – Kat. Hans Wildermann (Regensburg 1917) verzeichnet das „Kalendarium auf das Jahr 1913“ im Kunst-Almanach (s. o.). – Nicht in: H. W. Werkfolge (Regensburg 1933) u. im GV. – Von der Mappe nur der vordere Teil vorhanden, dieser am Rand häßlich mit braunem Klebeband verstärkt. Titel u. Passepartouts (diese vor allem am Rand) leicht gebräunt. Blätter durchwegs sauber, allerdings am oberen Rand mit 2 originalen kleinen Klebestreifen zur Befestigung versehen; ebenso meist auf dem Passepartout. Ob die beiliegenden, etwas gebräunten Klarsichtfolien original sind, kann ich nicht sagen. – Sehr selten, innen gut erhaltene Folge von Hans Wildermann.

Stick-Muster im französischen Geschmack

129 Willink, N. Stick-Muster im französischen Geschmacke für das Jahr 1824 gezeichnet von N. Willink. Mit 18 (5 gefalt.) lithogr. Tafeln. [Hamburg, Hamburg. Steindruck, H. J. Herterich/J. M. Speckter, 1823?]. Quer-Folio (25,3 x 40,3 cm). 2 Bl. Marmorierter Pappband d. Zt. **1.800,- EUR**

Dem Vorlagenwerk sind zwei Hefte der „Sammlung neuer Muster zum Sticken ...“ vorgebunden, die 1823 bzw. 1824 in Hamburg erschienen sind (s. u.). Eine Zuordnung des Titels nach Hamburg scheint nicht nur deswegen nahe zu liegen, sondern auch, weil eine Familie Willink seit dem späten 16. Jahrhundert in Hamburg nachweisbar ist. Die „Hamburgische(n) Wappen und Genealogien“ von Lorenz Meyer u. Tesdorpf (Hamburg 1890) weisen allerdings keinen Namensträger mit dem Vornamen „N.“ aus. Eine Demoiselle Nancy Willink findet sich jedoch zwischen 1815 u. 1827 in den Altonaer Adressbüchern (Palmaille u. Carolinenstraße). Da Stickmustervorlagen häufig von Frauen hergestellt worden sind, liegt es nahe, sie als Urheberin anzunehmen. Steinbrink (Bibliographie HoCa 1824/10) nennt dagegen

einen für mich nicht nachweisbaren Nikolaus Willink als Urheber. Das Unternehmen von Herterich u. Speckter war ab 1818 die erste Lithographiedruckerei in Hamburg. – Das zweite Textblatt mit Erläuterungen zu den Tafeln, die u.a. Muster für Schleier, Kindermützen, Hauben, Bordüren, Kragen sowie Kinder- u. Damenkleider darstellen.

Vorgebunden: [Hornbostel, Eleonore Sophie Elisabeth]. Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin gezeichnet von einer Hamburgerin. (Heft 13 u. 14 von 20?). 1823 (und: 1824). Mit je 17 (4 gefalt.) gest. Tafeln. Hamburg, bei Perthes & Besser, (1822 u. 1823). Quer-Folio. Je 2 Bl. – Enthält die Tafeln 69 bis 102 (Nr. 448-627). – Hiler S. 775 (mit Verweis auf den alten Lipperheide-Kat. Nr. 3939 u. 3944). – Steinbrink 1810/8 (nur 1 Heft). – Nicht bei Colas u. Lipperheide neu. – Verschiedene Jahrgänge sind in Frankfurt digitalisiert, jedoch nicht Jg. 1823 u. im Jg. 1824 fehlt Tafel 99, Tafel 100 ist nicht komplett.

Rückenbezug fehlt, beschabt u. bestoßen. Bei Hornbostel nur Teile eines Orig.-Umschlages vorhanden. Hinterer Vorsatz entfernt u. nur noch ein schmaler Streifen zur Verstärkung des Gelenkes eingeklebt. Fingerfleckig, Ränder gebräunt u. teilw etwas eingerissen. Falttafeln in den Gelenken häufig eingerissen u. alt hinterlegt. – Für ein Gebrauchsbuch noch ordentlich erhalten.

Seltene Großfolio-Ausgabe

130 Wilmowsky, [Johann Nikolaus] von. Die römische Villa zu Nennig und ihr Mosaik. 2 Teile. – Die römische Villa zu Nennig. Ihre Inschriften. Zus. 3 Teile in 1 Band. Mit 1 doppelblattgr. gest. Tafel, 8 chromolithogr. Tafeln u. 2 lithogr. Tafeln mit Tonplatte. Bonn, Gedruckt auf Kosten des Vereins. A. Marcus 1864 u. 1865; Trier, Fr. Lintz'sche Buchdruckerei, 1868. Gr.-Folio (47,8 x 34,3 cm). 1: (4), 16 S. 2: (4) S. 3: Titel, 18 S. Roter Leinwandband d. Zt. mit goldgeprägtem Deckeltitel u. Blindprägung auf beiden Deckeln.

1.000,- EUR

Teile 1 u. 2 hrsg. vom Vorstande des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande als Festprogramm zu Winkelmanns Geburtstage am 9. December 1864 bzw. 1865. – Teil 3 hrsg. von der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier. – Die Villa zu Nennig wurde 1852 entdeckt u. bis 1864 durch den Trierer Domkapitular u. Altertumsforscher von Wilmowsky (1801-1880) zu großen Teilen ausgegraben. Der bedeutendste Fund ist ein ca. 15 x 10 m großes Mosaik, von dessen ursprünglich acht Medaillons sieben erhalten sind. Die gest. Tafel zeigt es in seiner Gesamtheit, die ausgezeichneten Chromolithographien von W. Loeillot in Berlin stellen die figürlichen Medaillons sowie einige Randornamente dar. Die Lithographien zu Teil 3 mit Inschriften sowie vergleichenden Skulpturen anderer Baudenkmäler.

UCBA 2149 (nur 1 u. 2). – Ecken u. Kapitale etwas bestoßen, angestaubt, Deckel teilw. verblasst. Buchblock innen gebrochen. Text leicht gebräunt, vor allem in den Rändern. Die gest. Tafel etwas stockfleckig, die anderen nur sehr wenig betroffen. – Komplett u. in der Großfolio-Ausgabe selten.

131 Wintter, Raphael. Thierstudien gezeichnet und radirt. 1. [handschriftl.] Heft. (Umschlagtitel). Mit radiertem Titel u. 11 radierten Tafeln, teilw. in der Platte monogrammiert, signiert und/oder datiert (1830 u. 1831). Karlsruhe, Creuzbauer und Nöldeke, 1830 u. 1831. Quer-Kl.-4to. (24,4 x 15,1 cm). Blauer Orig.-Umschlag mit seitlicher Fadenheftung u. lithogr. Titel. **900,- EUR**

Der vor allem als Tierzeichner u. -graphiker bekannte R. Wintter (1784-1852) war ein Sohn des kurfürstl. Hof- u. Jagdkupferstechers J. G. Wintter u. wurde nach dessen Tod 1789 von J. M. Mettenleiter adoptiert. Ab 1809 war er als Lithograph an der lithogr. Anstalt des Staatsrates in München angestellt. Eine erste Reise nach Italien unternahm er 1805. „Es blieben ihm seit vielen Jahren zum Kunstbetrieb nur die Nebenstunden übrig und eine jährliche Urlaubsfrist. Diese nutzte er zu Reisen, um Studien nach der Natur zu machen. So befand sich der Künstler 1830 zum zweiten Male in Italien. Winter benützte von jeher seine Zeit auf das gewissenhafteste, so dass seine Zeichnungen ziemlich zahlreich sind. Sie stehen bei den Kunstfreunden in eben solcher Achtung, wie seine Radierungen“ (Nagler 21, S. 544f.) Nagler verzeichnet unter der Position „Radierungen 1“: „Thierstudien in Italien gezeichnet im Jahre 1830, und in Kupfer radirt. Folge von 13 [!] Blättern in Heftumschlag, aus J. Veltens Verlag, Karlsruhe 1831. qu. 4.“ – Die Stiche stellen meist Ziegen, Schafe und langhornige Rinder dar, es finden sich aber auch Schweine, Esel bzw. Maultiere sowie Kamele, meist mit italienischem Ambiente, Landschaften u. Hintergründen. – Augenscheinlich ist kein Blatt entnommen, möglicherweise handelt es sich bei Naglers Angabe „13“ um einen Druckfehler.

Dabei: Ders. Drei liegende Schafe. Radierung, in der Platte signiert. u. datiert „1814“. 10,4 x 12,7 cm (Platte), 14,3 x 19,5 cm (Papier). Geringe Gebrauchsspuren. Nicht bei Nissen. – Umschlag leicht knittrig, vorne mit kleinem Randabriss (Titel hier gebräunt), Rücken meist fehlend. Unterschiedlich stockfleckig, meist jedoch nur in den Rändern.

132 Wintter, Raphael. Lithographirte Thierzeichnungen ... als bildliche Darstellungen der Fabeln chlassischer [!] Dichter. Mit lithogr. Titel mit Vignette u. 24 lithogr. Tafeln. München, in der Zeller'schen Commissions Niederlage, (1816-1817). 4to. (26,0 x 20,0 cm). 24 Textblätter. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit goldgeprägtem roten Rückenschild. **900,- EUR**

Schöne Folge von Illustrationen zu Fabeln für Kinder von Aesop, Gleim, Pfeffer, Gellert u. Lichtwer. R. Wintter (1784-1852) war seit 1809 erster Lithograph an der Anstalt des Staatsrat in München, später dort Inspektor. Er ist vor allem als Tierzeichner hervorgetreten. – Von dieser Folge erschienen die ersten drei Lieferungen 1816 (alle Blätter im Stein datiert), die letzte Lieferung 1817. – Eine Fortsetzung in zwei Teilen mit je mit 18 Tafeln erschien 1823 bis 1825 bei J. Velten in Karlsruhe. Winkler 931, 45-49. – Thieme/Becker 36, S. 81. – Nissen 4429 („Text u. 18 Bl. [24?]*“). – Vgl. Bodemann: Fabelaussagen 246.1 (Ausgabe bei Velten). – Gelenke

geplatzt, Ecken u. Kapitale bestoßen. Vorsätze in den Ecken leimschattig. Ränder leicht gebräunt, etwas stockfleckig. Titel etwas beschnitten.

133 Zeising, Heinrich. Theatrum machinarum ... in welchem Vilerley Künstliche Machinae in unterschiedlichen Kupfferstücken zu sehen sindt, durch welche iegliche schwere last mit vortheil kan bewegt erhoben gezogen und gefüret werden ... 6 Teile in 1 Band. Mit 5 gest. Titeln mit Randfiguren (1 mit montiertem typograph. Textteilen), 1 gest. Titelbordüre u. 144 (von 148; 18 gefalt.) gest. Tafeln. Leipzig, H. Gross(e), 1613-1658. Quer-kl-4to (15,9 x 18,7 cm). Pergamentband d. Zt. mit handschriftl. Rückentitel. **5.000,- EUR**

Mischaufgabe. – „Das erste deutsche Maschinenbuch erschien zu Beginn des 17. Jahrhunderts in sechs Teilen ... Das Werk orientiert sich an Besson, Ramelli und Zonca, von denen ein erheblicher Teil der Illustrationen in verkleinerter Form übernommen wird. Viele der dort vorgestellten Erfindungen und Maschinen wurden erst durch Zeising auch in Deutschland bekannt ... Von den rund 128 Maschinendarstellungen stammt nur rund ein Viertel von Zeising selbst. Im Gegensatz zu den Klassikern der Maschinenbuchliteratur räumt Zeising den Erläuterungstexten wesentlich breiteren Raum ein ... Er kann damit nicht ganz zu Unrecht vor allem als Popularisator der Maschinenteknik angesehen werden.“ (Hilz: Theatrum machinarum S. 78). – Teil 1 (1658): 31 Bl., 158 S., 1 Bl., 25 Taf. – Teil 2 (1627): 3 Bl., 76 S., 2 Bl., 25 Taf. – Teil 3 (1629): 4 Bl., 91 S., 2 (l. weiß) Bl., 26 Taf. – Teil 4 (1613): 7 Bl., 85 S., 1 w. Bl., 28 Taf. – Teil 5 (1614): 3 Bl., 102 S., 1 Bl., 20 (von 24; ohne 5-7 u. 9) Taf. – Teil 6 (1655): 83, (1) S., 1 w. Bl., 20 Tafeln. – Heinrich Zeising (gest. vor 1613) war wohl vor allem als Kupferstecher in Leipzig tätig.

Provenienz: Moderneres Exlibris „Dipl. Ing. Wilhelm am Rhein“ (monogrammiert „M H“). – Hartung & Hartung Auktion 99/602. – Ketterer Auktion 294/154. – Seither Privatbesitz Norddeutschland. Vgl. VD17 39:119232X. – Kat. der Ornamentstichslg. Berlin 1773. – Beck: Beiträge zur Geschichte des Maschinenbaues S. 391-410. – Etwas fleckig, Rückendeckel mit kleinen Wurmlöchern, Bindebänder fehlen. Vorsatz mit kleinem Ausschnitt. Leicht gebräunt u. etwas stockfleckig. Tafel 11 in Tl. 2 etwas knittrig, großer Einriss restauriert; einige kleinere Einrisse ebenso. Titel mit radiertem Besitzvermerk. – Teil 6 ohne den in späteren Auflagen wohl nicht mehr beigegebenen Anhang zu den Musikinstrumenten.

Geschäftsbedingungen und Zahlungsweise

Das Angebot ist freibleibend. Preise sind in EUR incl. 7% MWSt. (bzw. 19% für Handschriften). Versand erfolgt auf Kosten des Empfängers. Alle Lieferungen werden von uns versichert. Die Versandkosten betragen innerhalb Deutschlands 5 EUR pro Lieferung. Die Versandkosten ins Ausland lassen sich nur individuell je nach Land festlegen. Bitte fragen Sie uns, bevor wir den Kaufvertrag abschließen. Soweit es sich nicht um einen

Verbrauchsgüterkauf im Sinne des § 474 BGB handelt, erfolgt der Versand gem. § 447 BGB auf Gefahr des Empfängers.

Eigentumsvorbehalt gemäß § 449 BGB. Die Bücher sind, wenn nicht anders vermerkt, dem Alter entsprechend gut erhalten. Unwesentliche Mängel sind nicht immer angegeben, aber stets im Preis berücksichtigt.

Unsere Rechnungen sind sofort nach Erhalt ohne Abzug zahlbar. Bei uns unbekanntem Besteller behalten wir uns eine Lieferung gegen Vorkasse und den Versand der Bestellung als Paket vor. Bei größeren Aufträgen und Bestellungen von Bibliotheken sind wir gern bereit, individuelle Zahlungsmodalitäten zu vereinbaren.

Widerrufsrecht für Verbraucher

Sie haben das Recht, binnen eines Monats ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt einen Monat ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns,

dem Antiquariat Meinhard Knigge, Herr Meinhard Knigge,

Lübecker Str. 143, 22087 Hamburg

Tel. 0049-40-250 09 15

knigge.antiquariat@t-online.de

mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die

Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ende der Widerrufsbelehrung